

1. Nationales Problemturnier des SASB

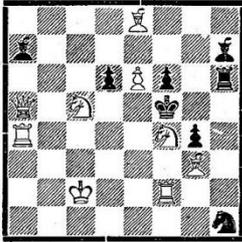
1. Im Zusammenhang mit dem Bundesturnier 1957 in Bern wird hiemit das 1. Nationale Problemturnier des Schweizerischen Arbeiterschachbundes ausgeschrieben, an welchem alle dem SASB angeschlossenen Komponisten teilnahmeberechtigt sind.

2. Zu komponieren sind:
- Ein Zweizüger als Zugzwangmeredith (8 bis 12 Steine).
 - Ein Zweizüger mit Mattwechsel nach schwarzem Schachgebot (vergleiche 2 Beispiele).
 - Ein Dreizüger mit freiem Thema.

2 Beispiele:

A. Volkmann

1. Pr. «Lipp. Landesztg.» 1952



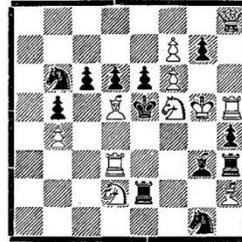
Matt in 2 Zügen 9 + 8

Satz: 1. ..., Ke5 † 2. Scd3 matt
1. ..., Kg5 † 2. Se4 matt

Lösung: 1. Dd2! droht 2. Dd5 matt
1. ..., Ke5 † 2. Sg6 matt
1. ..., Kg5 † 2. Sfd3 matt

Ottavio Stocchi

1. Pr. «Arbejder Shak» I/1954



Matt in 2 Zügen 11 + 12

Satz: 1. ..., Lf4 † 2. L : f4 matt
1. ..., g : f6 † 2. D : f6 matt
1. ..., Sf3 † 2. S2 : f3 matt

Lösung: 1. Sd4! droht 2. S : c6 matt
1. ..., Lf4 † 2. Kg6 matt
1. ..., g : f6 † 2. Kg4 matt
1. ..., Sf3 † 2. S4 : f3 matt

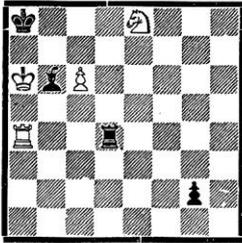
- In jeder Kategorie kann sich ein Komponist mit mehreren Aufgaben beteiligen. Die beste wird gewertet. Sämtliche Kompositionen werden Eigentum des SASJ.
- Die Kompositionen sind bis 31. 12. 1956 zu senden an Dr. W. Lehmann, Lilienweg 28, Köniz (BE), im Doppel mit Kennwort, Lösung vollständig auf der Rückseite. Der Sendung ist ein verschlossener Briefumschlag mit Name und Adresse des Verfassers beizulegen, welcher aussen das Kennwort trägt.
- Die Preisrichter werden später bekanntgegeben.
- In jeder Kategorie ist ein Preis vorgesehen nebst ehrenden und lobenden Erwähnungen nach Befinden der Preisrichter. Die beste Komposition jeder Kategorie erhält 10 Punkte, die zweitbeste 9 usw. Das Total

aus allen 3 Kategorien ermittelt den Turniersieger. Für das Total sind 3 Preise vorgesehen.

- Rangverkündung und Preisverteilung erfolgen im Rahmen des Bundesturniers 1957 am Ostermontag in Bern.
- Vorstehende Publikation erfolgt im Einvernehmen mit dem Problemredaktor des SASJ sowie in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Delegiertentages SASB 1955. Die Arbeiter-Schachunion Bern erwartet, dass sich jeder dem SASB angeschlossene Komponist mindestens in einer der 3 Kategorien, besser aber noch in allen dreien, beteiligt, um diesem erstmaligen Turnier zum vollen Erfolg zu verhelfen und dem Problemschach weitere Verbreitung zu gewähren.

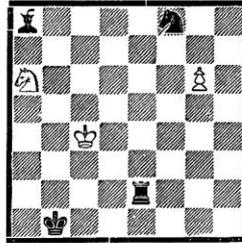
Arbeiter-Schachunion Bern
und Problemredaktor

Nr. 1
Dr. J. Fritz
Turn. der Tijdschrift van de
KNSB 1952 2. ehr. Erw.



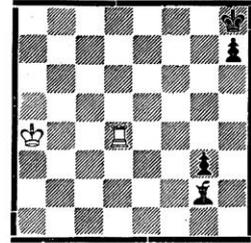
Weiss zieht und hält Remis

Nr. 2
A. G. Kopnin
Turn. d. Tschechoslowakischen
Schachbundes 1953 2. Preis



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 3
Korteling
Chess Review
1950



Weiss zieht und hält Remis

Zu unseren heutigen Studien:

Nr. 1 (Dr. J. Fritz). Weiss kann das Entstehen einer schwarzen Dame nicht verhindern, hat aber gleichwohl die Möglichkeit, ein interessantes und witziges Remis zu erzwingen. **Wir sekundieren:** 1. **Ta1, Ta4 †** 2. **Ta4 :**, **g1D.** Die leichtverständlichen Einleitungszüge lassen Weiss in einer scheinbar ziemlich hoffnungslosen Stellung zurück, denn mit 3. **c7, Dc5** kann Weiss offenbar (?) nichts erreichen. Umso hübscher ist es nach dem un schwer zu findenden, weil erzwungen, 4. ?

Nr. 2 (A. G. Kopnin). Eine Studie, bei der es zu einem sogenannten «strategischen» Remis kommt. Nach 1. **g7** lockt Schwarz den weissen König mit 1. ..., **Ld5 †** 2. **Kd5 :** (erzwungen) **Sg6** in den Springerbereich. Wie es dann aber weitergeht, überlassen wir dem Löser.

Nr. 3 (Korteling). Was eine Tempogewinn-Finesse ist, zeigt dieses wiederum lehrreiche Stück. Eine weitausholende Remiskombination, die genaues Zusehen erfordert. Nicht ausreichen würde für Weiss der Versuch 1. **Tg4, Lc6 †** 2. **Kb4, g2**, denn dem Vorrücken des h-Bauern wäre nichts entgegenzusetzen.

Lösungen aus Nummer 12 (Dezember):

Nr. 25 (N. Kopajew). Weiss: Kb7, Tf8, Bd7 – Schwarz: Kb5, Tg3, Bh2. Weiss gewinnt. Dass Weiss nach 1. **Tf5 † !, Ka4 !** das merkwürdige Schach 2. **Ta5** geben muss, ist nicht leicht zu sehen. 2. ..., **Kb4** 3. **Th5, Td3** 4. **Kc7, Tc3 †** 5. **Kb6 !** Stände nun der schwarze König noch auf der a-Linie, so würde Schwarz mit 5. **Tb3 †** remis erreichen. 5. ..., **Td3** 6. **Th4 † !, Ka3** 7. **Kc7, Tc3 †** 8. **Kd8 !, Tc2** 9. **Ke7, Te2 †** 10. **Kd6 !, Td2 †** 11. **Kc6, Tc2 †** 12. **Kb5, Tb2 †** 13. **Ka5, Td2** 14. **Th3 †, Kb2** 15. **Th2 : !**, und Weiss gewinnt. Schon Lasker hat diesen Gedanken dargestellt, aber Kopajews Komposition kommt trotz ihres be-

rühmten Vorgängers durchaus selbständiger Wert zu – und sie hat ihre hohe Turnierauszeichnung vollauf verdient.

Nr. 26 (G. Bernhardt). Weiss: Kh2, Df8, Tc8, Bd4, f2, g2 – Schwarz: Kh7, Df6, Tb1, Bb4, b6, g7, h5. Weiss gewinnt. Nach den sekundierten Anfangszügen 1. **Dh8 †, Kg6** 2. **De8 †, Kg5** (Kh6 ? 3. **Tc6** oder ..., **Kh7** 2. **De4 †** nebst evtl. **Th8 †**) leitet 3. **Db5 † !** eine hübsche Kombination ein. Da 3. ..., **Kf4 ?** wegen 4. **Tf8 !, Df8 :** 5. **De5 †** usw. und 3. ..., **Kg4** wegen 4. **f3 †** usw. nicht in Frage kommt, bleibt nur 3. ..., **Df5**. Aber auch dies kann widerlegt werden: 4. **f4 † !** Der Entscheidungszug 4. ..., **Kf4 :** (oder ..., **Kg4** 5. **De2 †, Kf4 :** (!) und Weiss lenkt mit 6. **Tf8 !** in das Hauptspiel ein) 5. **Tf8 !** Erzwingt Damengewinn. 5. ..., **Df8 :** 6. **De5, Kg4** 7. **Dg3 †, Kf5** 8. **Df3 †, Ke6 (!)** 9. **Df8 : und gewinnt.** Schwarz hat gegen die Drohung 9. **d5 †** nebst evtl. **Df5 †** (Turmverlust) keine ausreichende Verteidigung.

Nr. 27 (Richard Réty). Weiss: Kh1, Bb3, b4, b5 – Schwarz: Kb8, Bb7, d6. Weiss zieht und hält Remis. 1. **Kg2, Kc7** 2. **Kf3, Kd7** ist noch ziemlich naheliegend, aber jetzt **beginnen die Feinheiten:** 3. **Kf4 !, Ke6** 4. **Ke4.** Schwarz kann jetzt dem Gegner die Opposition entwenden, aber nur um einen hohen Preis 4. ..., **b6** (oder A) 5. **Kd3, d5** 6. **Ke3, Ke5** 7. **Kd3 !, d4** 8. **Kc4 !, Ke4** (sonst Bauernverlust und Weiss ist patt !). Zu demselben Ergebnis führte eine erstaunliche Konstruktionsleistung ! Der Versuch 4. ..., **d5** (A) nur eine Reihe höher 5. **Kd4** 6. **b6 !, Ke6** 7. **b5, Kd6** 8. **b4 !, Ke6** 9. **Kc5, Ke5** patt.

Eingegangene richtige Lösungen: Max Maurer, Schaffhausen; W. Engler, St. Gallen; E. Schräml, R. Appenzeller, Zürich.

Lösungen bitten wir bis Ende Januar an den Studienteil-Leiter.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon bei Wallisellen, Zürich
 Lösungen bis 20. Februar 1956 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2073 bis 2077.

Gruppe B und Problemgruppen lösen nach Möglichkeit alle Probleme dieses Heftes, also die Nr. 2073 bis 2081.

Am **Jahresturnier 1956** für Komponisten nehmen alle orthodoxen zwei- und dreizügigen Originalprobleme teil. Den Namen des Richters gebe ich bekannt, sobald ich ihn gefunden habe.

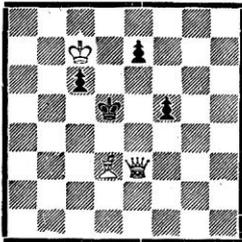
Hoffentlich finden sich zur reizenden Miniatur

Terebesis keine Vorgänger! Nr. 2074 des berühmten italienischen Komponisten hat Satzmatts nach den Königsfluchten. Die Themen von Nr. 2075 und 2076 sollten unsere Löser kennen. Nr. 2077 zeigt im Zugzwang vier hübsche Mattwendungen durch die weisse Dame. Nr. 2078 hat sehr gehaltvolle Varianten und Nr. 2079 eine feine Verführung. Also aufgepasst! Die Dreizüger (beides Drohprobleme) sind beide schön aber ganz verschieden. Der erste ist ein Mattbilder-, der zweite ein Ideenproblem.

Viel Vergnügen beim Lösen!

7 Urdrucke und 2 Nachdrucke

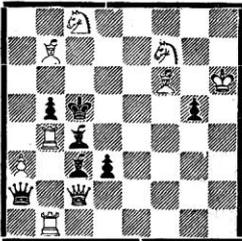
Nr. 2073
M. Terebesi, Wallisellen



Matt in 2 Zügen

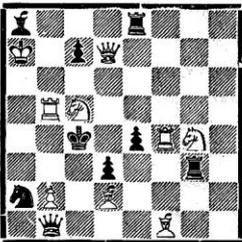
Nr. 2076

Jan C. Roosendaal, Amsterdam
 «Meinen schweiz. Freunden gewidmet»



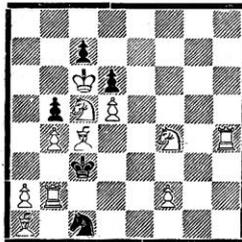
Matt in 2 Zügen

Nr. 2079
Herbert Ahues, Bremen



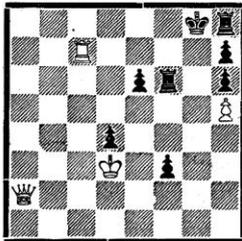
Matt in 2 Zügen

Nr. 2074
Ottavio Stocchi, Langhirano



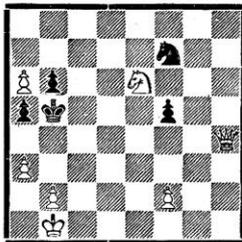
Matt in 2 Zügen

Nr. 2077
Dr. W. Speckmann, Hamm
 «Arbejder Skak» 1955



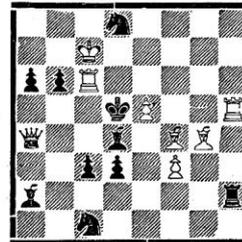
Matt in 3 Zügen

Nr. 2080
Juan C. Morra, Cordoba (Arg.)



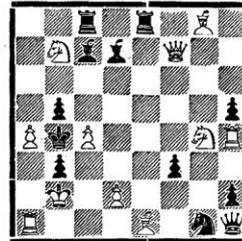
Matt in 3 Zügen

Nr. 2075
M. Benninger und M. Terebesi



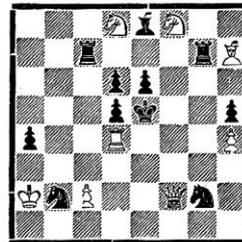
Matt in 2 Zügen

Nr. 2078
Erio Salardini, Reggio-Emilia



Matt in 2 Zügen

Nr. 2081
J. J. P. A. Seilberger, Den Haag
 «Arbejder Skak» 1955



Matt in 3 Zügen

LÖSUNGEN zu Heft 10, 1955

Nr. 2046, Ahues. Nach 1. Le5 bel. (droht Te5) fesselt Schwarz den T mit 1. ..., Lg5! Das kann Weiss auf zwei Arten verhüten: 1. Lf6 und 1. Lf4! Darauf antwortet Schwarz mit 1. ..., Lc7! bzw. 1. S : e3! und der Sh5 findet seine Mattfelder verstellt. Lösung: 1. Lb8! droht 2. Te5 matt. 1. ..., Lg5 2. Dg8 matt. Der sL verstellt jetzt den Tg3 und der weisse den Ta8. 1. ..., Lc7 (S : e3, d6) 2. Sf6 (Sf4, De6) matt. Dreimal fortgesetzter Angriff.

Nr. 2047, Terebesi. 1. Sc6! Zugzwang. 1. ..., K : c6 (Ke6) 2. Tf6 matt. 1. ..., Ke4 (Kc4) 2. Sf6 (Tc3) matt. Sehr sparsame Darstellung der Sternflucht des schwarzen Königs.

Nr. 2048, Mitrinovic. 1. Kc4! Zugzwang. 1. ..., T : c5 † (Td4) 2. S : c5 (T : d4) matt. 1. ..., S : d6 † (T : d6) 2. L : d6 matt usw. T und L, in Halfsfesselung stehend, erzeugen einen bunten Reigen von Abspielen.

Nr. 2049, Petite. Auf 1. ..., Ld6 † (Lf6 †) stehen die Springer mattes bereit. Aber auf 1. ..., Ld4 (L : f4) scheint es nichts zu geben. Darum ist der Schlüssel ziemlich naheliegend und massiv: 1. De6! droht 2. D : e5 matt. Die Springerzüge tauchen wieder auf nach 1. ..., Sg4 2. Sd6 matt und 1. ..., T : d5 2. Sf6 matt.

Nr. 2050, Terebesi. 1. Lc5! Zugzwang. 1. ..., Ke5 2. Le7! , Kd4 (Kf4) 3. Sf3 (Ld6) matt. 1. ..., Kg3 2. Lg1! , K : h4 (Kf4) 3. Lf2 (Lh2) matt. Ein nettes Mattbilderproblem.

Nr. 2051, Salardini. Der König selbst muss seinem schweren Geschütz die Bahn öffnen! 1. K : f4! droht 2. Se3 matt. 1. ..., S : e2 † (S : d5 †) 2. Ke3 (Kg3) matt. 1. ..., Te8 (Sb5) 2. Sa3 (Tc6) matt.

Nr. 2052, Piatasi. Etwa die Hälfte der Löser hat nur die Nebenlösung gefunden: 1. Sa4 droht 2. S : b6 matt. 1. ..., L : c3 † 2. S : c3 matt. 1. ..., D : a4 2. Sf6 †, S : S 3. c4 matt. Angesichts des vielen Materials sollte man aber erkennen, dass dies nicht gemeint war (von einem Komponisten wie Piatasi!). Geplant war 1. g3! droht 2. Td4 †, Ke5 3. g : f4 matt. Bei der Verteidigung verstellt Schwarz seinen eigenen La1 oder Th1, die beide nach dem wK zielen. Weiss kann dann eine der beiden Halfsfesselungen auflösen. 1. ..., Sh3 2. L : e7 (droht Td6), S : e7 3. Sf6 matt. 1. ..., e5 2. Sa4 (droht S : b6), D : a4 3. c4 matt. Dazu noch 1. ..., Dc4 2. d : c4 †, K : T 3. T : e6 matt.

Nr. 2053, Terebesi. 1. Ld1! , g5 2. Te2! , K : g4 3. Tf2 †, Kh3 4. Le2, g4 5. Lf1 matt. Etlichen Lösern bot dieser kleine Inder unüberwind-

liche Schwierigkeiten, andere haben ihn ohne Anstrengung vom Blatt gelöst.

Nr. 2054, Angeli. Der Versuch 1. Dh4? scheitert an 1. ..., Lg5. Zum Ziel führt nur der kühne Zug 1. Lf4!, der den L opfert und den wK dem Schachgebot des Lh6 aussetzt. Es droht 2. Dh4 nebst 3. S beliebig, matt. 2. ..., Lg5 3. D : g5 matt oder 2. ..., e5 3. Sf8 matt. Abspiele: 1. ..., L : L † 2. Se5 †, K : S 3. Dg7 matt. 1. ..., e5 2. S : e5 †, K : L 3. Sd5 matt. 1. ..., e3 2. Se5 †, K : L 3. Sd3 matt. Ein schwieriger, schöner Dreizüger mit lockerer Stellung und reichem Inhalt.

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 10 erreichte Gesamtpunktzahl.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Pt.):

Max Lanz, Pratteln, Preis + 3; Karl Hafen, Winterthur 193; Edwin Fehr, Horgen 141; Otto Brack, Zürich 3 97; Jakob Schoch, Horgen 80; Werner Dietrich, Solothurn 75; Max Schibli, Wallisellen 56; Josef Bigger, Landquart 54; Werner Heck, Landquart 48; Adolf Villiger, Wettingen 11; Fritz Thalman, Zürich 5 11; Hans Wittwer, Bern 11.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Pt.):

Eugen Högger, Arbon 283; Theodor Fehr, Kilchberg 282; Johann Niederer, Landquart 240; Fritz Ganter, Baden 182; Albert Aeberli, Zürich 4 170; Erwin Aebersold, Bern 160; Herbert Angeli, Ostermundigen 129; Konrad Rädler, St. Gallen 102; Dr. Rudolf Ryf, Bern 97; Emil Molter, Langnau a. A. 87; A. Brun, Landquart 64; Ernst Büttner, Egg 61; Hans Moser, Bern 48; Alfred Stäheli, Zürich 5 46; Jean Strebel, Zürich 48 45; Ernst Imfeld, Zürich 3 24; Karl Menzer, St. Gallen 16.

Wir gratulieren unserem treuen Löser Max Lanz zu seinem wohlverdienten Preis und bitten ihn, sich direkt an den Materialverwalter des SASB zu wenden.

Problemgruppen

1. Der Wettbewerb der Problemgruppen beginnt mit dem Januarheft und endet mit dem Dezemberheft eines Kalenderjahres.
2. Eine Problemgruppe besteht aus vier Lösern der gleichen Sektion des SASB. Die Teilnehmer können nicht gleichzeitig am Dauerlösungsturnier für Einzellöser mitmachen.
3. Die gemeinsame Lösungseinsendung muss die Unterschrift aller vier Teilnehmer tragen.
4. Die Bewertung der Lösungen geschieht gleich wie für Einzellöser: **Zweizüger 2 Punkte, Dreizüger 3 Punkte usw. Nachweis unmög-**

licher Stellung und jede selbständige Nebenlösung 2 Punkte, Nachweis der Unlösbarkeit 2 Punkte, wenn zugleich die beachtete Autorlösung angegeben wird.

5. **Preise.** Die Problemgruppe, welche am Ende des Jahres die höchste Punktzahl erreicht

hat, wird am darauf folgenden Delegiertentag vom Zentralvorstand mit einem schönen Preis ausgezeichnet. Wenn die gleiche Gruppe zum dritten mal siegt, so wird ein besonders wertvoller Spezialpreis ausgerichtet.

Aus den Regionen

REGION AARAU. Das Spielgeschehen in der Region Aarau sah den Start zweier Mannschaften der Sektion Aarau in den SGM. Beide Gruppen dieser Sektion konnten am 4. Dezember in Aarau Birsfelden I und Pratteln begrüßen. Dabei wäre die Aufmerksamkeit der nichtbeteiligten Sektionen auf die Möglichkeit zu lenken, welche die SGM mit dem Spielverkehr ausserregionaler Mannschaften bietet. Die finanziellen Bedenken sind bestimmt zu überwinden. Aarau will durch seine Teilnahme mit zwei Gruppen allen Mitgliedern gerecht werden und vermehrte Interesse an unserer Schachbewegung schaffen. Beide Mannschaften konnten ihr erstes Auftreten siegreich gestalten. Aarau I gewann, gestärkt durch einen Forfaitsieg, mit $4\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$ gegen Birsfelden I. Auch die zweite Gruppe bestand die Feuerprobe gegen Pratteln mit einem schönen 4 : 2 Sieg. Dieser erfolgreiche Beginn der SGM wird neuen Auftrieb geben, und es ist zu wünschen, dass beim nächsten Start zur SGM auch noch andere Sektionen unserer Region teilnehmen. Im Wanderpreisturnier wäre der Sieg der Sektion Olten gegen Reinach am 27. November zu verzeichnen. Mit 12 : 3 und einer Hängepartie schwangen die letztjährigen Sieger dieses Turniers oben aus und vermehrten somit ihr Punktekonto wieder um ein Erhebliches. In der nächsten Runde im Januar werden sich die ewigen Rivalen Aarau und Olten direkt begegnen und den Vorentscheid um den weiteren Besitz der regionalen Trophäe suchen.

RO R. Schubert

REGION BERN. Regional-Einzelmeisterschaften (REM). An den REM 1955/56 beteiligen sich in unserer Region insgesamt 116 Spieler, wovon 14 in der Klasse A, 34 in der Klasse B, 38 in der Klasse C, 30 in der Klasse D. Die Spieler der Klasse A tragen die REM vollrändig aus, während in den Klassen B, C und D 6 Runden nach Schweizer System gespielt werden. In den Klassen B, C und D gelangten die 1. und die 2. Runde bereits zur Austragung. Nachstehend können wir bereits einen Auszug aus der Führungsliste veröffentlichen.

Klasse B. Es führen mit je 2 Punkten: Hügli C., Kirchberg; Krähenbühl Erwin, Gurten; Hügli O., Bern; Berger O., Worb; Senn A., Worb; Müller H., Bümpliz; Burkhalter O., Gurten.

Klasse C. Es führen mit je 2 Punkten: Berini G., Solothurn; Nordmann W., Solothurn; Lü-

thi H., Bätterkinden; Schaffer W., Wiler; Wittwer H., Bern; Schlatter G., Worb; Lehmann W., Bümpliz; Jaggi F., Bümpliz.

Klasse D. Es führen mit je 2 Punkten: Mühlethaler P., Burgdorf; Ecker F., Worb; Beyeler H., Gurten.

Wenn in den übrigen Regionen die Beteiligung an den REM auch so zahlreich ist wie in der Region Bern, so dürfen wir am Bundesturnier 1957 wohl eine Rekordbeteiligung erwarten!

Gründung einer Untergruppe der Sektion Burgdorf in Lützelflüh. Nach Abschluss der gemeinsamen Vorarbeiten der Sektion Burgdorf und des Regionalvorstandes, gelang es am 7. Dezember 1955 an einer zu diesem Zwecke einberufenen Versammlung in Hasle i. E. den Schachklub «Brandis» zu gründen. Der Schachklub «Brandis» wird vorläufig als Untergruppe der Sektion Burgdorf in den SASB aufgenommen werden. Nach seiner gründlichen Konsolidierung wird dieser neue Schachklub dann eine selbständige Sektion des SASB bilden. Die 18 Gründungsmitglieder wählten Schachgenosse Mühlethaler Paul, Hasle i. E., zum Präsidenten des neuen Klubs. Das Spiellokal des Schachklubs «Brandis» wird sich voraussichtlich im Restaurant Bahnhof in Lützelflüh befinden. Der allwöchentliche Spielabend findet am Mittwoch statt. Wir wünschen dem jüngsten Spross des SASB eine recht gedeihliche Entwicklung und hoffen, dass der Schachklub «Brandis» schon in naher Zukunft tatkräftig an der Verwirklichung unseres Mottos: «Schach ins Volk» mitwirken wird.

Der Regionalvorstand

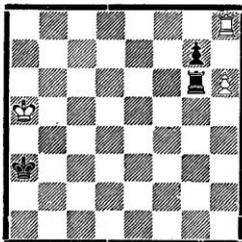
REGION ZÜRICH. Für die Regional-Einzelmeisterschaft lautet der Spielplan wie folgt:

1. Runde: Sonntag, den 8. Januar
2. Runde: Sonntag, den 15. Januar
3. Runde: Donnerstag, den 19. Januar
4. Runde: Sonntag, den 29. Januar
5. Runde: Donnerstag, den 2. Februar
6. Runde: Donnerstag, den 16. Februar
7. Runde: Samstag, den 25. Februar

Spielbeginn: Sonntag: A + B um 08.00 Uhr, C + D um 08.30 Uhr. Donnerstag: A + B um 19.30 Uhr, C + D um 20.00 Uhr. Samstag: A + B um 19.00 U., C + D um 20.00 U.

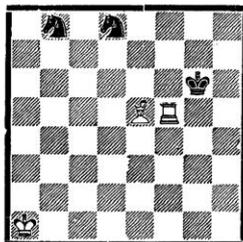
Spiellokal: Restaurant Hinterer Sternen, beim Bellevueplatz.

Nr. 4
N. Rossolimo
Kasseler Post 1950



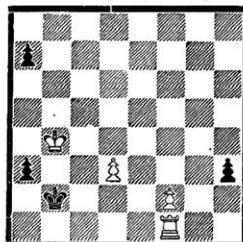
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 5
A. Hildebrand, Uppsala
Schach-Echo 1954



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 6
Dr. A. Kraemer
Festschrift zum Magdeburger
Schachkongress 1927



Weiss zieht und gewinnt

Zu unseren heutigen Studien:

Nr. 4 (N. Rossolimo) ist ein leichtes, aber sehr hübsches Stückchen, das wir speziell für unsere weniger geübten Löser ausgesucht haben.

Nr. 5 (A. Hildebrand). Als Urdruck 1954 im Schach-Echo erschienen, ein Beispiel für besonders von Rinck gepflegte Studiengattung. Wir sekundieren mit Absicht diese Studie: 1. **Tf6 †**. Natürlich will Weiss einen der beiden Springer erobern, aber das sofortige 1. Tf8 würde wegen ..., Sbc6 nichts einbringen. 1. ..., **Kg5**. Schwarz muss «am Mann» bleiben. 2. **Tf8, Sbc6** 3. **Lf6 †**, scheint entscheidend, aber noch hat Schwarz einen giftigen (Remis-) Pfeil im Köcher: 3. ..., **Kg6** 4. **Ld8 :**, **Kg7 !** Ein hübsches Lenkungopfer wird nötig sein, um die fortgesetzte Zudringlichkeit des Königs zu bestrafen! 5. **Te8, Kf7** 6. **Th8 !, Kg7**, und jetzt überlassen wir das Weitere der Findigkeit der Löser.

Nr. 6 (Dr. A. Kraemer). Hier wird die Wahl des Schlüsselzuges (unter mehreren scheinbar gleichwertigen) Schwierigkeiten bereiten. Wir verraten, dass er sieben Züge weit sehen muss, wenn er von zwei (nicht allzu fernliegenden) Möglichkeiten die richtige erkennen will.

Lösungen aus Nr. 1 (Januar):

Nr. 1 (Dr. J. Fritz). Weiss: Ka6, Ta4, Se8, Bc6. Schwarz: Ka8, Td4, Lb6, Bg2. Weiss zieht und hält Remis. Nach den sekundierten, leichtverständlichen Einleitungszügen: 1. **Ta1, Ta4 †** 2. **Ta4 :**, **g1D** 3. **c7, Dc5** 4. **c8D †, Dc8 : †** (erzwungen) 5. **Kb6 : †, Kb8**. Umso hübscher ist jetzt das Turmopfer 6. **Ta8 † ! !** mit dem sich anschliessenden Dauerschach

des Springers: 6. ..., **Ka8** : 7. **Sc7 †, Kb8** 8. **Sa6 †**.

Nr. 2 (A. G. Kopnin). Weiss: Kc4, Sa6, Bg6. Schwarz: Kb1, Te2, La8, Sf8. Weiss zieht und hält Remis. Wir gaben die einleitenden Züge: 1. **g7, Ld5 † !** 2. **Kd5** : (erzwungen) 2. ..., **Sg6 !** schon in der Vorbesprechung an; aber nun beginnen erst eigentlich die Schwierigkeiten. 3. **g8S !** liegt nahe, weil sonst die neue weisse Figur durch Springer-gabel wieder verloren gehen würde, doch scheint auch nach diesem Zuge dem Weissen kein besseres Schicksal bevorzuzustehen: 3. ..., **Te8 !** 4. **Sf6 !** (Sh6 ?, Sf4 † nebst Te6, und Schwarz gewinnt einen der beiden Springer.) Nun führt das Manöver 4. ..., **Sf4 † (!)** 5. **Kd4, Te6** merkwürdigerweise nicht zum Siege für Schwarz, weil der Gegner über eine taktische Rettungsmöglichkeit verfügt, nämlich 6. **Sd5 !, Sd5** : 7. **Sc5 !, Td6** 8. **Ke5, Td8** 9. **Se6 !** Der Turm kann sich der fortgesetzten Zudringlichkeit des Springers nicht entziehen, ohne den eigenen Rappen dem Untergang anheimzugeben. Also wieder ein «strategisches Remis».

Nr. 3 (Korteling). Weiss: Ka4, Td4. Schwarz: Kh8, Lg2, Bg3, h7. Weiss zieht und hält Remis. Wir erwähnten schon in der Vorbesprechung, dass der Versuch: 1. **Tg4** an **Lc6 †** usw. scheitert. Weiss muss nach anderen Wegen Ausschau halten. Das grosse Ziel erreicht er allerdings nur mit Hilfe einer nicht leicht vorherzusehenden **Tempogewinn-Finesse**: 1. **Td8 †, Kg7** 2. **Td3, Lc6 †** 3. **Kb4, g2** 4. **Tg3 †, Kf6** 5. **Kc5 !** Was es mit diesem den schwarzen Läufer zum Ausweichen nötigen Königszuge für eine Bewandnis hat, erkennt man erst, wenn die schöne Pattidee gefunden ist. 5. ..., **Lb7** 6. **Kd4, h5**

7. Ke3, h4 8. Kf2 !! Nach 8. ..., hg3 : † 9. Kg1 !, steht Schwarz vor der unangenehmen Wahl, entweder den Gegner pattzusetzen oder beide Bauern zu verlieren.

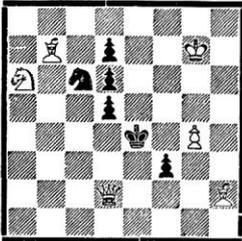
Eingegangene richtige Lösungen: Max Maurer, Schaffhausen.
Lösungen bitten wir bis Ende Februar an den Studienteil-Leiter.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 20. März 1956 an den Spaltenleiter

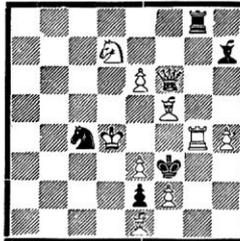
7 Urdrucke und 2 Nachdrucke

Nr. 2082
M. Terebesi, Wallisellen



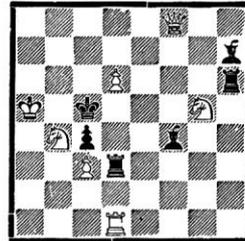
Matt in 2 Zügen

Nr. 2083
Ernst Büttner, Egg ZH



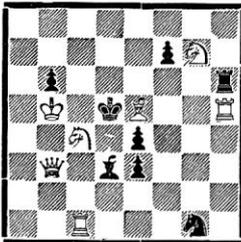
Matt in 2 Zügen

Nr. 2084
Dr. Rudolf Ryf, Bern



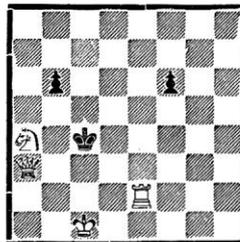
Matt in 2 Zügen

Nr. 2085
Erio Salardini, Reggio Emilia



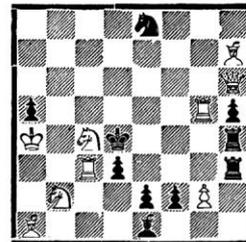
Matt in 2 Zügen

Nr. 2086
Sam Loyd
«Chess Record» 1876



Matt in 3 Zügen

Nr. 2087
Juan C. Morra, Cordoba (Arg.)



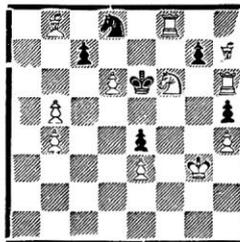
Matt in 2 Zügen

Nr. 2088
M. Marysko, Tschechoslowakei



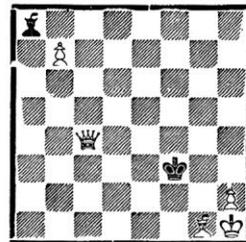
Matt in 2 Zügen

Nr. 2089
G. Thomas, Kopenhagen
2. Pr. «Skakbladet» 1950



Matt in 3 Zügen

Nr. 2090
Wolfgang Weber, Plauen



Selbstmatt in 3 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2082 bis Nr. 2086.

Gruppe B und Problemgruppen lösen nach Möglichkeit alle Probleme dieses Heftes, also die Nr. 2082 bis Nr. 2090.

Am **Jahresturnier 1956** für Komponisten nehmen alle orthodoxen zwei- und dreizügigen Originalprobleme teil.

Ich freue mich, nun mitteilen zu können, dass als Preisrichter Walter Jörgensen (für die Zweizüger) und G. Thomas, Kopenhagen (für die

Dreizüger) gewonnen werden konnten. Beiden Komponisten danke ich auch an dieser Stelle herzlich für ihre Bereitschaft.

Walter Jörgensen brauche ich unsern Lesern nicht extra vorzustellen. Sie sind seinem Namen in unserer Problemspalte schon oft begegnet. Ich erinnere nur an die prächtige Nr. 2009 in der Mai-Nummer des letzten Jahres. G. Thomas ist Vorstandsmitglied des dänischen Problemundes und Herausgeber des Monatsblattes «Problemnoter». Dass auch er ein glänzender Komponist ist beweist sein Dreier Nr. 2089, der übrigens das gleiche Thema wie die oben erwähnte Aufgabe Nr. 2009 enthält.

Von den 6 schönen Zweizügern ist Nr. 2087 wohl der schwierigste, lohnt aber reichlich die Mühe der Enträtselung. Die Miniatur Nr. 2086 ist 80 Jahre alt, aber trotzdem mit ihren 5 Varianten noch ein frisches, prächtiges Problem.

Im Selbstmattproblem Nr. 2090, das übrigens auch schon 20 Jahre alt, aber noch nie veröffentlicht worden ist, muss Weiss anziehen und so spielen, dass dem Schwarzen gar nichts anderes übrig bleibt, als den weissen König matt zu setzen.

Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 11, 1955

Nr. 2055, Ahues. Halbfesselung ist schon oft gezeigt worden, aber die zugeordneten kritischen Verführungen hält der Komponist für erstmalig: 1. Lc8 ? (droht De6), Se4 2. Sf5 matt. 1. ..., Le4 ! 2. ??, Td7 würde den Lc8 stellen. 1. Lh3 ?, Le4 (Se4 !) 2. Td7 (??) Jetzt würde Sf5 den Lh3 stellen. Also 1. Lg8 ! droht 2. De6 matt. 1. ..., Se4 (Le4) 2. Sf5 (Td7) matt.

Nr. 2056, Angeli. Nach 1. Th6 ! erzeugt die Drohung 2. Te4 matt ein vollständiges Springerrad. 1. ..., Se7 (S : f6, Sf4, Se3) 2. De6 (Sg6, Df5, S : d3) matt. 1. ..., S : c3 (S : b4, Sb6, Sc7) 2. L : c3 (c : b4, S : c6, D : d6) matt. Eine schöne Leistung !

Nr. 2057, Roosendaal. 1. Sd6 ! droht 2. Tf3 matt. 1. ..., Le4 (Te4) 2. Sc4 (Sf5) matt. Das ist die bekannte Grimshawverstellung. Und die beiden Selbstblockaden 1. ..., Tf4 (Sd4) 2. Te2 (Ld2) matt.

Nr. 2058, Salardini. Nach 1. Kc3 ?, De5 † hängt der Se7, sodass Dd4 nicht zugänglich ist. Daher muss im Schlüssel 1. Kc1 ! mit der Drohung 2. Dd2 geschehen. Auf 1. ..., De5 folgt nun 2. Da3 matt. 1. ..., b5 (Se6) 2. Tc6 (Sf5) matt.

Nr. 2059, Johner. Der Schlüssel, ein überraschender, echter Problemzug, eröffnet eine

Fülle schöner Varianten: 1. Tb4 ! droht 2. f4 †, e : f3 e.p. 3. De7 matt. 1. ..., c : b4 2. f4 †, e : f3 e.p. 3. Dd4 matt. 1. ..., Sc6 2. T : e4 †, L : e4 (ohne Sc6 stände der wK im Schach !) 3. f4 matt. 2. ..., f : e4 3. Dg5 matt. 1. ..., g5 2. f4 †, Kf6 (e : f3 e.p.) 3. D : g5 (Dh8) matt. 1. ..., La2 2. T : e4 † usw.

Nr. 2060, Mitrinovic. 1. Sb5 ! droht 2. Sc3 matt. 1. ..., Kd5 (Sd5) 2. Sc3 (Sd6) matt, Selbstverbau ! 1. ..., Sd1 (Lf6) 2. c4 (Sd6) matt, Feldfreigabe und Linienöffnung. 1. ..., L : f4 (f2) 2. D : f4 (D : h1) matt. Es scheitern 1. Sb7 ? 1. Dd2 ? und 1. T : g5 ? an 1. ..., Sc4 ! 1. ..., f2 und 1. ..., Sg6 !

Nr. 2061, Petite. Der Versuch 1. Lg3 ? scheitert an 1. ..., Tf4 ! und Le3 ? am Schachgebot durch 1. ..., Ke5. Richtig ist nur 1. Ld6 !, was den andern Turm entfesselt und alle Satzspiele entsprechend ändert. 1. ..., Tee5 (T : e4, Tf4, 3, 2, Tf1) 2. Le7 (S : e4, T : T, D : T) matt. Ein unterhaltendes Problem und eigentlich nicht schwierig. Trotzdem sind etliche auf den Leim gekrochen.

Nr. 2062, Dr. Ryf. (Mit sBg4, der die Nebenlösung 1. Kf3 verhütet.) 1. Sd5 ! Dem K muss das Feld e3 genommen werden. Zugzwang ! 1. ..., K : d5 2. e3, e6 (Ke6) 3. Db7 (Df7) matt. 1. ..., e6 2. Lg6, K : S (e : S) 3. Dd7 (Da7) matt. Alle Mattgebote der wD erfolgen von der 7. Reihe aus. Darauf wies wir schon in den Bemerkungen «Zu den Aufgaben». Nur für diese Lösung 3 Punkte !

Nr. 2063, Weber. Lässt man Schwarz anziehen, so ergibt sich folgendes Satzspiel: 1. ..., c3 2. D : c3 †, Sb : c3 matt. Da Weiss keinen reinen Tempozug hat, muss die Lage etwas verändert werden 1. Te : f6 !, c3 2. Kd3, c2 3. Dc3 †, S : c3 matt. Der wK wird nun auf d3 erledigt durch das Abzugsschach der L-S-Batterie. Diese «Fata Morgana-Probleme» sind immer reizvoll.

LÖSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft 11, 1955 erreichte Gesamtpunktzahl.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Pt.): Karl Hafen, Winterthur, Preis + 4; Edwin Fehr, Horgen 150; Otto Brack, Zürich 106; Jakob Schoch, Wald (App.) 87; Werner Dietrich, Solothurn 82; Max Schibli, Wallisellen 65; Josef Bigger, Landquart 58; Werner Heck, Landquart 52; Hans Wittwer, Bern 22; Fritz Thalman, Zürich 5 20; Adolf Villiger, Wettingen 15; Max Lanz, Pratteln 7.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Pt.): Theodor Fehr, Kilchberg 301; Eugen Högger,

Arbon 297; Johann Niederer, Landquart 252; Fritz Ganter, Baden 196; Albert Aeberli, Zürich 4 185; Erwin Aebersold, Bern 181; Herbert Angeli, Ostermundigen 150; Konrad Rädler, St. Gallen 120; Dr. Rudolf Ryf, Bern 113; Emil Molter, Langnau a. A. 100; Ernst Büttner, Egg ZH 82; A. Brun, Landquart 76; Hans Moser, Bern 66; Alfred Stäheli, Zürich 5 61; Jean Strebel, Zürich 48 61; Ernst Imfeld, Zürich 3 32; Rolf Notter, Olten 21; Paul Erlebach, Zürich 5 10.

Wir gratulieren unserem treuen Löser Karl Hafen herzlich zu seinem wohlverdienten Preis

und bitten ihn, sich mit seinem Wunsch direkt an den Materialverwalter des SASB zu wenden.

Alle Löser möchte ich bitten, nicht die Lösungen von zwei verschiedenen Heften auf das gleiche Blatt Papier zu schreiben. Also für die Lösungen jedes Heftes einen besonderen Zettel verwenden. Danke!

BERICHTIGUNG

Im Diagramm Nr. 2073, Heft 1, 1956, sind die Farben der Felder zu vertauschen. Die Steine stehen richtig, also wKc7, sKd5.

Fernschach

Leiter: K. W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47, Tel. (051) 52 88 09
Postcheckkonto VIII 48 203

Freundschafts - Wettkampf SASB — Arbeiter-Schachverein München. Die Teilnehmer sind höflichst gebeten, die Resultate zu melden und eine Abschrift der Partie beizulegen, damit eine Bekanntgabe des Standes des Wettkampfes in der Schachzeitung erfolgen kann.

Länderwettkampf SASB — Dänischer Arbeiter-Schachbund. Dieser Wettkampf ist in vollem Gange. Resultate sind noch keine gemeldet worden.

Für den **Wettkampf mit Berlin (britischer Sektor)** können noch einige Anmeldungen berücksichtigt werden. Teilnehmer werden laufend eingeteilt und können dann die Partien sofort beginnen. Voraussichtlich wird dieser Wettkampf an 10 Brettern ausgetragen. Alles weitere wird den Teilnehmern direkt mitgeteilt. Ferner liegt ein Vorschlag von einem **Schachverein in Dresden / DDR** vor für einen Wettkampf an 8, eventuell nur 6 Brettern. Hier käme also ein mittelgrosser Klub in Frage (sozusagen als Klubwettkampf). Sektionen, die ein Interesse an diesem Vereinswettkampf

hätten, wird nähere Auskunft vom Fernschachleiter erteilt.

Für das **Europa-Cup-Turnier** im Fernschach werden noch laufend Anmeldungen angenommen. Meldeschluss 29. Februar 1956. In allen Wettkämpfen ist die Fernschachturnierordnung des Weltfernschachbundes massgebend, ausgenommen der Länderwettkampf mit dem Dänischen Arbeiter-Schachbund, der sein eigenes Fernschach-Reglement hat und anwendet.

Auf den Herbst werden die nötigen Vorarbeiten für das Fernschachturnier des SASB im Cupstil erledigt sein, und der Beginn desselben kann voraussichtlich auf den 15. Oktober 1956 angesetzt werden.

Laufend werden Einzelkorrespondenz-Partien im In- und Auslande vermittelt. Auskünfte über Fernschach-Sektions-Wettkämpfe im In- und Auslande erteilt bereitwilligst der Fernschachleiter. Fernschachkarten können vom Fernschachleiter bezogen werden, 100 Stück Franken 2.10. Diese werden in ganz Europa ohne Portozuschlag per Luftpost befördert, müssen aber den Vermerk «Luftpost» tragen.

Aus den Regionen

REGION AARAU. Die Resultate der Sektion Brugg im Wanderpreisturnier bieten immer etwelche Ueberraschungen. Nach dem feinen Unentschieden gegen Aarau, wurden sie vom erstarkten Reinach mit 8½ : 7½ besiegt. Am 8. Januar fand nun das fällige Treffen Brugg gegen Baden statt. Die Begegnungen dieser Sektionen ergeben in der Regel knappe Resultate. Diesmal wollten es die Kollegen aus Brugg aber genau wissen und errangen mit nicht weniger als 12 : 4 einen hohen Sieg. Mit dieser Leistung liegen sie noch gut im Rennen und werden sicher im letzten Treffen gegen

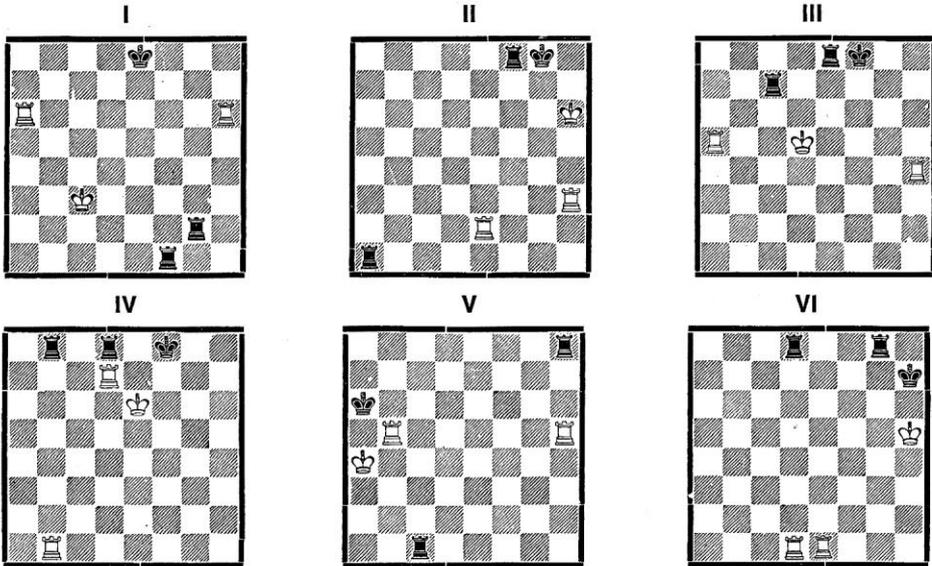
Olten das Möglichste tun.

Die neue Turnierordnung bestimmt die Durchführung der REM im Frühjahr. Die Regionalkonferenz wird am 4. Februar darüber beraten. Vorgesehen sind zwei Vorrunden der A-Spieler vom 20. Februar bis Ende März. Anfangs April findet die erste Hauptrunde aller Klassen statt und im Mai die Schlussrunde. Diese Meisterschaften sollen auch diesmal wieder mit einem Preisturnier verbunden werden, und der Regional-Vorstand erwartet zum grössten regionalen Turnier vollzählige Beteiligung.

RO R. Schubert

Th5 rettet das Spiel. Es dürfte nach **Tf5 †** oder **Th5 7. Kg6** nicht die Vereinfachung **Tg8 †, K : T, T : T** angestrebt werden, **a6 !, Ta1, a7** und **Te8 †**. Die richtige Verteidigung ist **7., Th2**. Nach **8. Tg5, Ta6 † 9. Kf7, Tf2 †** mit ewigem Schach durch **Ta6. 7. a6** (statt **Kg6**), nicht **T : a6 ?** wegen **Te8 †** und **Tg7 †**. Schwarz müsste auf **7. a6, Th7 †** spielen. Es darf auch nicht

ausser Acht gelassen werden, dass nach **8. Tg5, Ta6 † 9. Kf7** die Antwort **9.; Th7 †** (statt **Tf2 †**) **10. Kf8 !** dass der **Kf8** die Möglichkeit hat, den Damenflügel zu erreichen. (**Ta8 †, Te8, Ta7 ?, Tg8 †**)
Es können auch Stellungen entstehen, in welchen zwei Türme gegen zwei Türme entscheiden, ohne dass ein Bauer auf dem Brett ist.

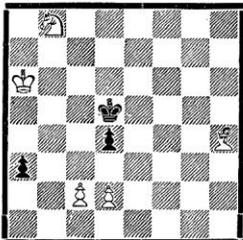


Bei den sechs Diagrammen ist immer Weiss am Zuge und gewinnt. Die Lösungen kommen in der nächsten Nummer.

Studienteil

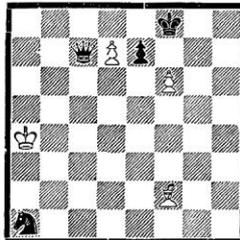
Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

Nr. 7
K. A. L. Kubbel
Schachmaty Listok 1922



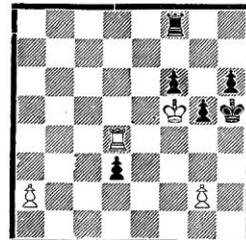
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 8 / 8a
F. Kovacs
Maroczy-Gedenkturn. 1952, 3. Pr.



Weiss zieht und hält Remis
(Nr. 8a mit **Sb1** statt **Sa1**)

Nr. 9
Richard Réti
Finales en Ajedrez



Weiss zieht und gewinnt

Zu unseren heutigen Studien:

Nr. 7 (K. A. L. Kubbel). Trotz ihrer nur fünf Züge umfassenden Lösung ist diese Studie ungewöhnlich schwer – und ungewöhnlich schön !

Nach 1. Sc6 !, Kc6 : 2. Lf6, Kd5 scheint es für Weiss unmöglich, noch zu gewinnen – und doch ! Um einen Ausspruch von Meister Hans Martin zu gebrauchen: «Das Schach

hat mehr Möglichkeiten als Sandkörner am Meer». Wie uns ein befreundeter Meister schreibt, erinnert sich Meister Elstner noch recht deutlich daran, wie diese Studie zur Zeit ihres Erscheinens in einem Berliner Schachcafé eine Anzahl von Experten fast einen ganzen Nachmittag in Atem gehalten hat! Die erlauchten Vertreter unserer Kunst, unter ihnen ausser Elstner selbst die Meister Teichmann, Baratz, Tenner, waren gerade dabei, erschöpft zu resignieren – da war es Baratz, der den «gänzlich unwahrscheinlichen» Zug 3. ??? (so das Kubbel-Buch) entdeckte. Und jetzt, lieber Löser – sind wir gespannt, wer diesen Zug – die Lösung dieser dämonischen Komposition findet.

Nr. 8/8a (F. Kovacs). Ein zwar leicht zu enträtselndes aber nach unserem Dafürhalten reizendes Zwillingsspaar, das eine meisterhafte Konstruktionsgabe verrät. Einmal mit Sb1 statt Sa1, viel Vergnügen!

Nr. 9 (Richard Réti) zeigt uns ein buntes Bild: Mit Mattandrohungen auf der einen, Pattedrohungen auf der anderen Seite, und schliesslich einem aus Zugzwang resultierenden vorteilhaften Turmtausch, erlebt der Löser einen beachtlichen, lehrreichen Teil aus dem Repertoire der Turmendspieltechnik.

Lösungen aus Nr. 2 (Februar):

Nr. 4 (Rossolimo). Weiss: Ka5, Th8, Bh6. Schwarz: Ka3, Tg6, Bg7. Weiss gewinnt. **Nach 1. h7, Th6 2. Kb5, Kb3!** scheint sich der schwarze König dem vernichtenden Schach des weissen Turmes soeben noch entziehen zu können – aber nur scheinbar! **Es folgt 3. Kc5, Kc3 4. Kd5, Kd3 5. Ke5, Ke3 6. Kf5, Kf3** und jetzt ist es soweit: **7. Tf8!, Th7: 8. Kg6†!** und

gewinnt. Sehr schön; allerdings glauben wir uns dunkel zu erinnern, dass die Darstellung der hübschen Abzugidee durch eine ältere Studie (Troitzky?) vorweggenommen ist.

Nr. 5 (A. Hildebrand). Weiss: Ka1, Tf5, Le5. Schwarz: Kg6, Sb8, Sd8. Weiss gewinnt. Nach den sekundierten Zügen: **1. Tf6†, Kg5 2. Tf8, Sbc6 3. Lf6†, Kg6 4. Ld8:, Kg7 5. Te8, Kf7 6. Th8!, Kg7 7. Lf6†!** Das ist's; nach **7. ..., Kf6: geht durch 8. Th6†** der Springer verloren. – Man sieht, wie einfach die Mittel sein können, um eine schöne Studie zu komponieren!

Nr. 6 (Dr. A. Kraemer). Weiss: Kb4, Tf1, Bd3, f2. Schwarz: Kb2, Ba3, a7, h3. Weiss gewinnt. **Mit 1. f3!!** muss einem zwar nicht neuen, aber hier doch recht verborgen liegenden Studienvorwurf schon im Schlüsselzug Rechnung getragen werden. **1. ..., a5†!** (Schwarz trachtet danach, sich dieses «Surplus»-Bauern zu entledigen) **2. Ka4!, a2 3. Tf2†, Kb1 4. Kb3, a4†!** **5. Ka4:, a1D† 6. Kb3,** und Schwarz ist gegen die Drohung **7. Tf1†** machtlos. Eine prächtige Studie! Wäre im ersten Zuge **f4?** geschehen, dann hätte Schwarz nicht **5. ..., a1D†**, sondern **..., h2!** und nach **6. Th2: (erzwungen), a1D† 7. Kb3, Da8!** den Tag für sich entschieden.

Eingegangene richtige Lösungen: W. Siegrist, Zürich; Max Maurer, Schaffhausen. Nr. 4/5 R. Schräfli, R. Appenzeller, Zürich.

Nachtrag: Teilweise richtige Lösungen von Studien Nr. 1, 2 und 3 (Januar-Nummer) sind eingegangen von: R. Appenzeller, Zürich; W. Engler, St. Gallen; W. Siegrist, Zürich.

Lösungen bitten wir bis 20. März an den Studienteil-Leiter.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 20. April 1956 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Nr. 2091 bis 2095.

Gruppe B und Problemgruppen lösen nach Möglichkeit alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2091 bis 2099.

Richter des Jahresturniers 1956, an welchem alle orthodoxen zwei- und dreizügigen Mattprobleme teilnehmen, sind W. Jörgensen und G. Thomas, Kopenhagen.

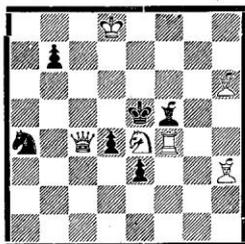
Der erste unserer kleinen Zweizüger ist sehr hübsch und gar nicht so leicht zu lösen. Dafür ist Nr. 2093 umso leichter. Interessant ist dabei, dass durch jeden Springerzug von 4

auffauchenden Mattmöglichkeiten je 3 ausgeschaltet werden. Nr. 2092 hat Satzspiele nach **1. ..., e5** und **1. ..., Te5**. In Nr. 2094 geht es natürlich um die Halbfesselung von D und S. Im Rösselsprungproblem von Eerkes entdeckt man erst nach einigem Suchen die Verteidigungen, welche Valve und Bivalve zeigen. Der Dreizüger unseres Preisrichters W. Jörgensen zeigt in beiden Hauptvarianten nach dem schwarzen Verteidigungszug ein kühnes Eingreifen (Schachgefahr!) des weissen Königs. Beim letzten Dreizüger scheue man sich nicht, etwa eine Figur zu opfern. Also frisch drauf los! Viel Vergnügen beim Lösen!

7 Urdrucke und 2 Nachdrucke

Nr. 2091

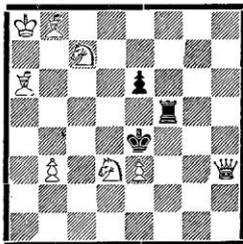
C. Groeneveld, Aalten (Holl.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2092

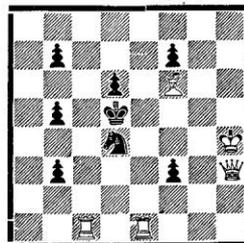
J. Beszczynski, Gdansk (Polen)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2093

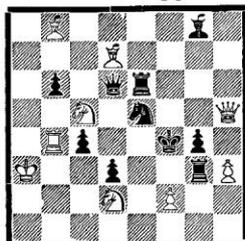
H. Hermanson, Unbyn (Schwed.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2094

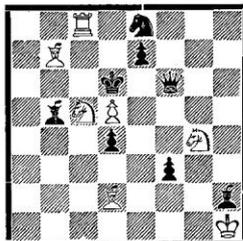
Erio Salardini, Reggio Emilia



Matt in 2 Zügen

A. P. Eerkes, Wildervank (Holl.)

1. Preis «Problem» 1952/II

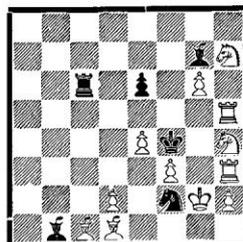


Matt in 3 Zügen

Nr. 2098

Walter Jörgensen, Kopenhagen

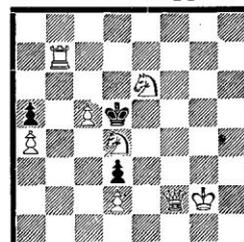
3. Preis «Skakbladet» 1944



Matt in 3 Zügen

Nr. 2096

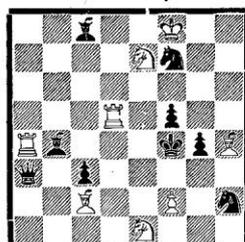
Ernst Büttner, Egg ZH



Matt in 2 Zügen

Nr. 2097

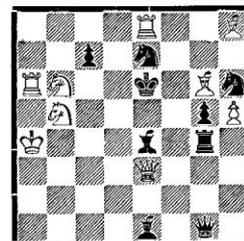
Jan C. Roosendaal, Amsterdam



Matt in 2 Zügen

Nr. 2099

Juan C. Morra, Cordoba (Arg.)



Matt in 3 Zügen

LÖSUNGEN zu Heft 12, 1955

Nr. 2064, Morra. 1. Sd3! droht 2. De5 matt.

1. ..., Kg5 2. D : e7 matt 1. ..., e6 2. Dh4 matt. Zwei reine, entzückende Mattbilder erfreuen den Löser.

Nr. 2065, Ghirelli. 1. D : h3 ?, Lf3 ! 2. ? ? Der Angriff auf d5 scheint am ehesten Erfolg zu versprechen, doch muss man sich dabei auch gegen 1. ..., Lf3 wappnen. 1. Da8 ?, Lf3 2. Da1 matt. 1. Db7 ? (De6 ?, Dg8 ?), Lf3 2. Db2 (De3, Dg1) matt. Alle diese Versuche scheitern aber an 1. ..., Lf7 ! Lösung: 1. Df5 ! (droht D : d5), Lf3 2. Dd3 matt. 1. ..., Lf7 2. Se2 matt.

Nr. 2066, Palatinois. In der Satzstellung folgt auf 1. ..., Sb5 (S and.) 2. Ta6 (Sa7) matt.

Nach dem Schlüssel 1. Sdb6 ! (droht D [T] : c7) folgt aber 1. ..., Se6 (S and.) 2. Dd6 (L : d5) matt. Fortgesetzte Verteidigung in Satz und Spiel mit Mattwechsel.

Nr. 2067, Dr. Ryf. Auf 1. Te1 ? (oder ähnlich) droht 2. Le7 matt. Es folgt aber 1. ..., c5 und darum korrigiert Weiss seine Drohung. 1. Te5 ! droht 2. Dc5 matt. Nach 1. ..., Lc3 bel. setzt die Sekundärdrohung 2. Dd4 matt. Um auch diese zu parieren, greift Schwarz zur Sekundärparade 1. ..., L : T, und nun folgt wieder das erste Drohmatt. 2. Le7 matt. Also Kombination von Threat Correction und Fortgesetzter Verteidigung.

Nr. 2068, Terebesi. 1. Dh8 ! droht 2. D : h4 matt. 1. ..., Sg2 (Sg6) 2. Dh3 † ! (Dh5 † !), K : D 3.

Lf5 (Lf3) matt. 1. ..., Sf3 2. Dh7 ! droht 3. Lf5 matt. 2. ..., Sd4 3. Dh4 matt. Und entsprechend nach 1. ..., Sf5 2. Dh1 ! (droht Lf3), Sd4 3. Dh4 matt. Diese vier entzückenden Wendungen mit den zwei Damenopfern haben alle Löser begeistert.

Nr. 2069, Salardini. 1. d6 ! droht 2. Dd4 matt. 1. ..., K : d6 oder Kd5 2. Dc5 matt. 1. ..., c5 2. b : c6 e. p. matt. 1. ..., c : d6 (Ld5) 2. Sc7 (Df4) matt. Ueberraschend ist der En-passant-Schlag als Mattzug, welcher zugleich La8 und Tc8 verstellt und recht hübsch die beiden Selbstverbaue auf d6 und d5 !

Nr. 2070, Angeli. 1. Te4 ! droht 2. Dd4 matt. 1. ..., Se2 2. Lc2 matt. Die Blockade auf e2 erlaubt die Selbstverstellung der Wirkungslinie von Tb2. 1. ..., Sf3 2. Le2 matt. 1. ..., T : d4 (c5) 2. Dc3 (Dd5) matt.

Nr. 2071, Beszczyński. 1. f4 ! droht 2. f5 matt. 1. ..., Sg3 (g6, Tf1) 2. Kg6 ! (Kg7 !, Kg8 !) nebst 3. Ld7 matt. 1. ..., f5 2. e5 und 3. Sd8 bzw. *Sg5 matt. In den drei Hauptvarianten erlaubt die schwarze Verteidigung dem w. König das Betreten der g-Linie zur Ueberdeckung von Sf7, ohne dass er ein Störschach erhält.

Nr. 2072, Dr. Ryf. Nach 1. ..., S : d6 steht Schwarz patt. Um dieses Patt aufheben zu können, zieht Weiss im Schlüssel den Läufer kritisch über das Feld b3 hinweg. Also 1. La2 ! Zugzwang ! Nach 1. ..., S : d6 folgt nun der Sperrzug 2. Tb3 !, Kd5 3. Tb5 matt. 1. ..., Se7 2. d : e7, Kd6 (d6, d5) 3. e8S (Se6, e7-e8) matt. 1. ..., S and. 2. Se6 †, d : e6 3. d7 matt. Der Einbau der Minorverwandlung und die ausgezeichnete Kaschierung des Indischen Themas verhalfen dieser flotten Aufgabe mit Recht zu ihrem Preis.

LOSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 12, 1955 erreichten Gesamtpunktzahlen. Löser, die sich im Jahre 1956 an einer Pro-

blemgruppe beteiligen, behalten diese Punktzahl für den Fall, dass sie 1957 wieder als Einzeller mitmachen wollen. Sie können dann einfach hier, wo sie aufgehört haben, wieder anknüpfen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Pt.): Edwin Fehr, Horgen 161; Otto Brack, Zürich 117; Jakob Schoch, Wald (App.) 98; Werner Dietrich, Solothurn 90; Max Schibli, Wallisellen 76; Josef Bigger, Landquart 65; Werner Heck, Landquart 59; Fritz Thalmann, Zürich 28; Karl Hafen, Winterthur 15; Max Lanz, Pratteln 15; Hans Melchior, Chur 11; Anton Meyer, Chur 9 Punkte.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Pt.): Theodor Fehr, Kilchberg 322; Eugen Högger, Arbon 310; Johann Niederer, Landquart 267; Fritz Ganter, Baden 217; Albert Aeberli, Zürich 200; Herbert Angeli, Ostermundigen 171; Emil Molter, Langnau a. A. 118; Ernst Büttner, Egg ZH 103; A. Brun, Landquart 91; Jean Strebel, Zürich 85; Alfred Stäheli, Zürich 82; Ernst Imfeld, Zürich 50; Rolf Natter, Olten 42; Paul Erlebach, Zürich 31; Erwin Winzenried, Bern 21; Josef Wipfli, Herisau 21 Punkte.

BERICHTIGUNG

Bei Problem Nr. 2090, Heft 2, 1956, muss es heissen «Selbstmatt in zwei Zügen». Viele Löser werden vermutlich bereits selbst gemerkt haben, dass gar nicht 3 Züge nötig sind.

PROBLEMTURNIERE

Die Deutsche Schachzeitung «Caissa» schreibt für 1956 Jahresturniere aus für Zwei-, Drei- und Mehrzüger. In jeder Abteilung zwei Preise (25 und 15 DM), Ehrende Erwähnungen und Lobe. Richter: H. Albrecht (2er), J. Breuer (3er) und H. Klüver (4er usw.). Sendungen an Herbert Grasemann, Malplaquetstr., Berlin N 65. **Jahres- oder Semesterturniere** führen auch durch: L'Union des Problemistes de France, Arbejder-Skak, Tijdschrift v. d. KNSB, Problembiad. Näheres beim Spaltenleiter.

Fernschach

Leiter: K. W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47, Tel. (051) 52 88 09
Postcheckkonto VIII 48 203

Freundschafts-Wettkampf SASB — Arbeiter-Schachverein München. Resultate: Brett 4: Stoker A., München, 1 Punkt; Brett 6: Schmalholz St., München, 1½ Punkte; Deubelbeiss J., Zürich, ½ Punkt; Brett 10: Kappenthuler R., Chur, ½ Punkt; Brett 11: Völk F., München, 1 Punkt; Brett 12: Wyss F., Oberwolfhausen, 1 Punkt. **Länder-Wettkampf SASB — Dänischer Arbeiter-Schachbund.** Resultate: Brett 3: Pedersen H.,

Fredericia, 1 Punkt; Brett 8: Olsen V., Kopenhagen, 2 Punkte; Schläfli E., Schaffhausen, 0 Punkt.

Für den **Wettkampf mit Berlin (Britischer Sektor)** können noch einige Anmeldungen entgegengenommen werden, gespielt wird an 10 Brettern (doppelrundig).

Die Sportvereinigung «Lokomotive» Dresden-

- IV. 3. ..., **T4c8** 4. **Taa7** und erzwingt den Tausch eines Turmes.
- V. 3. ..., **Thc8** 4. **h8D**, **Tc4-c5 †**, und der König kann nur nach d3 gedrängt werden. Andere Züge wie 1. **Tb8**, **Tf8** kommen nicht in Betracht, weil sie das Spiel kürzen (2. **Ta7** bzw. **Ta8 †**, **Tb8**, **T : T**, **K : T**, **Td7**, **f4**, **Tg7**).

Die Lösungen aus der Nummer 3 / 1956:

- I. 1. **Th8 †**, **Kf7** 2. **Ta7 †**, **Ke6 !** 3. **Th6 †**, **Kf5** 4. **Ta5 †**, **Kg4 !** 5. **Tg6 †**, **Kf3** 6. **Tf6 †** mit Matt oder Turmverlust.
- II. 1. **Tg2 †** (Schwarz muss dem Turmschach auf f2 oder f3 [wegen **Te3** oder **Te2 †**] so lange als möglich ausweichen.) 1. ..., **Kh8** 2. **Kg5 †**, **Kg7** 3. **Kh4 †**, **Kh6** 4. **Kg3 †**, **Kg5** 5. **Kh2 †**, **Kf4**. Nun wäre nach 6. **Tf2 †**, **Kg4** (7. **T : Tf8**, **Ta2 †** eine Rettung, aber) 7. **Tg3 †** und dann **T : Tf8** gewinnt!

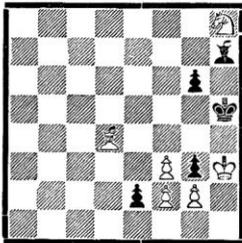
- III. 1. **Th8 †**, **Ke7 !** 2. **Th7 †**, **Kd8** (**Kf6**, **Ta6 †** und **T : Tc7**) 3. **Kd6**, **Te6 †** 4. **K : T**, **T : T** 5. **Ta8 †** und 6. **Ta7 †**.
- IV. 1. **Kf6**, **Tdc8** 2. **Tf7 †**, **Ke8** 3. **Th1**, **T †** 4. **Kg7** oder 1. ..., **Ke8** 2. **Te7 †**, **Kf8** 3. **Tf7 †**, **Kg8** und Matt in 4 Zügen. Wenn 1. ..., **Tb-c8** od. **a8**, so 2. **Tf7 †** usw.
- V. 1. **Ta5 †**, **Kb6** 2. **T : Th8**, **Ta1 †** 3. **Kb4**, **Tb1 †** 4. **Kc3**, **K : Ta5** 5. **Ta8 †** und 6. **Tb8 †**. Falsch wäre 1. **T : Th8** wegen **Ta1 †**, **Kb4**, **Tb1 †**, **Ka4** oder **c4**, **T : Tb5**, **Ta8 †**, **Kb7**.
- VI. 1. **Te7 †**, **Kh8** 2. **Kh6**, **Tg-e8 !** 3. **Td-d7** (droht Matt in 3 Zügen) 3. ..., **Kg8 !** 4. **Tg7 †**, **Kh8**, und Weiss setzt Matt in drei Zügen.

Die Lösungen zeigen, dass es sehr lehrreiche Beispiele sind, und dass man immer noch gewinnen kann, wenn auch keine Bauern oder sogar Mehrbauern vorhanden sind.

Studienteil

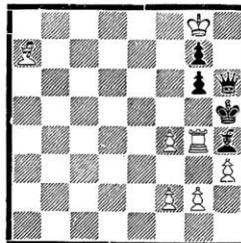
Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

Nr. 10
L. Prokés, Prag
Originalbeitrag f. d. SASJ
Urdruck



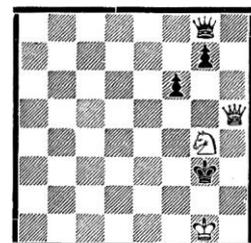
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 11
S. Isenegger, Basel
Studienturnier
Schach-Echo 1955



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 12
J. Diez del Corral, Burgos
Studienturnier
Schach-Echo 1955



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN STUDIEN:

Nr. 10 (Prof. L. Prokés, Prag). Dieser Originalbeitrag unseres geschätzten Mitarbeiters für das SASJ ist ein nicht allzu schweres, aber umso reizenderes Stück, mit einem pikanten Lösungsverlauf. Der erste Zug ist unschwer zu finden, denn gegen die Drohung **e2-e1** muss etwas unternommen werden.

Nr. 11 (S. Isenegger). Durch ein Turmopfer gelingt es Weiss, zwar nicht gerade des schwarzen Königs habhaft zu werden, aber immerhin eine Stellung zu erreichen, in der Schwarz keine Lebensfreude mehr empfindet. Verraten wollen wir noch, dass durch das zwangs-

läufige Abspiel die Dame in arge Bedrängnis gerät und ihr der Weg in die Freiheit nur scheinbar offen steht.

Nr. 12 (J. Diez del Corral, Burgos, Spanien). Der Lösungsverlauf dieser Studie ist witzig, weist aber mehr landläufige und schon früher, z. B. von Kubbel, dargestellte Wendungen auf. Dennoch ist nach dem Schlüsselzug die Damengewinnprozedur mit allerhand kleinen Leckerbissen delikate und schmackhaft gemacht – und nicht nur Routinesache. Mit 1. **Se3 !** (droht **Dg4 †**) wirft Weiss einen magnetischen Köder aus. Und doch wird der schwarze König noch einen weiten Leidensweg vor sich haben. (Vielleicht auch der Löser? Viel Vergnügen! J. S.)

LOSUNGEN aus Nr. 3 (März):

Nr. 7 (Kubbel). Weiss: Ka6, Lh4, Sb8, Bc2, d2. Schwarz: Kd5, Ba3, d4. Weiss gewinnt. **Nach den sekundierten Zügen: Sc6 !, Kc6 :** (..., Kc4 ? 2. Sd4 : ! usw.) 2. **Lf6, Kd5** (..., Kc5 ? 3. Le7 †) 3. **d3 !!** (Das war der Zug von Meister Baratz) 3. ..., **a2** 4. **c4 † !, Kc5 !** 5. **Kb7 !, und Weiss gewinnt wegen der Mattdrohung** Le7. Eine dämonische Komposition – hübsch, sehr hübsch.

Nr. 8/8a (Kovacs). Weiss: Ka4, Lf2, Bd7, f6. Schwarz: Kf8, Dc7, Sa1 (in Nr. 8a mit Sb1), Be7. Weiss hält Remis. 1. **d8D † !, Dd8 :** 2. **fe7 : †, De7 :** (..., Ke7 : ? 3. Lh4 †) 3. **Lc5, Dc5 : (patt !)** ist ebenso einfach wie schön. Wie reizend macht sich daneben der «Zwilling» aus. Die Umstellung der ersten beiden Züge von Weiss bringt das Wunder zustande: 1. **fe7 : † !, Ke7 :** 2. **d8D †, Kd8 :** (..., Dd8 : ? 3. Lh4 †) 3. **Lb6 !, Db6 :** und wieder ist Weiss patt.

Nr. 9 (R. Réti). Weiss: Kf5, Td4, Ba2, g2. Schw.: Kh5, Tf8, Bd3, f6, g5, h6. Weiss gewinnt. 1. **g3 !.** Liegt wegen der Drohung 2. Th4 † nebst Matt nahe. 1. ..., **Tg8** (erzwungen) 2. **Tb4 !.** Das einzige, es droht nun 3. Tb1. 2. ..., **g4 (!)** 3. **Tb1, Tg5 †** 4. **Kf6 :, Tg6 †** 5. **Kf7, d2** (mit einem tückischen Remisgedanken) 6. **a4, d1D !** 7. **Td1 :, Tf6 † !** 8. **Kg7** (nicht Kf6 : ? wegen Patt !) 8. ..., **Tf5 !.** Nach 8. ..., Tg6 † ? 9. Kh7 ! wäre Schwarz sofort verloren. 9. **Tb1, Kg5 !.** Um auf 10. Tb5 gerüstet zu sein (Tb5 ?, h5 !) 10. **Tb6 ! !.** Die letzte Pointe (10. ..., h5 ? ? 11. Tg6 †). Schwarz muss also etwas anderes versuchen; auf jeden beliebigen Zug folgt aber 11. **Tb5 †,** und Schwarz hat nach dem Turmtausch gegen das Vorrücken des a-Bauern keine Verteidigung mehr.

Eingegangene richtige Lösungen: Max Maurer, Schaffhausen; W. Siegrist, Zürich; Ruedi Frauenfelder, Zürich; Nr. 7 und 8: Hans Rosset, Olten. Besten Dank ! J. S.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 20. Mai 1956 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2100 bis 2104.

Gruppe B und Problemgruppen lösen, soweit möglich, alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2100 bis 2108.

Richter des Jahresturniers 1956, an welchem alle orthodoxen zwei- und dreizügigen Mattprobleme teilnehmen, sind W. Jörgensen und G. Thomas, Kopenhagen.

Der Schnittpunkt d3 liefert im Meredithproblem des sehr produktiven Spaniers die beiden Satzspiele. Nr. 2101 hat eine gute Verführung mit drei der Lösung analogen Varianten. Unserm Freund Seilberger gratulieren wir zum schönen Widmungsproblem. Es zeigt das Ruchlisthema mit Dualvermeidungen. Die niedlichen Dreizügerminiaturen von Ernst Büttner sind sicher nicht zu schwer für unsere A-Löser und werden Vergnügen bereiten. Im Zweizüger unseres schwedischen Mitarbeiters prüfe man alle Entgegnungen von Schwarz, um nicht einer raffinierten Verführung, die eigentlich den Hauptinhalt des Problems darstellt, zum Opfer zu fallen. Vom jungen Berner Verfasser Aebersold werden bald Originalprobleme folgen. Nach diesem sehr ansprechenden Erstling darf man sich füglich darauf freuen. H. Angeli steuert wieder einen prächtigen Dreier bei,

der im Problemturnier sicher ein gewichtiges Wort mitreden wird. Im Selbstmattproblem Nr. 2108 müsste Schwarz am Zug sofort mit 1. ..., b1 mattsetzen. Weiss ist aber am Zug und spielt so, dass Schwarz, der sich sträubt, schliesslich im 3. Zug den wK mattsetzen muss. Viel Vergnügen beim Lösen !

LOSUNGEN zu Heft 1, 1956

Nr. 2073, Terebesi. 1. Df4 ! Zugzwang. 1. ..., c5 (e5, e6) 2. Lc4 (Dc4, Dd6) matt. 1. ..., Ke6 (Kc5) 2. D : f5 (Dc4) matt. Zweizügige Miniatur mit 5 Varianten ! Sehr schön !

Nr. 2074, Stocchi. Satzspiele: 1. ..., K : c4 (Kd4) 2. Se2 (Tc2) matt. Lösung: 1. Scd3 ! Zugzwang ! 1. ..., K : c4 (Kd4) 2. Tc2 (Se2) matt. 1. ..., b : c4 (S bel.) 2. Te2 (Se2) matt. Der interessante Mattwechsel in den beiden Hauptvarianten macht das Problem recht schwer zu lösen.

Nr. 2075, Benninger und Terebesi. Auf 1. ..., L : e5 † steht 2. T : e5 bereit. Diese Wendung wird mit dem Schlüssel aufgegeben: 1. Le3 ! droht D : d4 matt. 1. ..., L : e5 † 2. Td6 matt. Mattwechsel. 1. ..., L and. 2. De4 matt. 1. ..., Se2 (Sb3) 2. D : a2 (Dc4) matt.

Nr. 2076, Roosendaal. 1. S : g5 ! droht 2. Se4 matt. 1. ..., Ld5 2. Ld4 und leider auch Le7

matt. 1. ..., Lf6 (Ld2) 2. Se6 (T : b5) matt. Halbfesselung. Hoffentlich gelingt es dem Autor, das störende Dual auszumerzen.

Nr. 2077, Dr. Speckmann. 1. Da6 ! Zugzwang. 1. ..., f2 (e5) 2. Da8 † (Dc8 †) 1. ..., T in der f-Linie 2. D : e6 † usw. Nach 1. Td7 ?, Tf4 2. D : e6 †, Kf8 kann 3. Dc8 nicht folgen, weil der T auf d7 der Dame im Wege steht !

Nr. 2078, Salardini. 1. c5 ! droht 2. D : b3 matt. 1. ..., Le5 † (Te3) 2. d4 (d : e3) matt. 1. ..., Te6 (Le6) 2. Se5 (d3) matt. Gehaltvolle Varianten

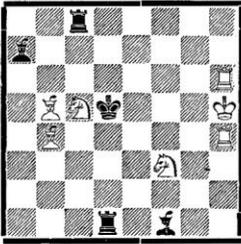
mit zahlreichen Linienöffnungen und -verstellungen. Es scheitert 1. c : b5 ? an 1. ..., Le5 †, weil nach 2. d4 der Tc8 dazwischen setzen kann.

Nr. 2079, Ahues. Trotz unserer Warnung sind etliche Löser und sogar eine Problemgruppe in die Falle gegangen. 1. S : e4 ? droht 2. Sd6 matt. 1. ..., L : e4 (T : e4, Sb4) 2. Dd5 (Se5, T : b4) matt. Aber was folgt denn nach 1. ..., c5 !! ? Richtig ist nur 1. S : d3 ! droht 2. Se5 matt. 1. ..., D : d3 (T : d3) 2. b3 (Se3) matt. Wirklich eine neckische Sache !

8 Urdrucke und 1 Nachdruck

Nr. 2100

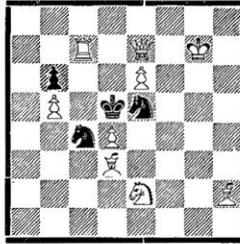
E. Petite, Oviedo (Spanien)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2101

Henrik Zuk, Warschau



Matt in 2 Zügen

Nr. 2102

J. C. Morra, Cordoba (Arg.)

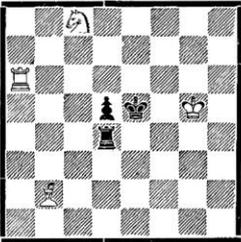
«J. J. P. A. Seilberger, Den Haag, gewidmet»



Matt in 2 Zügen

Nr. 2103

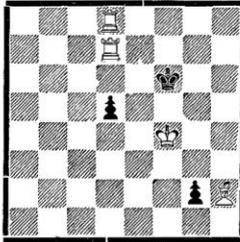
Ernst Büttner, Egg (ZH)



Matt in 3 Zügen

Nr. 2104

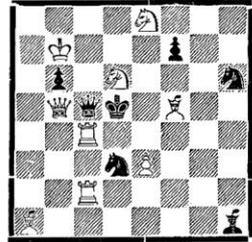
Ernst Büttner, Egg (ZH)



Matt in 3 Zügen

Nr. 2105

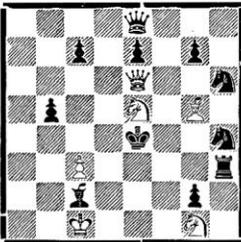
H. Hermanson, Unbyn (Schwed.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2106

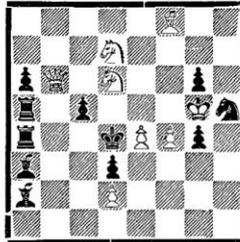
Erwin Aebersold, Bern
«Berner Tagwacht» 1955



Matt in 2 Zügen

Nr. 2107

Herbert Angeli, Ostermundigen



Matt in 3 Zügen

Nr. 2108

Wolfgang Weber, Plauen



Selbstmatt in 3 Zügen

Nr. 2080, Morra. 1. Dh1! droht 2. Sc7†, Ka4 (Kc4, 5) 3. Dd1 (Dd5) matt. 1. ..., K:a6 2. Sc7†, Ka7 3. Da8 matt. Diese Variante weist auf den Schlüssel hin. 1. ..., Ka4 2. Dc6† nebst 3. Dc2 matt. 1. ..., Kc4 2. Dc6†, Kd3 3. Dc2 matt. 1. ..., a4 2. Sc7†, Ka5 3. De1 matt. Eine locker gefügte, reichhaltige und gefällige Mattbilderaufgabe.

Nr. 2081, Seilberger. 1. c3! droht 2. T:d5†, B:d5 (K:d5) 3. Df5 (Dd4) matt. 1. ..., Tc4 (5, :c3) 2. Sf7†, L:S (T:S) 3. Sd7 (Sg6) matt. 1. ..., Tg4 (5) 2. Sd7†, L:S (T:S) 3. Sf7 (Sc6) matt. Dem bekannten holländischen Komponisten ist hier eine ganz prächtige Doppelsetzung des Novotnythemas gelungen. 1. ..., Lc6 2. Tf4 1. ..., Lg6 2. Dg3† usw.

LÖSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft 1, 1956 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Pt.): Edwin Fehr, Horgen 170; Otto Brack, Zürich 128; Jakob Schoch, Wald (App.) 107; Werner

Dietrich, Solothurn 96; Max Schibli, Wallisellen 87; Fritz Thalmann, Zürich 39; Hans Melchior, Chur 22; Karl Hafen, Winterthur 21; Anton Meyer, Chur 20; Max Lanz, Pratteln 15.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Pt.): Theodor Fehr, Kilchberg 336; Albert Aeberli, Zürich 214; Herbert Angeli, Ostermundigen 192; Emil Molter, Langnau a. A. 136; Ernst Büttner, Egg ZH 124; Jean Strebel, Zürich 106; Alfred Stäheli, Zürich 98; Ernst Imfeld, Zürich 67; Rolf Notter, Olten 60; Paul Erlebach, Zürich 47.

Problemgruppen

Bern: Dr. R. Ryf, Hans Moser, Erw. Aebersold, Hans Wittwer = 21 Punkte.

Baden: F. Ganter, Ad. Villiger, O. Zimmermann, E. Meier = 21 Punkte.

Herisau: J. Wipfli, E. Engeli, W. Roth, K. Sturzenegger = 21 Punkte.

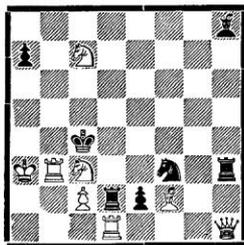
St. Gallen: A. Bannwart, K. Menzer, K. Rädler, A. Hafen = 19 Punkte.

Landquart: J. Niederer, W. Heck, A. Brun, J. Bigger = 14 Punkte.

Zweizügerthemen

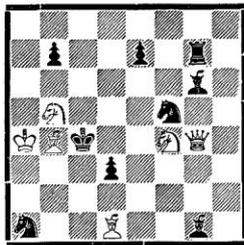
Nr. 39

Anton Bieri, Einsiedeln
Schweiz. Schachzeitung
August 1955, Nr. 8299



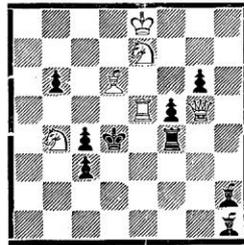
Nr. 40

Alfred Sutter, Zürich
«Tat», September 1955, Nr. 569



Nr. 41

F. J. C. De Blasio
Christian Science Monitor 1946
SSZ, Sept. 1955, Nr. 8302



THIRD DEGREE-ZWEIZUGER

Das Zweizüger-Thema «fortgesetzte Verteidigung» ist durch viele Beispiele, welche im Problemtel des SASJ erschienen sind, unseren Lesern bekannt. Der Wegzug eines schwarzen Themasteines als Verteidigung gegen eine Mattdrohung deckt zuerst die primäre, bei speziellem Wegzug auch noch eine sekundäre Drohung. Eine dabei auftretende Schädigung ermöglicht das Matt. Der schwarze Verteidigungszug bringt also einen **zweifachen** Nutzen.

Eine Steigerung der «fortgesetzten Verteidigung» ist der Third Degree, der 3. Grad. Zum Unterschied löst der schwarze Verteidigungs-

zug einen **dreifachen** Nutzen aus, und die dabei entstehende Schädigung bringt den Abschluss der Lösung. An einigen Beispielen sei dies nachher erläutert.

Nr. 39. 1. Sc3-a4 droht 2. Tb3-b4 matt. Schw. verteidigt sich, indem er durch Züge des sSf3 den weissen Tb3 fesselt, z. B. Sf3-g5 oder Sf3-h4. Dabei taucht durch die Öffnung der Diagonale h1-a8 als Schädigung die sekundäre Drohung 2. Dh1-c6 matt auf. Deckt Schwarz mit 1. ..., Sf3-e5 das Feld c6 und damit neben der primären Drohung 2. Tb4 matt auch die sekundäre Drohung 2. Dc6 matt, tritt als Schädigung die Sperrung der Diagonale des sLh8-a1 auf mit der tertiären

Drohung 2. Sa4-b2 matt. Mit 1. Sf3-d4 deckt Schwarz alle bisherigen Drohungen, erreicht also mit diesem Zug einen dreifachen Nutzen, denn ausser der primären und sekundären Drohung ist mit der Verstellung des wLf2 auch die tertiäre Drohung pariert, weil der sK das Fluchtfeld c5 erhält. Die Schädigung besteht in der Verstellung des sTd2, was den Mattzug 2. Dh1-d5 ermöglicht.

Nr. 40. 1. Ld1-e2 droht 2. Le2:d3 matt, primäre Drohung. 1. ..., Sf5-d6 2. Dg4-e6 matt, sekundäre Drohung. 1. ..., Sf5-e3 2. Dg4-c8 matt, tertiäre Drohung. 1. ..., Sf5-d4 2. Sb5-c3 matt. 1. ..., Sf5-d4 deckt mit dreifachem Nutzen die primäre, sekundäre und tertiäre Drohung.

Nr. 41. 1. Te5-e1 droht 2. Dg5-f6 matt, primäre Drohung. 1. ..., Tf4-f1 (oder anders) 2. Dg5-e3 matt, sekundäre Drohung. 1. ..., Tf4-f3 2. Se7-c6 matt, tertiäre Drohung. 1. ..., Tf4-e4 2. Te1-d1 matt. Wiederum deckt 1. ..., Tf4-e4 mit dreifachem Nutzen alle bisherigen Drohungen.

Der Third Degree ist ein Zweizüger mit Verteidigung 3. Grades. Der spezielle Wegzug eines schwarzen Themasteines bringt einen dreifachen Nutzen, indem ausser der primären Drohung zwei weitere nacheinander auftretende, durch andere Abzüge ausgelöste neue Schädigungen pariert werden können. Erst die dritte, neue Schädigung ermöglicht das Matt.
Ernst Büttner

Aus den Regionen

REGION AARAU. Das Kräftemessen im regionalen Wanderpreisturnier ist entschieden. Einzig die Entscheidung um den letzten Platz ist noch offen. Vereinsmeister der Region Aarau und Gewinner der Trophäe wurde die Sektion Olten. Wir gratulieren. Die beiden letzten Treffen ergaben mit nur einem Punkt Vorsprung auf Aarau den genannten Sieger. Am 19. Febr. gewann Olten mit 12:4 gegen die Sektion Brugg, und Aarau holte sich am 26. Februar in Reinach einen 14:2 Sieg. Damit ging Olten mit 42 1/2 Punkte als Erster durchs Ziel, gefolgt von Aarau mit 41 1/2 Punkte. Mit 10 Punkte Differenz gewann Brugg die Bronzene. Inzwischen ist den Sektionen ein Vorschlag des Regional-Vorstandes zur Belegung des regionalen Spielbetriebes und Schaffung neuer Möglichkeiten zur Prüfung zugegangen. Aarau hat bereits zugesagt, und die regionale Leitung verspricht sich vermehrtes Interesse der unterklassigen Spieler am Geschehen der Region.
RO R. Schubert

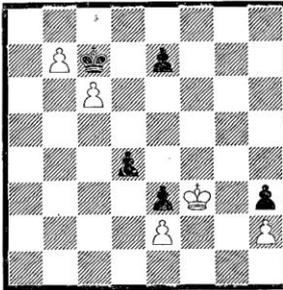
REGION ZÜRICH. Am 25. Februar wurde die letzte Runde der REM gespielt. Da aber noch einige Nachtragspartien ausstehen, ist eine vollständige Rangliste vorläufig nicht möglich. Doch stehen die Regionalmeister in allen Klassen fest. In Klasse A siegte ohne Punktverlust Widmann, Oerlikon. Um den 2. und 3. Rang wird ein Stichkampf zwischen Bürgi, Männedorf, und Keller, Horgen, (je 5 Punkte) ausgetragen. In Klasse B siegte mit 6 Punkten Stöckli, Wiedikon. 2. Rang mit 5 1/2 Punkten: Schmid, Altstetten. Es folgen mit je 5 Punkten: Eichholzer, Altstetten; Tibolla, Schwamendingen; und Guyer, Sihlfeld. Klasse C: 1. Imhof, Friesenberg, mit 6 Punkten; gefolgt von Truttmann, Sihlfeld, mit 5 1/2 Punkten; und Breilinger, Sihlfeld, mit 5 Punkten. Klasse-D-Sieger ohne

Punktverlust: Baumann, Wiedikon; 2. Althaus, Sihlfeld, 5 1/2 Punkte; und Frank, Alte Sektion, mit 5 Punkten.
RO Alfred Näf

REGION ZÜRCHER OBERLAND. Am 29. Jan. begannen die Regional-Einzel-Meisterschaften und konnten dank der regen Beteiligung innert der verhältnismässig kurzen Zeit von 6 Wochen beendet werden. Dazwischen wurde aber noch eine Runde der SGM ausgetragen. Somit liegt ein vollgerütteltes Mass Arbeit hinter uns. Die REM nahm den ordnungsgemässen Verlauf und konnte unter der bewährten Leitung von Ad. Minet reibungslos abgewickelt werden, wobei die Klassen A und B 6 Runden, und C und D 5 Runden zu spielen hatten. Dass die Titelanwärter darnach trachteten, keinen Punkt zu verscherzen, war vorauszusehen. Dennoch waren die Siege in allen Klassen erst mit der letzten Runde entschieden. Nach Sonneborn gerechnet wäre Maag, Uster, Regionalmeister der Klasse A. Nach TR hat er aber gegen seinen punktgleichen Klubkameraden noch einen Stichkampf von 3 Partien ausgetragen. Nachfolgend die Spitzenresultate:
Klasse A: 1. Maag Gustav, Uster, 4 1/2 Punkte; 2. Ramsauer Jakob, Uster, 4 1/2 P.; 3. Bretscher Robert, Uster, 4 P. Klasse B: 1. Bleisch Beny, Uster, 5 1/2 P.; 2. Mettler Walter, Wallisellen, 4 1/2 P.; 3. Rösch Hans, Effretikon, 4 P. Klasse C: 1. Görke Heinz, Effretikon, 4 P.; 2. Gassner Engelbert, Effretikon, 3 1/2 P.; 3. Mack Jakob, Wallisellen, 3 P. Klasse D: 1. Schibli Max, Wallisellen, 4 1/2 P.; 2. Müller Alex, Wallisellen, 4 P.; 3. Kessler Oskar, Uster, 3 Punkte.
Als abtretender Regional-Obmann danke ich allen Teilnehmern und Funktionären für die rege Beteiligung und bitte euch, das mir geschenkte Zutrauen auf meinen Nachfolger Walter Mettler zu übertragen.
J. M.

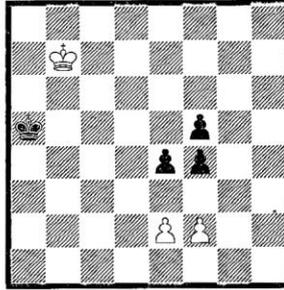
Redaktionsschluss für die nächste Nummer: 18. April 1956

Nr. 13
Dr. L. Lindner
 Rinck-Gedenkturnier 1953



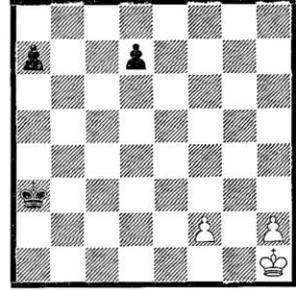
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 14
A. Kowalenko
 Schachmaty Listok 1927



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 15
N. D. Grigoriew
 Turnier der «64», 1930, 2. Pr.



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN:

Wenn wir heute einige Bauernendspiel-Studien bringen, so hoffen wir, mit den ausgewählten Stücken ein Weniges von der Erkenntnis vermitteln zu können, wie mannigfaltig die Möglichkeiten sind, die sich in dieser Endspielgattung ebenso dem Problemkünstler wie dem Partiestpieler darbieten.

Obwohl die Bauernendspiele in der praktischen Partie verhältnismässig selten sind, verlangen sie eine präzise, fast mathematische Spielführung, und es lassen sich – besonders in Stellungen mit mehr als sechs Bauern – Möglichkeiten denken, die dem Einfallsreichtum und der Phantasie der Problemschöpfer weiten Spielraum lassen.

Nr. 13 (Dr. L. Lindner). Wer diese Stellung am Brett vor sich hätte? Remisgedanken? Weiss muss mit seinem König merkwürdige Manöver ausführen, wenn er sich gegen den drohenden schwarzen Machtzuwachs (durch den Vormarsch des schwarzen e-Bauern) erfolgreich behaupten will. Nach 1. Ke4?, e5 2. Kd3, Kb8 3. Kc4, Kc7 käme Weiss nicht weiter. **Wie also muss er ziehen?**

Nr. 14 (A. Kowalenko). Vergeblich sucht der weisse Monarch wieder Boden unter den Füssen zu gewinnen (nämlich die erste Reihe), findet aber zu seinem Glück sozusagen «zwischen Himmel und Erde» noch gerade ein heimliches Ruheplätzchen.

Nr. 15 (N. D. Grigoriew). Diese weltbekannte Studie hat ausgesprochen künstlerisches Gepräge; dass ein Gewinn möglich ist, grenzt an Hexerei.

LÖSUNGEN zu Nr. 4 (April):

Nr. 10 (L. Prokés). Weiss: Kh3, Ld4, Sh8, Bf2, f3, g2. Schwarz: Kh5, Lh7, Be2, g3, g6. Weiss

zieht und gewinnt. 1. **Lc3** liegt auf der Hand, 1. ..., **gf2** : 2. **g4 †**, **Kg5** (nicht Kh6 wegen 3. Sf7 † matt). 3. **Sf7 †**, **Kf4** erzwungen. 4. **Ld2 †**, **K** : f3 wiederum Zwang, und nun 5. **Sg5 † † matt**. Eine trotz ihrer Einfachheit schöne Studie.

Nr. 11 (S. Isenegger). Weiss: Kg8, Tg4, La7, Bf2, f4, g2, h3. Schwarz: Kh5, Dh6, Lh4, Bg6, g7. Weiss gewinnt? 1. **g3 !**, **g5 !** (wegen 1. ..., Ld8? 2. Th4 †, Lh4 : 3. g4 † †). 2. **Th4 : †**, **gh4** : 3. **g4 †**, **Kg6** 4. **f5 †**, **Kf6** 5. **Le3**, **g5** 6. **Ld4 †**, **Ke7** 7. **Lg7**, **Dc6** (oder beliebig) 8. **f6 †** und Weiss gewinnt nach 9. f7 leicht – soweit das Schach-Echo von 20.7.55, aus dem wir diese Studie entnommen haben. R. Frauenfelder, Zürich-Friesenberg, weist in seiner Lösung nach, dass ein Gewinn nicht eindeutig ersichtlich ist. Besten Dank!

Nachstehend die Lösung von R. Frauenfelder: Nr. 11 ist unlösbar, denn nach 1. g3, g5! 2. Th4 †, gh4 : 3. g4, Kg6 4. f5 †, Kf6 5. Le3, g5 6. Ld4 †, Ke7 7. Lg7, Dc6 (am besten) 8. f6 †, Kd7! (8. ..., Kd7 ist viel stärker als 8. ..., Kd6, wie es in der Schweiz. Schachzeitung, Februar 1956, Seite 33 unten, angegeben wird, weil der Kd6 der Dame das Feld f6 versperrt). 9. f7, De6 10. Lf6 (was sonst?), D : f6 (sonst folgt Kg7 usw.). 10. f8D, Db6 (sonst folgt Damentausch oder Bauernverlust). Der Gewinn ist nicht eindeutig ersichtlich.

Nr. 12 (J. Diez del Corral). Weiss: Kg1, Dh5, Sg4. Schwarz: Kg3, Dg8, Bf6, d7. Weiss gewinnt. Nach der Vorbesprechung 1. **Se3 !**, **Kf4 (!)** 2. **Sd5 †** (Sg2 †?, Ke4! 3. De2 †, Kd4! oder 2. Kf2?, g5! oder De6!, in beiden Fällen mit Remisschluss). 2. ..., **Ke4** (nicht aber ..., Kg3? 3. Dh2 †, Kg4 (!) 4. Sf6 : †!! mit Damengewinn). 3. **De2 †**, **Kd4 !** 4. **De3 †**, **Kc4**

5. **Dc3 †**, **Kb5** 6. **Db4 †**, **Kc6** (sonst wird er matt) 7. **Se7**, und die Dame ist nicht mehr. Nicht anders ergeht es ihr, wenn sie im ersten Zuge nach c8 zieht: (1. ..., **Dc8**) 2. **Sf5 †!**, **Kf4** 3. **Dh2 †**, **Kg4!** 4. **Dg3 †**, **Kh5** 5. **Dh4 †**, **Kg6** 6. **Se7 †**, und wieder ist es «echoartig» um sie geschehen (denn wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus).

Eingegangene richtige Lösungen: W. Siegrist, Zürich; R. Frauenfelder, Friesenberg, Zürich; E. Schrämli, Zürich; E. Molter, Langnau a. A.; R. Appenzeller, Zürich; M. Maurer, Schaffhausen; Rob. Finger, Thun.

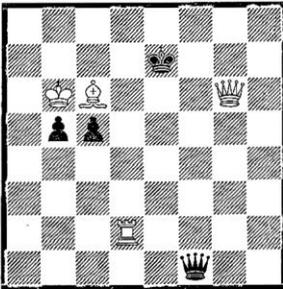
Nachtrag zu den März-Studienlösungen: Richtige Lösungen haben eingesandt E. Schrämli und Hanselmann, Zürich.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 10. Juni 1956 an den Spaltenleiter

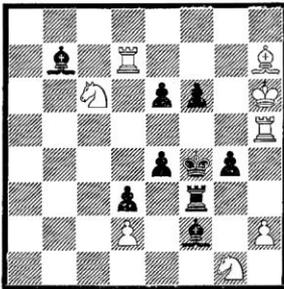
9 Urdrucke

Nr. 2109
Dr. W. Speckmann, Hamm
(Deutschland)



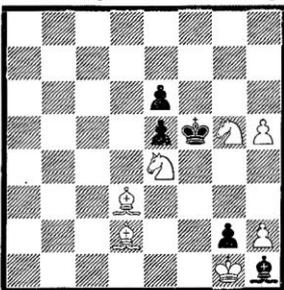
Matt in 2 Zügen

Nr. 2112
David Hjelte, Volda (Norweg.)



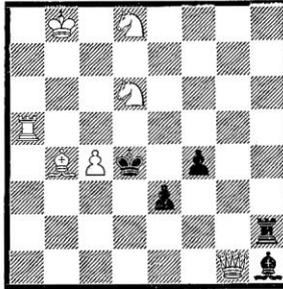
Matt in 2 Zügen

Nr. 2115
Herbert Angeli, Ostermündigen



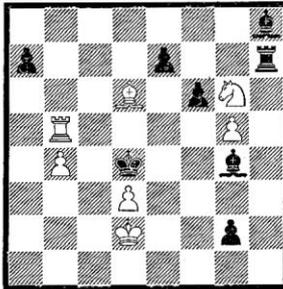
Matt in 3 Zügen

Nr. 2110
C. Groeneveld, Aalten
(Holland)



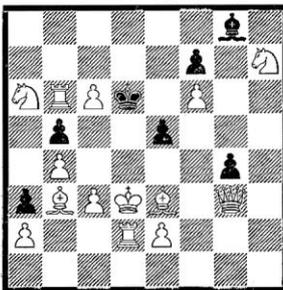
Matt in 2 Zügen

Nr. 2113
Fritz Ganter, Baden



Matt in 3 Zügen

Nr. 2116
G. Thomas, Kopenhagen



Selbstmatt in 2 Zügen

Nr. 2111
J. C. Morra, Cordoba
(Argentinien)



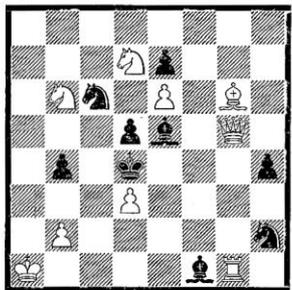
Matt in 2 Zügen

Nr. 2114
Efren Petite, Oviedo (Spanien)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2117
Erwin Aebersold, Bern



Matt in 3 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2109 bis 2113.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Probleme dieses Heftes, also die Nr. 2109 bis 2117.

Richter des Jahresturniers 1956, an welchem alle orthodoxen zwei- und dreizügigen Originalprobleme teilnehmen, sind W. Jörgensen und G. Thomas, Kopenhagen.

Man beachte die Einheitlichkeit der drei Varianten in Nr. 2109. Nr. 2110 hat Satzmatts nach 1. ..., Tg2 (Lg2). Wir begrüßen herzlich den norwegischen Komponisten von Nr. 2112, der erstmals in unserer Spalte erscheint. Satzmatts nach 1. ..., e3 (g3). Im Selbstmattproblem muss Weiss anziehen und so spielen, dass Schwarz – der sich sträubt – gar nichts anderes übrig bleibt, als den weissen König matt zu setzen. Man beachte, dass in Nr. 2116 Schwarz am Zug sofort matt setzen müsste mit 1. ..., L : h7. Viel Vergnügen beim Lösen !

LÖSUNGEN zu Heft 2, 1956

Nr. 2082, Terebesi. 1. Le5 ! Zugzwang. 1. ..., K : e5 (S : e5, d : e5) 2. De3 (L : d5, Sc5) matt. 1. ..., S and. (d4, f2) 2. D (:): d4 (De2) matt. Reizendes Hineinziehungsoffer des Läufers.

Nr. 2083, Büttner. 1. T : g8 ? oder 1. h5 ? scheidet an 1. ..., Lg6 ! und 1. e7 ? an 1. ..., Tg6 !. Durch den prächtigen Schlüssel 1. Df8 ! wird Schwarz überraschend auf Zugzwang gestellt. 1. ..., T : g4 2. Le4 matt. 1. ..., T and. 2. Tg3 bzw. Da8 ! matt. 1. ..., L : L (Lg6, S bel.) 2. D : L (Tg3, Se5) matt.

Nr. 2084, Dr. Ryf. 1. De7 ! droht 2. Da7 matt. 1. ..., Td : d6 (Th : d6) 2. Td5 (Se6) matt. Das Nietvelthema ! Die Nebenlösung 1. Db8 (droht Da6), T : d6 2. Db5 matt, kann durch einen sBa6 behoben werden.

Nr. 2085, Salardini. 1. Ka6 ! droht 2. Db5 matt. 1. ..., b5 † 2. Sb6 matt. Das prächtige Hauptspiel: Der K gibt im Schlüssel zwei Fluchtfelder und fährt kühn in die Schusslinie einer schwarzen Batterie. Der Bauernzug b5 entfesselt den Sc4, sodass Weiss mit Doppelschach den eigenen K decken und den feindlichen matt stellen kann. 1. ..., Tc6 (L : c4 †) 2. Lf6 ! (D : c4) matt. 1. ..., Kc6 (Kc5) 2. Db5 matt.

Nr. 2086, Loyd. 1. Te7 ! Zugzwang. 1. ..., Kb5 2. Tc7 nebst 3. Sc2 matt. 1. ..., Kd5 2. Dd3 †, Kc6 3. Dd7 matt. 1. ..., Kd4 2. S : b6 nebst 3. De3 matt. 1. ..., f5 2. Te5 nebst 3. Dc3 matt. 1. ..., b5 2. Dc3 †, Kd5 3. Dc5 matt. Eine sehr schöne, vielseitige Miniatur.

Nr. 2087, Morra. 1. Se3 ! droht 2. T : d3 matt. 1. ..., K : c3 † 2. Sc4 matt. 1. ..., K : e3 † 2. Tg4 matt. Zweimal kann der sK mit Schach ausziehen. Das bringt aber die weissen Batterien zum Feuern: Das Vorderstück deckt das Schach, sein Partner gibt Matt. Schöne Doppelsetzung des kühnen Vorwurfs. 1. ..., L : c3 (T : e3) 2. Db6 (Tc4) matt. Als Zugabe zwei feine Selbstverbaue.

Nr. 2088, Marysko. 1. Kb6 ! droht 2. Tc7 matt. 1. ..., f5 † 2. Lf6 matt. Schwarzer Bivalve mit Kreuzschach ! 1. ..., Tf5 (Le4) 2. Ld2 (Td4) matt. Ein Problem mit gediegenen Abspielen !

Nr. 2089, Thomas. 1. d : c7 ! droht 2. c : d8S †, Ke7 3. Te8 matt. 1. ..., g : f6 2. c : d8L !, Kd7 (Kd5) 3. Lf5 (Lg8) matt. 1. ..., g : h6 2. c : d8T !, Ke7 3. Tde8 matt. 1. ..., g6 2. c : d8D !, Kf5 (g5) 3. Dd7 (Dd6) matt. 1. ..., g5 2. c : d8S † ! usw. Eine wirklich prächtige Darstellung der Vereinigung eines schwarzen mit einem weissen Pickanniny ! 1. ..., K bel. 2. c : d8D 1. ..., S bel. 2. c8D † usw.

Nr. 2090, Weber. Satzspiel 1. ..., L : b7 2. Dg4 †, K : g4 matt. Mit Weiss am Zug ändert sich die Lage etwas: 1. b8L !, Le4 2. De2 †, K : e2 matt.

LÖSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft 2 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Pt.): Edwin Fehr, Horgen 181; Otto Brack, Zürich 3 139; Jakob Schoch, Wald (App.) 115; Werner Dietrich, Solothurn 102; Max Schibli, Wallisellen 96; Anton Meyer, Chur 33; H. Melchior, Chur 33; Karl Hafen, Winterthur 29.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Pt.): Theodor Fehr, Kilchberg 356; Albert Aeberli, Zürich 234; Emil Molter, Langnau a. A. 154; Ernst Büttner, Egg ZH 144; Jean Strebelt, Zürich 126; Alfred Stäheli, Zürich 120; Ernst Imfeld, Zürich 79; Rolf Notter, Olten 79; Paul Erlebach, Zürich 69.

Problemgruppen

Baden (F. Ganter, A. Villiger, O. Zimmermann, E. Meier): 43 Punkte.

Bern (Dr. R. Ryf, H. Moser, E. Aebersold, H. Wittwer): 43 Punkte.

St. Gallen (A. Bannwart, K. Menzer, K. Rädler, A. Hafen): 41 Punkte.

Herisau (J. Wipfli, E. Engeli, W. Roth, K. Sturzenegger): 39 Punkte.

Landquart (J. Niederer, W. Heck, A. Brun, J. Bigger): 34 Punkte.

Der Entscheid im Zweizüger-Infomaltturnier 1955 des Schweizer Arbeiter-Schachjournals

Das Qualitätsniveau der Problemrubrik entwickelt sich stetig aufwärts, wobei es besonders die in früheren Jahresturnieren erfolgreichen ausländischen Mitarbeiter sind, die der Rubrik die Treue halten und sie nun mit ihren besten Arbeiten bedenken. Diese erfreuliche Beobachtung gilt gerade auch für die Zweizüger, so dass die Zahl der einer Auszeichnung würdigen Aufgaben diesmal wieder etwas grösser ist.

Vier Aufgaben haben Vorgänger, nämlich:

1970 (Petite) Dr. P. ten Cate, 8496 British Chess Magazine VI/1951 – Ka4, Dg8, Td8, e2, Ld2, h7, Sc3, e5 Bb2, d3, d7, f2 – Kd4, Df7, Lf5, Sh3, h8, Bb3, c5 – 2 ♣. 1. f4.

1989 (Angeli) Dr. A. Souza Campos, 3489 L'Italia Scacchistica XII/1926 – Kg3, Df7, Td5, La1, Sd1, Bb4, c5, f5 – Ke4, Sc4, e7, Bb3, d2, d7, g4 – 2 ♣. 1. Dh7.

1995 (Groeneveld) I. Ragó, 1. Lob 759 Suomen Shakki I/1952 – Kb5, Dh5, Lc5, Sc6, e8, Bd7, f7 – Ke6, La5, h7, Sf2, g6 – 2 ♣. 1. Se7.

2004 (Issler), bei Zusatz von sBa4 identisch mit: Ernst Giese, 781 Schachmatnij Listok 1928.

1987 (Salardini) ist eine unschön aufgeblasene Version folgender älterer Arbeit desselben Verfassers: 526 Xadrez Brasileiro III/1936 – Kc1, Da4, Td8, f6, Lc7, f5, Sc4, Be6, f2, g4 – Kg4, Lg5, Sd6, Ba5, c3, e7, f3 – 2 ♣. 1. Lb6. Und 2051 dieses Autors ist kein Urdruck, sondern von ihm schon als Nr. 825 Magyar Sakkvilág V–VI/1933 veröffentlicht. Da es bei ihm verhältnismässig sehr oft vorkommt, dass er Arbeiten aus seiner um 1936 abgeschlossenen ersten Schaffensperiode zum zweitenmal als Originalaufgaben erscheinen lässt – wohl infolge mangelnder Uebersicht nach fast 20-jähriger Pause – kann ich leider seine Aufgaben überhaupt nicht berücksichtigen. Andernfalls hätten seine 2030 und 2069 ein Lob erhalten.

Von den zur Wahl stehenden Problemen waren drei ganz deutlich als Preisträger prädestiniert. Ihre Abstufung nach dem Rang ist reine Sache des Geschmacks, in diesem Falle des meinigen. Auch zwischen den ehrend erwähnten und den belobten Aufgaben ist ein Qualitätseinschnitt.

1. Preis: 2000 (Werner Issler). Mattwechsel bei dem T/L-Schnittpunkt auf e5 zwischen der voll mit Varianten ausgearbeiteten Verführung 1. Dd6 und der Lösung, ein weiterer Mattwechsel nach 1., g5. Bis auf den nicht sehr störenden Umstand, dass die wD aus angegriffener Stellung zieht, ist die Konstruktion vorzüglich. Eine Vorstudie war: W. Issler, 7648 Schweizerische Schachzeitung XI/1951 – Kg2, Da5, Lc4, Sf1, Be2, e3, f4 – Ke4, Td8, La1, Sf6, Bg6 – 2 ♣. 1. Db6.

2. Preis: 2022 (Cornelis Groeneveld). Auch in dieser Mattwechselfaufgabe mit Themawechsel von Fesselungszügen zu Kreuzschachs ist das Vorhandensein einer thematischen Verführung (1. Td1 ?) besonders wertvoll. Das sehr harmonische Stück erfreut ferner durch gutes Nebenspiel und gute Materialnutzung. Leider wird die Batterie (Le2) im Scheinspiel nicht gebraucht.

3. Preis: 2055 (Herbert Ahues). Die an sich schon recht abgedroschenen kritischen Verführungen mit dem Halbfesselungsthema zu verbinden, war bestimmt nicht leicht, umso höher ist die raffinierte technische Präzision zu schätzen, mit der es bewerkstelligt ist.

1. ehrende Erwähnung: 1997 (Jan Beszczynski). Das hübsche Motiv des symmetrischen Mattwechsels nach den Blockzügen der sD ist mit sicherer Hand und in ansprechender Gestaltung aufs Brett gebracht.

2. ehrende Erwähnung: 2039 (Antonio Piatasi). Mattwechsel bei den direkten Selbstfesselungen auf e4 zwischen der schön analogen, freilich etwas deutlich scheiternden Verführung (1. T : e4 ?) und der Lösung. Knapper Inhalt, doch gute Konstruktion und guter Schlüssel.

3. ehrende Erwähnung: 2014 (Juan Carlos Morra). Eine recht kompliziert angelegte, dabei gut gelungene Paradewechsel-Darstellung, der man lediglich ankreiden kann, dass das Satzspiel nicht realisierbar ist.

4. ehrende Erwähnung: 2046 (H. Ahues). Was die Mechanik des «fortgesetzten Angriffs» betrifft, so ist auf diesem Gebiet zwar bedeutend Tieferes geschaffen worden, aber nicht viel, was instruktiver und anziehender wäre als dieses saubere kleine Stück.

5. ehrende Erwähnung: 2038 (J. C. Morra). Li-niensperrende Verführungen sind mit (nur) zwei schwarzen Selbstfesselungen gekoppelt. Leider ist das recht reichhaltige Verführungsspiel thematisch nicht einheitlich.

Lobe (ohne Rangabstufung):

1979 (Henryk Zuk). Gefälliges und sauberes Zugwechselstück, das freilich noch besser wäre, wenn auch die Brennpunktmatts sich änderten.

2013 (W. Issler). Etwas magerer Paradenwechsel von Blocks zu Fluchten, doch originell und mit einer kleinen Mattwechselzugabe versehen.

2065 (Bruno Ghirelli). Hübsch und mit einfachen Mitteln sind die verschiedenen Matts nach der T-Verstellung gezeigt, nur dürften nicht alle Verführungen an demselben Gegenzug scheitern.

2066 (Karl Hasenzahl). Interessanter Mattwechsel, aber das verwendete Material sollte entschieden mehr Spiel erbringen.

Zu den besseren Aufgaben gehören auch 1966 (Morra), 2024 (Marysko), 2026 und 2034 (Ahues) und 2035 (Pries), doch konnte ich mich aus verschiedenartigen Gründen zu einer Auszeichnung nicht entschliessen.

Frankfurt am Main, 25. März 1956

Hermann Albrecht

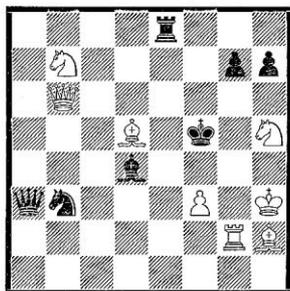
Dem Preisrichter danke ich auch an dieser Stelle für die grosse und prompte Arbeit. Den Preisträgern, besonders W. Issler zu seinem Doppelsieg (siehe Urteil über die Dreizüger in der nächsten Nummer!), gratuliere ich herzlich. Dank gebührt auch allen Komponisten, denn ihre treue Mitarbeit ermöglicht erst einen wertvollen Probleenteil. Auch die Löser können hier mithelfen, denn ein Komponist sendet seine guten Werke am ehesten dort hin, wo sie auch gelöst und beachtet werden.

M. B.

1. Preis

Nr. 2000

Werner Issler, Chur

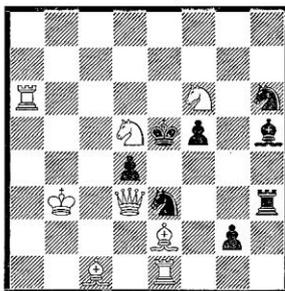


Matt in 2 Zügen 1. Dc7 !

2. Preis

Nr. 2022

C. Groeneveld, Holland

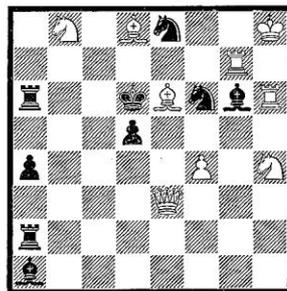


Matt in 2 Zügen 1. Db5 !

3. Preis

Nr. 2055

Herbert Ahues, Bremen

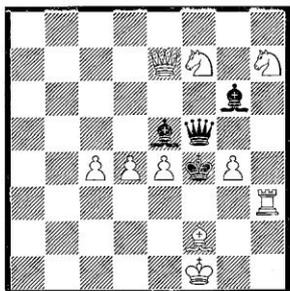


Matt in 2 Zügen 1. Lg8 !

1. ehrende Erwähnung

Nr. 1997

J. Beszczynski, Danzig

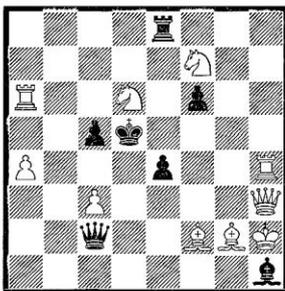


Matt in 2 Zügen 1. Da3 !

2. ehrende Erwähnung

Nr. 2039

A. Piatasi, Italien



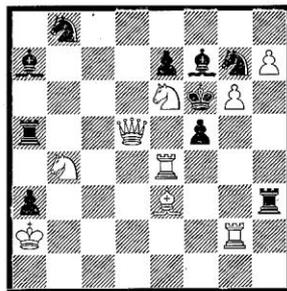
Matt in 2 Zügen 1. Se4 !

3. ehrende Erwähnung

Nr. 2014

J. C. Morra, Argentinien

«Max Benninger gewidmet»

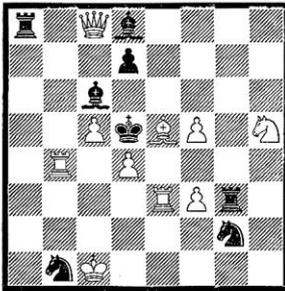


Matt in 2 Zügen 1. Sc5 !

4. ehrende Erwähnung

Nr. 2046

Herbert Ahues, Bremen

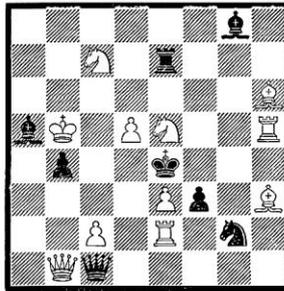


Matt in 2 Zügen 1. Lb8 !

5. ehrende Erwähnung

Nr. 2038

J. C. Morra, Argentinien

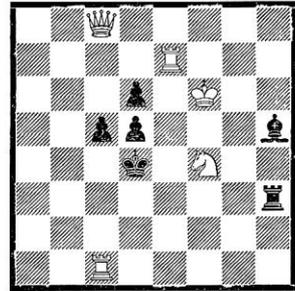


Matt in 2 Zügen 1. Sg6 !

Lob

Nr. 2065

Prof. Bruno Ghirelli, Sao Paulo



Matt in 2 Zügen 1. Df5 !

Lob

Nr. 2066

Ch. le Palatinois

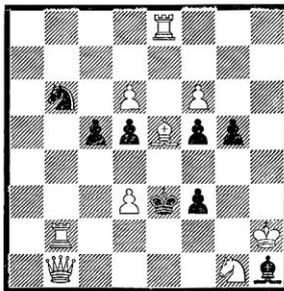


Matt in 2 Zügen 1. Sdb6 !

Lob

Nr. 2013

W. Issler, Chur

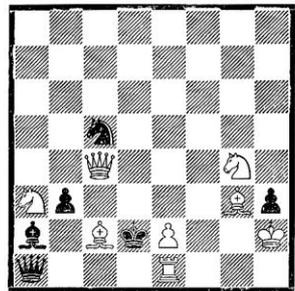


Matt in 2 Zügen 1. Tb3 !

Lob

Nr. 1979

Henryk Zuk, Warschau



Matt in 2 Zügen 1. Sb5 !

Fernschach

Leiter: K. W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47, Tel. (051) 52 88 09
Postcheckkonto VIII 48 203

Die Teilnehmer an den Wettkämpfen gegen München und den dänischen Arbeiter-Schachbund sind höflich gebeten, ihre Resultate dem Fernschach-Leiter zu melden.

Für den Wettkampf mit Berlin können noch einige Anmeldungen berücksichtigt werden. Gespielt wird an 10 Brettern nach der internationalen Fernschach-Turnierordnung.

Mit den Vorarbeiten für das zweite Fernschachturnier des SASB ist bereits begonnen worden. Es wird im Cupstil ausgetragen, also als Einzelturnier. Alles Nähere wird in der August-, September- und Oktober-Nummer unserer Schachzeitung bekannt gegeben. Spielbeginn voraussichtlich 1. November 1956.

Der Anmeldetermin für das Europaturnier im

Fernschach ist bis 25. Mai 1956 verlängert worden. Auskunft erteilt und Anmeldungen sowie Einzahlungen nimmt entgegen: W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47, Postcheckkonto VIII 48 203, Zürich. Leiter des Zentralturnierbüros ist Eberhardt Wilhelm, Hamburg-Gr-Flottbek, Osdorfer Weg 62, Deutschland BR. Die Turnierleiter der Klassen: Meisterklasse: H. J. Mostert, Westerstr. 12, Outorp, Holland – Hauptturnier: V. Borsony, Lovosice, n. L. tr. 8, kvetna 16, CSR – Klasse I: A. E. Axelson, Drottninggt 39, Linköping, Schweden – Klasse II: K. Hartnagel, St. Ingbert, Annastr. 32, Saar – Klasse III: W. Trutmann, Postf. 149, Zürich 47, Schweiz. Der Einsatz für alle Klassen beträgt Fr. 3.50.

Es werden auch laufend Gegner für Einzelschachpartien im In- und Ausland vermittelt.

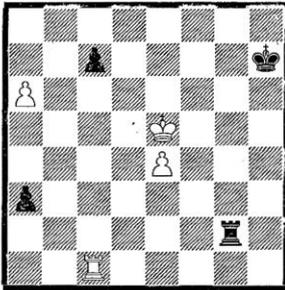
10. g : Th4) eine bedeutende Macht erlangen würde. 10. **g4, Kb5** 11. **Kh3, Kc4** 12. **Th5, Tg5-g6** 13. **g5, b5**. Dieser Zug beweist bereits, dass Schwarz genötigt ist, seinen Damenflügel zu schützen; auf Kh4 und Th6 ist der Bauer b6 bedroht. 14. **Tg2-g4 †, Kd5** 15. **Kh4, Te6**. Verharrt Schwarz bei seinem bisherigen Verteidigungsverfahren, so ist der Bauer g5 gefährdet (15., c4 16. Th6, Tg7 17. g6 nebst Tg5 †). Der König könnte daher nicht ohne Preisgebung des Damenflügels nach dem Kö-

nigsflügel ziehen. 16. **g6 †, Kd6** 17. **g7, Te1** 18. **Tg6 †, Ke7** 19. **Kg5, b4**. Die Bauern des Damenflügels wurden bereits aufgegeben, und Weiss zog nur deshalb nicht T : c5, weil er bereits begründete Aussicht hatte, den Bauern g7 zur Geltung zu bringen. 20. **Kh6, b : a3** 21. **b : a3, Tf1** 22. **Kh7, Kf7** 23. **Th5-h6** und Weiss gewinnt, weil 24. Tf6 †, T : T 25. T : T †, K : T 26. K : Tg8 nicht ohne unmittelbare Aufgabe des Tg8 verhindert werden kann.

Studienteil

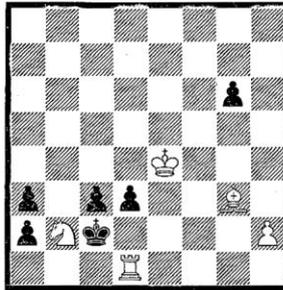
Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

Nr. 16
A. A. Troitzky
1911



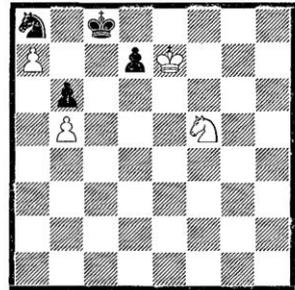
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 17
Dr. J. Krejčík, Wien
Schach-Echo 1955



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 18
S. Wolk, Ebersberg/Obb.
Schach-Echo 1955



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN:

Sie gefallen uns immer, die partieverwandten Studien, es ist wie wenn dieselben erst gestern in einer praktischen Partie vorgekommen wären und beweisen, dass im Schach nur ein Teil erlernt werden kann. Schach ist mehr als nur ein Spiel – Schach ist eine schöne, herrliche Kunst. Wir hoffen und freuen uns, wenn wir mit dem heutigen Studienteil nicht nur all den Studienlösern, sondern auch den Partienpielern lehrreiche, unterhaltende Freude bereiten können.

Nr. 16 (A. A. Troitzky). Es ist der vorgerückte weisse Freibauer, der «siegverbürgende Machtfaktor», aber Weiss muss viele Listen anwenden, um den greifbar nahe scheinenden Sieg zu sichern.

Nr. 17 (Dr. J. Krejčík). Dieses Stück zeigt uns, wie gefährliche Freibauern unschädlich gemacht werden. Zwar muss die Entstehung einer schwarzen Dame zugelassen werden, aber mehr als die Lizenz zu einem kurzfristigen Dasein wird ihr nicht zugebilligt.

Nr. 18 (S. Wolk). Wie es einem Meister der praktischen Partie gebührt, trägt Wolks Studie endspielhafte Züge; aber auch feine,

studiengemässe Wendungen fehlen nicht. Dem Löser raten wir, sich unter den möglichen Schlüsselzügen Kd6, Sd4, Sd6 †, Ke8 für **Sd6 †** zu entscheiden.

LÖSUNGEN zu Nr. 5 (Mai):

Nr. 13 (Dr. L. Lindner). Weiss: Kf3, Bb7, c6, e2, h2. – Schwarz: Kc7, Bd4, e3, e7, h3. – Weiss zieht und gewinnt. – Nach 1. Ke4 ?, e5 2. Kd3, Kb8 3. Kc4, Kc7 muss Weiss resignieren (im Gewinnsinne). Daher 1. **Kf4 !, e6 !** Auch Schwarz ist gewitzigt: Nach 1., e5 ? würde 2. Ke4 geschehen, und wenn der weisse König auf c4 angelangt ist (2., Kb8 3. Kd3, Kc7 4. Kc4), kann Schwarz nicht wie in der zuerst angeführten Spielweise die etwas merkwürdige «Zweifelderopposition» einnehmen, sondern muss wieder nach b8 ausweichen. Danach gewinnt Weiss aber mit 5. Kb5, wie wir noch sehen werden. Auf (1. Kf4) e6 ! darf Weiss also nicht mit 2. Ke4 ? fortsetzen, weil dann Schwarz durch, e5 ! die remisverheissende «Oppositionsvariante» erreichen würde.

Diesen Erkenntnissen verdankt der weisse König den «siegreichen Rückzug» (1. Kf4 !,

e6 !) 2. **Kf3 !**, denn nun muss der Gegner seinen Trumpf ..., **e5** zur Unzeit ausspielen (er kann auch **Kb8** versuchen, doch bedeutet das nur Zugsumstellung). Jetzt gelangt Weiss planmässig zum Ziel: 3. **Ke4**, **Kb8** 4. **Kd3**, **Kc7** 5. **Kc4 !**, **Kb8** 6. **Kb5 !** (droht 7. **Kb6** und matt) 6. ..., **Ka7** (oder ..., **Kc7** 7. **Ka6** usw.)

7. **Kc5**, **d3** 8. **Kd6**, **d2** 9. **Kc7**, **d1D** 10. **b8D †** nebst Matt im nächsten Zuge.

Eingegangene richtige Lösungen: G. Cattaneo, Oerlikon; Rob. Finger, Thun; E. Hanselmann und E. Schrämmli, Zürich.

Teilweise richtige Lösungen: Emil Molter, Langnau a. Albis.

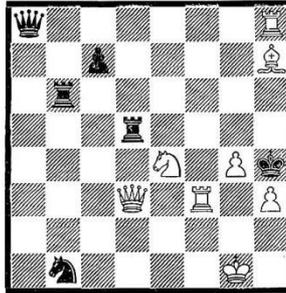
Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Giattal)
Lösungen bis 20. Juli 1956 an den Spaltenleiter

9 Urdrucke

Nr. 2119

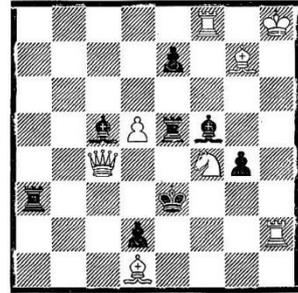
Dr. W. Speckmann, Hamm
und A. Casa, Nizza



Matt in 2 Zügen

Nr. 2120

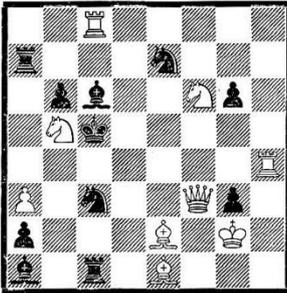
Herbert Ahues, Bremen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2118

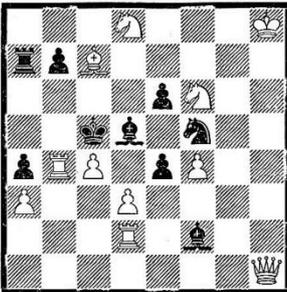
Herbert Angeli, Ostermündigen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2121

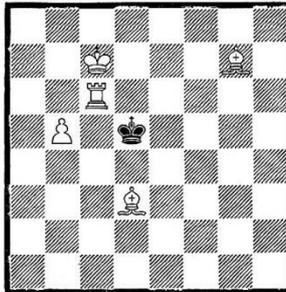
J. C. Morra, Cordoba (Argent.)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2122

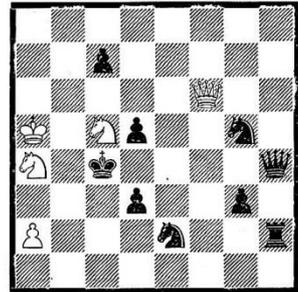
Fritz Ganter, Baden



Matt in 3 Zügen

Nr. 2123

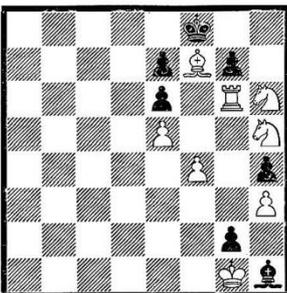
David Hjelle, Volda (Norweger)



Matt in 2 Zügen

Nr. 2124

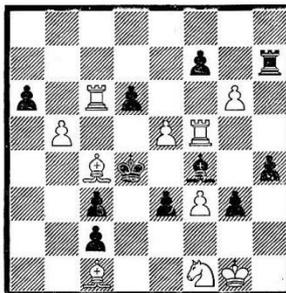
Erio Salardini, Reggio Emilia



Matt in 3 Zügen

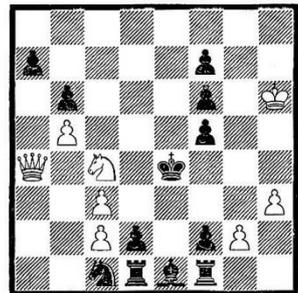
Nr. 2125

J. J. P. A. Seilberger, Den Haag M. Marysko, Zlata Olesnice (CSR)



Matt in 3 Zügen

Nr. 2126



Matt in 3 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2118 bis 2122.

Gruppe B und Problemgruppen lösen soweit möglich alle Probleme dieses Heftes, also die Nr. 2118 bis 2126.

Richter des Jahresturniers 1956, an welchem alle orthodoxen zwei- und dreizügigen Originalprobleme teilnehmen, sind W. Jörgensen und G. Thomas, Kopenhagen.

Wer kennt nun das Thema von Nr. 2118? Nr. 2119 ist ein Ableger des Problems, mit dem die Verfasser im 1. Halbjahr 1954 in der «Schwalbe» den 3. Preis errungen haben. In Nr. 2120 verursacht der Lf5 zwei Satzspiele. Die beiden Dreier Nr. 2122 und 2124 werden nicht schwer zu lösen sein, da man ja in erster Linie das Patt aufheben muss. Etwas mehr Mühe werden die beiden andern Dreizüger verursachen, doch wird man durch schöne Abspiele und Mattbilder belohnt.

Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 3, 1956

Nr. 2091, Groeneveld. 1. Sg5! droht 2. D : d4 ♣. 1., K : T (: e4) 2. Dc7 (Sf7) ♣. 1., Kf6 (Kd6) 2. De6 (Sf7) ♣. Der Schlüssel gibt zwei Fluchtfelder und opfert den Turm.

Nr. 2092, Beszczynski. Nach 1. Dg3? kann nach Turmzügen kein Springer matt auf f2 oder c5 erfolgen, weil das Feld f5 nicht gedeckt ist. 1. Sd5! (droht Sc3) T : d5 (e : d5) 2. Sf2 (Sc5) ♣. 1., K : d5 (Tf3) 2. Lb7 (D : e6) ♣. Satzspiele 1., Te5 (e5) 2. Sf2 (Sc5) ♣.

Nr. 2093, Hermanson. Entfernt man nach dem Schlüsselszug 1. Dd7! den Sd4 vom Brett, um die Drohung 2. Te5 zu parieren, so tauchen 4 Mattzüge der wD auf. Es ist aber immer nur einer ausführbar, je nachdem, wo der S hinzieht: 1., Se2 (Se6) 2. Df5 (D : f7) ♣. 1., Se2 oder Sf5 † (Se6) 2. Df5 (: b7) ♣. Dualvermeidung!

Nr. 2094, Salardini. 1. h4! droht 2. Dg5 ♣. 1., Sf7 2. S : e6 ♣. 1., Sf3 2. S : d3 ♣. In beiden Varianten wird ausser der Fesselung der D auch die Verstellung von L bzw. T ausgenützt. 1., De7 2. T : c4 ♣ (Se5 gefesselt!). Nebenpiel 1., Tg6 2. Df5 matt.

Nr. 2095, Eerkes. 1. Lb4! droht 2. Se6 †, Kd7 3. Td8 ♣. Schwarz zieht den Be7, damit die D das Feld d8 deckt. 1., e6 2. Sa4 †, Kd7 3. Sb6 ♣. Der sB verschliesst nun der D die Sicht nach b6 : Valve. 1., e5 2. Sa6 †, Kd7 3. Sb8 matt. Jetzt ist die Läuferlinie nach b8 gesperrt: Bi-Valve. Beide Themen und die

Drohung verbunden durch die Sierschen Rösselsprünge. 1., Lc6 2. Td8 †, Kc7 (Ld7) 3. La5 (T : d7) ♣.

Nr. 2096, Büttner. 1. Sc6! Zugzwang. 1., Kc4 (Ke4) 2. Dd4 (Df3) ♣. 1., K : c6 (K : e6) 2. Df3 (Df7) ♣. Sternflucht!

Nr. 2097, Roosendaal. 1. Lf6! droht 2. Td4 ♣. 1., Sg5 (Sd6) 2. Le5 (Sg6) ♣. Block bzw. Entfesselung. 1., Sf3 (Lb7) 2. Sg3 (T : f5) ♣. Block bzw. Ablenkung.

Nr. 2098, Jörgensen. Der wK darf nicht mit 1. K : f2? oder 1. Kf1? das Feld g2 räumen (droht Sg2 ♣), weil 1., Ld4 † (Ld3 †) ein Matt verhindern. Erst nachdem die beiden sL «römisch» gelenkt worden sind, werden die Königszüge möglich: 1. Sf8! droht 2. S : e6 † usw. 1., L : f8 2. K : f2, Lc5 † 3. d4 matt. 1., La2, 2. Kf1, Lc4 † 3. d3 ♣. Nach den römischen Lenkungen ziehen die Schachgebote eine Verstellung von Tc6 nach sich: Verstell-Römer.

Nr. 2099, Morra. 1. Taa8! droht 2. T : e7 †, K : e7 3. Tae8 ♣. 1., Lb4 2. Db3 †, Ld5 3. D : d5 ♣. 1., Sf7 (Sf5) 2. L(:)f5 †, K : f5 3. Sd4 ♣. 2., Kf7 3. Tf8 ♣. 1., c : b6 2. Tad8 usw. Dieser Dreizüger hat sich als recht schwierig erwiesen!

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 3 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Pt.): Edwin Fehr, Horgen 192; Otto Brack, Zürich 150; Jakob Schoch, Wald (App.) 126; Werner Dietrich, Solothurn 113; Max Schibli, Wallisellen 105; Anton Meyer, Chur 44; H. Melchior, Chur 44; Karl Hafen, Winterthur 40; Max Lanz, Pratteln 21; Julius Lang, Uster 9.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Pt.): Theodor Fehr, Kilchberg 377; Albert Aeberli, Zürich 255; Herbert Angeli, Ostermundigen 213; Emil Molter, Langnau a. A. 172; Ernst Büttner, Egg 165; Jean Strebel, Zürich 147; Alfred Stäheli, Zürich 141; Rolf Notter, Olten 94; Ernst Imfeld, Zürich 93; Paul Erlebach, Zürich 87.

Problemgruppen

Bern (Dr. R. Ryf, H. Moser, E. Aebersold, H. Wittwer): 64 Punkte

Baden (F. Ganter, A. Villiger, O. Zimmermann, E. Meier): 64 Punkte

Herisau (J. Wipfli, E. Engeli, W. Roth, K. Sturzenegger): 60 Punkte

St. Gallen (A. Bannwart, K. Menzer, K. Rädler, A. Hafen): 59 Punkte

Landquart (J. Niederer, W. Heck, A. Brun, J. Bigger): 49 Punkte

Der Entscheid im Drelzüger-Infomaltturnier 1955 des Schweizer Arbeiter-Schachjournals

Von 18 Aufgaben waren 3 inkorrekt. Bedauerlich ist das Ausscheiden von 2052 (Piatasi).

1. Preis: Nr. 2020, W. Issler. Die reizenden Hauptspiele zeigen wechselseitige Holzhausenverstellung von sD und sL auf d2 mit analoger Ausnutzung durch Weiss (2. De1 bzw. 2. Dc1), jeweils gefolgt von Ablenkung, Richtpunkt oder Grimshawverstellung. Auch im übrigen wirkt das Problem günstig und gut konstruiert.

2. Preis: Nr. 2068, M. Terebesi. Vier Blocks des sS, davon 2 durch echoartige Damenopfer, die anderen beiden durch – wiederum analoge – Drohzüge genutzt, alles leicht hingeworfen. Vollendet wäre die Darstellung, wenn Lg5 durch einen wB hätte ersetzt werden können.

1. ehrende Erwähnung: Nr. 2043, J. Breuer. Eine hübsche, tadellos konstruierte Kleinaufgabe mit symmetrischer Stellung und asymmetri-

scher Lösung, bei der es sich darum handelt, die «richtige» Brennpunktstellung aufzubauen (1. Sc4 ?, Db8 2. Tb4, Dh2 !).

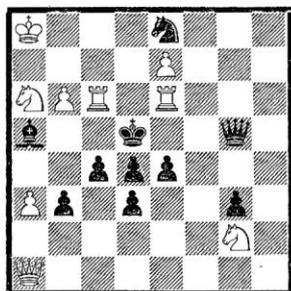
2. ehrende Erwähnung: Nr. 2011, J. C. Morra. Sehr hübsch die Wendungen nach 1. ..., Dd4 2. Te5 † !, auch das Abspiel 1. ..., Ld5 2. T : f7 † gefällt. Ohne die Abseitsstellung des Sa7 würde die Aufgabe gewinnen.

1. Lob: Nr. 2045, H. Angeli. Das Auffinden der richtigen Fortsetzung nach dem (dreimaligen) Zwischensetzen auf c4 ist schwierig und reizvoll. Die Aufgabe wäre höher eingestuft worden, wenn die Stellung nicht so überladen wäre, auch sind Se1 und Lh4 wenig beschäftigt.

2. Lob: Nr. 2071, J. Beszczynski. Die drei Hauptspiele, in denen der wK nach g6, g7 und g8 zieht, sind hübsch. Der Schlüsselszug fällt jedoch sehr ab.

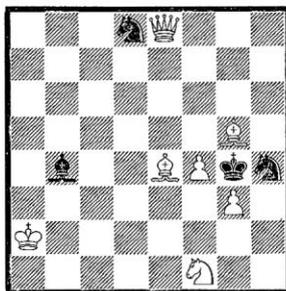
Hamm, im März 1956 Dr. W. Speckmann

1. Preis
Nr. 2020
W. Issler, Chur



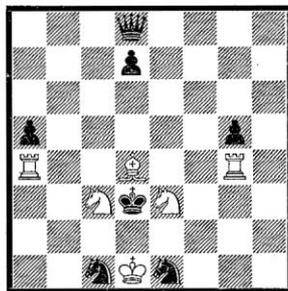
Matt in 3 Zügen 1. a4 !

2. Preis
Nr. 2068
Michael Terebesi, Wallisellen



Matt in 3 Zügen 1. Dh8 !

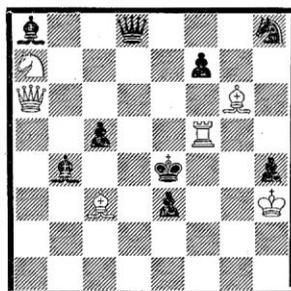
1. ehrende Erwähnung
Nr. 2043
Josef Breuer, Deutschland



Matt in 3 Zügen 1. Se4 !

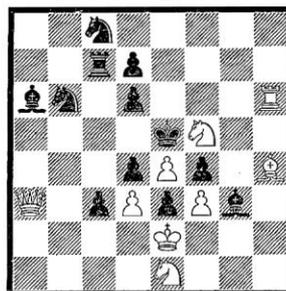
2. ehrende Erwähnung
Nr. 2011

J. C. Morra, Cordoba (Argent.)
«Max Benninger gewidmet»



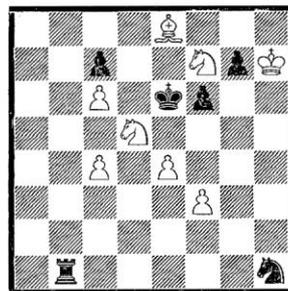
Matt in 3 Zügen 1. Sc8 !

1. Lob
Nr. 2045
Herbert Angeli, Bern



Matt in 3 Zügen 1. Db4 !

2. Lob
Nr. 2071
Jan Beszczynski, Danzig



Matt in 3 Zügen 1. f4 !

Herzlichen Dank dem Preisrichter für den sicher wohl abgewogenen Entscheid. Allen Verfassern der prämierten Aufgaben meine aufrichtigen Glückwünsche. Besonders freut mich der überraschende Erfolg meines jungen talentierten Klubkollegen Terebesi. Dank sei aber auch allen andern Verfassern von Dreizügern und allen Lösern. Hoffen wir, dass auch auf

diesem Gebiet im neuen Jahr wieder eine Leistungssteigerung festzustellen sei. M. B.

Problemturnier

L'Union des Problémistes de France schreibt ein Jahres-Informalturnier für 1956 aus für Zwei- und Dreizüger. Einsendungen sind erbeten an G. Balbo, 27 Av. René Damous, **Champigny** (Seine) France.

Aus den Regionen

REGION AARAU. Am 6. Mai wurden die REM beendet. In den ersten Runden nahmen 45 Schachkollegen daran teil, was einer Beteiligung von nahezu 50 % entspricht. Die beiden Schlussrunden wurden noch von 40 Mann bestritten. Die Klasse A ermittelte ihren Meister in Stefan Finsterwald, Baden. Nachdem in den vier Vorrunden Schubert, Aarau, und Dürrenmatt, Brugg, in Front lagen, wurden diese gestoppt, und mit 4½ Punkten gelang es dem Badener, den begehrten Titel zu erobern. Den zweiten Platz sicherte sich der alte Kämpfe Anton Vonmoos, Brugg, mit 4 Punkten. Ebenfalls 4 Punkte erzielte der Aarauer Werner Kyburz. In der B-Klasse setzte sich der Oltenener Fritz Freudiger mit gleichmässigen guten Leistungen durch und wurde mit 4½ Punkten aus 5 Partien Regionalmeister. Die Silberne holte sich Alfred Killer, Baden, mit 4 Punkten. Im dritten Rang stehen mit 3 Punkten Max Rechner, Aarau, und Fritz Ganter, Baden. Die C-Klasse sieht zwei Aarauer an der Spitze. Mit je 4 Punkten müssen Dr. A. Schmid und Hans Rechner noch eine Entscheidung herbeiführen. Den dritten Rang besetzte Gottfried Merz, Reinach. In der D-Klasse belegen vier Badener Kollegen die vorderen Ränge. Als Meister stellt sich vor: Adolf Villiger mit 4 Punkten. Im zweiten Rang befinden sich mit je 3½ Punkten Eugen Ernst, Kurt Buchholz und Josef Panitza. Die vier genannten Schachfreunde erreichten somit 70 % Gewinnpunkte und steigen in Klasse C auf. Der Reg.-Vorstand gratuliert den Siegern und dankt allen Schachkollegen für die Beteiligung. Von den SGM wäre wieder ein schöner Erfolg von Aarau II zu melden. Mit 6 : 0 gelang es dieser Gruppe, gegen Biel IV zu gewinnen. Am 17. Juni wird gegen Birsfelden II die Entscheidung fallen.
RO R. Schubert

REGION BASEL. Am 10. Mai fanden sich im Clublokal der Sektion Binningen 56 unverwüstliche Schächler zum traditionellen Freundschaftswettkampf Stadt gegen Land ein. Wenn auch die Gruppe «Land» äusserst verbissen um die Punkte kämpfte, musste sie doch eine dicke Niederlage einstecken. Aber trotz dem 9 : 19 waren es die Landschäftler, die nachher mit der Unterhaltung dafür sorgten, dass die Gemüter nach dem heissen Kampfe wieder mit Humor geladen den Heimweg antreten konn-

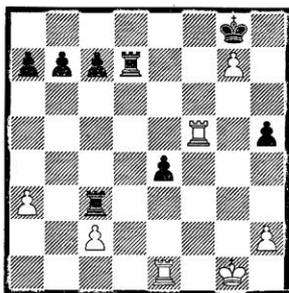
ten. Beim gleichen Anlass konnte der Reg.-Turnierleiter dann auch wieder die Rangverkündigung für die endlich zu Ende gespielten REM 1956 vornehmen. Die Verzögerung hatte sich ergeben, weil in Klasse A sowie in Klasse C um die ersten Plätze noch Stichekämpfe ausgetragen werden mussten. Die Beteiligung war nicht sehr erfreulich, machten sich doch nur ca. 25 % aller Regionsmitglieder die Teilnahme zur Pflicht, d. h. in Kl. A 6(!), Kl. B 11, und in Kl. C 21. Die ersten jeder Klasse: Klasse A: 1. und Reg.-Meister 1956: Trachsel Peter 4 Pt., 2. Fabbri Gino 4 Pt., 3. Tschumy William 3½ Pt. Klasse B: 1. und Reg.-Meister: Thommen Hans 6 Pt., 2. Locher Peter 5 Pt., 3. Lanz Max 4 Pt., 4. Hofer Albi 3½ Pt. Klasse C: 1. und Reg.-Meister: Pfluger Erwin 5 Pt., 2. Dietrich Ernst 5 Pt., 3. Bärtschi Emil 4 Pt., 4. Senn Jakob 4 Pt., 5. Rüttner Walter 4 Pt. Die ersten 2 der Klassen B und C steigen automatisch eine Klasse auf.

Leider mussten wir diesmal wieder einen Kollegen von uns ziehen lassen. Es war dies Grünenfelder Ernst, der Gründungsmitglied der Sektion Rheinfelden war. Die Wettkämpfer ehrten den Dahingeshiedenen durch eine Schweigeminute.

Der Gewinner unseres diesjährigen Regional-Cups, des wertvollen Kruges, war diesmal C. Milesi. Der Trost-Cup fiel diesmal an Fabbri Gino, unseren ewigen Zweiten! Mit diesem Anlass ist unser diesjähriges Frühjahrsprogramm erledigt. Jetzt heisst es ausruhen für die im Herbst wieder beginnende Saison. Ich hoffe zuversichtlich, dass wir bis dahin alle wieder auf dem Damm sind. Mit Frei-Schach! W. I.

REGION ZÜRICH. REM 1956. Die Erstklassierten: **Klasse A** (7 Runden, 22 Teilnehmer): 1. Widmann K., Oerlikon, 7 P.; 2./3. Bürgi J., Männedorf, und Keller P., Horgen, je 5 P. (Entscheid durch Stichekampf); 4. Gelb P., Wiedikon, 4½ P.; 5./9. Borschberg Dr., Friesenberg, Weber K., Oerlikon, Walder R., Riesbach, Dulenbacher M., Sihlfeld, Imhof A., Luzern, alle 4 Punkte. **Klasse B** (7 Runden, 24 Teilnehmer): 1. Stöckli K., Wiedikon, 6 P.; 2. Schmid P., Altstetten, 5½ P.; 3./5. Eichholzer G., Altstetten, Tibolla G., Schwamendingen, Guyer U., Sihlfeld, alle 5 P. (Entscheid durch Stichekampf); 6. Grilli J., Wiedikon, 4½ P.; 7./10. Gehring F., VBZ., Ambühl A., VBZ., Kurz W., Riesbach,

III



1. ..., T : g7 † 2. Kh1, T : c2 3. Te5, Ta2 4. T5 : e4, T : a2 5. Te5, h4 6. Th5, h3 ? Schwarz sollte 6. ..., Ta4 spielen oder den Bauern h4 aufgeben. Weil der weisse König patt steht und der Bauer h2 blockiert ist, vermag Weiss erst das Remis zu ahnen. Im Augenblick steht das Spiel so, dass die weissen Türme dem schw.

König tatsächlich ewiges Schach bieten können. 7. Te8 †, Kf7 8. Tf5 †, K : T 9. Tf8 † usw., denn die Möglichkeit des Ausweichens nach c7 (siehe den 22. Zug) ist jetzt nicht vorhanden. Weiss führte aber diese Züge nicht zur richtigen Zeit aus.

7. Td5 ?, c6 8. Td8 †, Kh7 9. Td4, b5 10. Th4 †, Kg8 11. Te8 †, Kf7 12. Tf4 †, K : T 13. Tf8 †. Die Partie wurde hier Remis gegeben, in der Meinung, der T erzwingt das ewige Schach. Aber dem schwarzen König steht jetzt das Feld c7 offen.

13. ..., Ke7 14. Te8 †, Kf6 15. Te6 †, Kg5 16. Te5 †, Kh4 (16. ..., Kg4 17. Te4 †, Kh5 18. Th4 †, Kg5 19. Th5 †, Kf6 !) 17. Th5 †, Kg4 18. Th4 †, Kg5 19. Th5 †, Kf6 ! 20. Tf5 †, Ke7. Nun kann der Turm nur in einer Entfernung von zwei Feldern Schach bieten, und Weiss verliert.

21. Te5 †, Kd7 22. Td5 †, Kc7 und gewinnt wegen Td7 †, T : T.

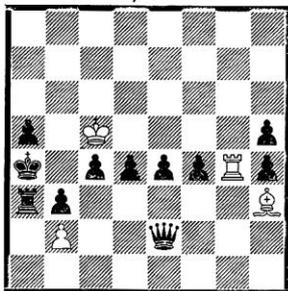
Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

3 Studien für die Ferienzeit

Nr. 19

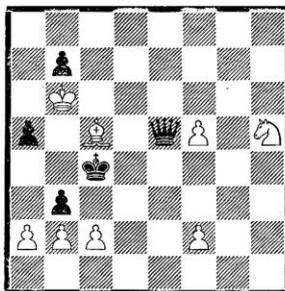
W. A. Koraljow, Moskau
«Schachmaty in USSR» 1940



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 20

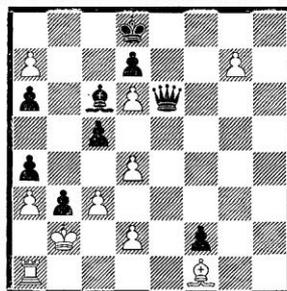
Henry Rink, Barcelona
Quelle ?



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 21

Henry Rink, Barcelona
1. Pr. «Gazette d. Lausanne» 1932



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

«FÜR DIE FERIEZEIT»:

Schachgenosse A. Hafen, St. Gallen, hat uns in verdankenswerter Weise einige sehr hübsche Endspiel-Studien zugestellt. (Besten Dank ! J. S.) Wir haben die heutigen 3 Studien speziell für die Ferienzeit aus diesen ausgesucht und hoffen, mit diesen Stücken unseren geschätzten Lesern (Lösern) anregende, lehrreiche Unterhaltung und Freude zu bereiten.

Nr. 19 (W. A. Koraljow). «Schwarze Bauern sehen dich an!» In Kegelsatzaufstellung, schräg aufwärts in der Himmelsdiagonale, breitspurig quer über das Brett, im Gänsemarsch hintereinander, gestaffelt in H-For-

mation – so treten sie in Massen auf. Die «schwarze Gefahr» auf dem Schachbrett ! Wie ist ihr zu begegnen ? Noch werden die Weissen ihrer Herr; ihre Starrheit wird ihnen zum Verhängnis – **allein man hört und liest so viel von Gleichberechtigung...** (E. Ramin, Stuttgart). An dieser Endspiel-Studie wird der Löser mehr als Freude haben. A. Hafen schreibt dazu: «Diese Aufgabe fand ich in der Rubrik ‚Humor in der Schachstudie‘ in der holländischen Schachzeitung ‚Schaakmat‘».

Nr. 20 (Henry Rink). Ein Meisterwerk dieser Gattung ! Marke «R i n k» ! Nach dem ziemlich naheliegenden Zug 1. a2 : b3 †, Kc4–d5 folgt ??? – doch dies überlassen wir dem Löser.

Nr. 21 (Henry Rink). Ebenfalls ein Meisterwerk, das den 1. Preis voll verdient hat – und dieses Stück wird unsere Löser schon etwas mehr Mühe kosten.

Wir wünschen allen unseren Lesern: schöne Ferien und viel Vergnügen! (J. S.)

LÖSUNGEN zu Nr. 6 (Juni):

Nr. 16 (A. A. Troitzky). Weiss: Ke5, Tc1, Ba6, e4. – Schwarz: Kh7, Tg2, Ba3, c7. – Weiss zieht und gewinnt. – 1. **a7, Tg5 †** (1. ..., Tg8 ? 2. Th1 † usw.) 2. **Kf6 !, Ta5** (oder 2. ..., Tg6 † 3. Kf5 !, Ta6 4. Tc7 †, Kh6 (!) 5. Tc6 † ! und gewinnt) 3. **Kf7 !, Kh6** 4. **Tc6 †, Kh7 !** (4. ..., Kg5 5. Tc5 †, Tc5 : 6. a8D, Tc3 7. Dd5 † ! usw.) 5. **Tc5 !! Droht Matt und erzwingt daher** 5. ..., **Tc5 : 6. a8D, Tg5** 7. **Da3 : mit leichtem Gewinn.**

Nr. 17 (Dr. J. Krejčík). Weiss: Ke4, Td1, Lg3, Sb2, Bh2. – Schwarz: Kc2, Ba2, a3, c3, d3, g6. – Weiss zieht und gewinnt. – Auch diese Aufgabe zeigt partiegemässe, aber darum doch nicht weniger interessante Finessen. **Nach** 1. **Sa4 !, Kd1 !** (1. ..., d2 2. Sc3 : † oder 1. ..., Kb3 2. Kd3 :) darf nicht 2. Sc3 : † folgen (wegen 2. ..., Kc2 3. Sa2 : †, d2 !), sondern es muss 2. **Kd3 !** geschehen. 2. ..., **a1D** (2. ..., c2 3. Sc3 : †, Kc1 4. Sa2 : †, Kb2 5. Le5 † ! usw.) 3. **Sc3 : †, Kc1** 4. **Le5 !**, und Schwarz ist verloren, wie die folgenden Abspiele zeigen: 4. ..., Db2 ? 5. Lf4 † oder 4. ..., Db1 † 5. Sb1 :, Kb1 : 6. h4 oder 4. ..., a2 5. Se2 †, Kb1 6. La1 :, Ka1 : 7. Kc2 oder 4. ..., Kb2 5. Sb5 † usw. oder 4. ..., Dc3 : † 5. Lc3 :, a2 6. h4 oder schliesslich 4. ..., g5 5. Lf6, in allen Fällen mit leichtem Gewinn. – **Ein lehrreiches und scharf pointiertes Stück.**

Nr. 18 (S. Wolk). Weiss: Ke7, Sf5, Ba7, b5. – Schwarz: Kc8, Sa8, Bb6, d7. – Weiss zieht und gewinnt. – Wie wir schon in der Vorbesprechung betonten, muss Weiss mit 1. **Sd6 †** beginnen. Der Beweis: 1. Kd6 ?, Sc7 2. Se7 †, Kb7 3. a8D †, Sa8 : 4. Sd5, Kc8 5. Ke7, Sc7 nebst Sb5 : oder 1. Sd4, Sc7 2. Kd6, Kb7 ! 3. Kd7 :, Sb5 : ! 4. Sb5 :, Ka8 ebenfalls mit Remisschluss, oder endlich 1. Ke8, Sc7 † 2. Ke7, Kb7. **Nach** 1. **Sd6 †, Kc7** folgt 2. **Se8 † !** (2. Sc4, d5 ! oder 2. Ke8 – ein interessanter Versuch – Kd6 : 3. Kd8, Ke6 ! 4. Kc8, d5 5. Kb7, Kd7 6. Ka8 :, Kc8, und Weiss ist patt) 2. ..., **Kc8, am besten.** (2. ..., Kb7 ? 3. Kd7 :, Ka7 : 4. Kc8 und gewinnt) 3. **Kd6 !, Kd8** 4. **Sf6**, wieder würde das Opfer des Springers nicht ausreichen: 4. Sg7, Sc7 5. Se6 †, de6 : 6. Kc6, Sa8!, und Weiss wird wie oben pattgesetzt. 4. ..., **Sc7** 5. **Ke5 !, Kc8 !** (oder 5. ..., d6 † 6. Kf5, Kc8 7. Sd5 !, Sa8 8.

Ke6, Kb7 9. Kd7, und Weiss gewinnt infolge Zugzwangs) 6. **Sd5 !** Nicht 6. Se8, Sa8 7. Sd6 †, Kc7 8. Kd5, Kd8 9. Ke4, Kc7, denn der Umgehungsversuch 10. Ke5, Kd8 11. Kf6 ergibt nach Kc7 12. Ke7 nur ein (hübsches) Patt. 6. ..., **Sa8 7. Kf6 !!** Mit 7. Kd6 würde Weiss nur Remis erreichen: Kd8 8. Sb4, Sc7 ! 9. Ke5 !, Kc8 10. Sa6, Sa8 11. Kd6, Kd8 ! 12. Sb8, Sc7 13. Sc6 † (was sonst ?), dc6 : 14. Kc6 :, Sa8 ! mit dem schon bekannten Pattspiel. 7. ..., **Kd8** (oder 7. ..., Kb7 8. Ke7, Ka7 : 9. Kd7 :, Kb7 10. Kd6, Kb8 [falls 10. ..., Kc8, so 11. Kc6, Kb8 ! 12. Sb6 :, Sc7 13. Sd7 †, Kc8 14. b6 und gewinnt) 11. Kc6, Ka7 12. Sc7 und gewinnt.) 8. **Kf7, Kc8 9. Ke7, d6 10. Ke8, Kb7** 11. **Kd7, Ka7 : 12. Kc8, Sc7 13. Kc7 : und gewinnt. Das war eine schwere (und lohnende) Filigranarbeit !**

Eingegangene richtige Lösungen: Max Maurer, Schaffhausen; Rob. Finger, Thun (Studie Nr. 18 ?); E. Schrämmli und E. Hanselmann, Zürich (ausser Nr. 18).

Nachtrag zu den Mai-Lösungen: Richtige Lösungen hat noch eingesandt: R. Appenzeller, Zürich.

Lösungen bitten wir bis 10. Oktober an den Studienteil-Leiter.

NACHTRAG: LÖSUNGEN zu den Mai-Studien, Heft Nr. 5:

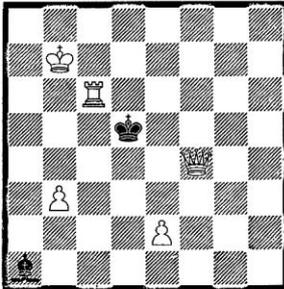
Nr. 14 (A. Kowalenko). Weiss: Kb7, Be2, f2. – Schwarz: Ka5, Be4, f4, f5. – Weiss zieht und hält Remis. – 1. **Kc6, Kb4 2. Kd5, Kc3 3. Ke5, e3 !** Nun sieht es düster aus, denn 4. f3 wäre hoffnungslos; aber: 4. **Kf4 : !, ef2 : 5. Ke3 !** Entweder muss Schwarz den Gegner pattsetzen, oder er verliert den Bf5 (f2). **Schön und lehrreich !**

Nr. 15 (N. D. Grigoriev). Weiss: Kh1, Bf2, h2. – Schwarz: Ka3, Ba7, d7. – Weiss zieht und gewinnt. – Das ganze ist, endspieltheoretisch gesprochen, eine «einfache Lenkung»; der Gewinn wird dadurch möglich, dass sich der f-Bauer mit S c h a c h zu verwandeln droht. Also 1. **f4 !, Kb4 ! 2. h4 !** Das ist der Gedanke: Der f-Bauer ist Hilfstrippe für den Kollegen auf der h-Linie. 2. ..., **d5.** Schwarz muss seine Hoffnungen auf den d-Bauern setzen, denn der Ba7 könnte sein Ziel a1 nicht erreichen, weil die auf h8 entstehende Dame ihm das Betreten des Verwandlungsfeldes streitig machen würde. 3. **f5 !** Von nun an geht alles planmässig und wie am Schnürchen. 3. ..., **Kc5** 4. **h5, d4** 5. **f6, Kd6** 6. **h6, d3** 7. **f7, Ke7** 8. **h7 !, d2** 9. **f8D † !, Kf8 : 10. h8D †**, und Weiss gewinnt.

9 Urdrucke

Nr. 2127

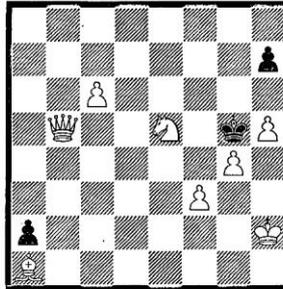
Dr. W. Speckmann, Hamm



Matt in 2 Zügen

Nr. 2128

M. Marysko, Tschechoslowakei



Matt in 2 Zügen

Nr. 2129

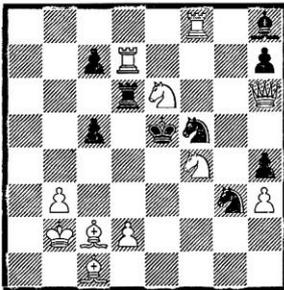
Ernst Büttner, Egg ZH



Matt in 2 Zügen

Nr. 2130

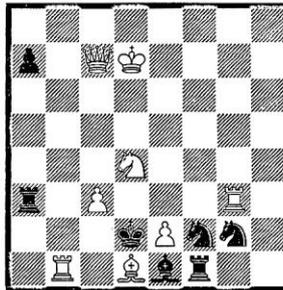
L. M. Hageman, Den Haag



Matt in 2 Zügen

Nr. 2131

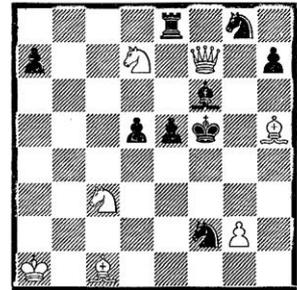
Jan Beszczyński, Danzig



Matt in 2 Zügen

Nr. 2132

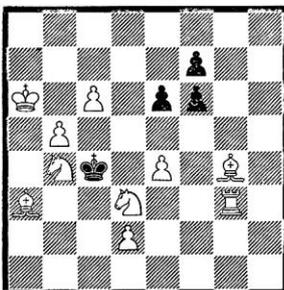
Erio Salardini, Reggio Emilia



Matt in 2 Zügen

Nr. 2133

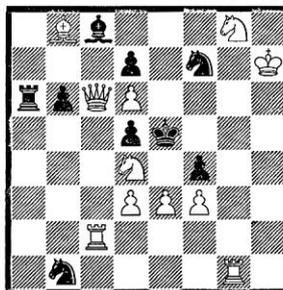
Heinz Wolfensberger, Stäfa ZH



Matt in 3 Zügen

Nr. 2134

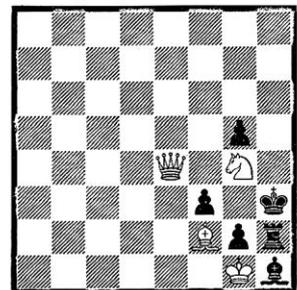
J. C. Morra, Cordoba (Arg.)



Matt in 3 Zügen

Nr. 2135

Wolfgang Weber, Plauen



Selbstmatt in 6 Zügen

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Zweizüger Nr. 2127 bis 2132, 2136, 2139–41.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Probleme dieses Heftes, also die Nr. 2127 bis 2141.

Richter des Jahresturniers 1956, an welchem alle zwei- und dreizügigen Originalprobleme teilnehmen, sind W. Jörgensen und G. Thomas, Kopenhagen.

Nr. 2127 könnte der Bruder von Nr. 2109 (Mai-Heft) des gleichen Verfassers sein. Im Mere-

dithproblem des tschechischen Komponisten ist die Sternflucht des schwarzen Königs mit wenigen Mitteln nett dargestellt. Nr. 2129 zeigt ein bekanntes Thema in doppelter Setzung. Der folgende Zweizüger und der Dreier Nr. 2133 stammen von ganz jungen Komponisten und sind erfreuliche Talentproben. Eine Drohung ohne Schachgebot erhöht immer die Schwierigkeit eines Dreizügers. Nr. 2134 dürfte darum da und dort etwas Mühe bereiten.

Damit sich unsere mit dem Selbstmatt wenig vertrauten Löser nicht von vorn herein von der schönen Nr. 2135 abwenden, sei verraten, dass Schwarz bei fast unveränderter Stellung im 6. Zug mit seinem Turm auf h1 den weissen König matt setzen muss. Wie geht das zu?

Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 4, 1956

Nr. 2100, Petite. Im Satzspiel folgt auf 1. ..., Ld3 (Td3) 2. Td4 (Lc4) ♣. In der Lösung aber wird der andere T/L-Schnittpunkt ausgewertet: 1. Sd3! (droht Td6), Lc5 (Tc5) 2. Lc4 (Td4). Also die gleichen Mattzüge nach andern Paraden: Ruchlisthema.

Nr. 2101, Zuk. 1. Db4 ist vielversprechend. 1. ..., Sc bel. 2. Sf4 ♣. 1. ..., Se bel. 2. D : c3 ♣. 1. ..., K : e6 2. Sf4 ♣. Widerlegung 1. ..., S : d3! Daher 1. Df6! Jetzt folgt auf 1. ..., Se bel. 2. Sc3 ♣. 1. ..., Sc bel. 2. D : e5 ♣. 1. ..., Kd6 2. Td7 matt.

Nr. 2102, Morra. Auf 1. ..., Df5 † (Dd4 oder Dd6) ist 2. D : f5 ♣ vorbereitet; auf 1. ..., De4 2. D : e4 ♣. Lösung: 1. Sd6! droht 2. g7 ♣. 1. ..., T : d6 (e : d6) 2. Df5 ♣ (nicht De4?) resp. 2. De4 ♣ (nach e : d6 nicht Df5). Dualvermeidung. 1. ..., S : d6 (K : d6) 2. Sc5 (Tb6) ♣. J. J. P. A. Seilberger lässt dem Autor für die Widmung der schönen Aufgabe, welche geschickt das Ruchlisthema mit Dualvermeidung bereichert, seinen besten Dank aussprechen.

Nr. 2103, Büttner. 1. Th6! Zugzwang. 1. ..., Ke4 2. Th3, Ke5 (T bel.) 2. Te3 (Sd6) matt.

Nr. 2104, Büttner. 1. Tc7! droht 2. Td6 matt. 1. ..., Ke6 2. Td6 † (trotzdem!), K : d6 3. Kf5 matt. 1. ..., Kg6 2. Td6 †, Kh5 3. Th7 matt. Die beiden hübschen Miniaturen sind beifällig aufgenommen worden.

Nr. 2105, Hermanson. Der Inhalt liegt in der Verführung in 1. Dd7 droht 2. Sf6 ♣. 1. ..., Dc6 † (Dc7 †, Dc8 †) 2. D : c6 (S : c7, S : c8) matt. 1. ..., D : c4 (Dd4, Sg4) 2. Se4 (S : f7, D : f7) matt. Widerlegung 1. ..., Sb2! Die Lösung

stellt radikal um. 1. Db3! droht 2. T : c5 ♣. 1. ..., Dc6 † (Dc7 †, Dc8 †) 2. T : D matt. Warum darf die Verführung nicht einmal reichhaltiger und schöner sein als die Lösung?

Nr. 2106, Aebersold. 1. Kd2! dr. 2. Se bel. ♣. 1. ..., Lb3 (Td3 †, Sf3 usw.) 2. Sc4 (S : d3, S : f3 usw.). Erst durch den Zug von Schwarz wird der Abzug des Se5 bestimmt, wobei dieser sein ganzes Rad beschreibt. Das «Burkhardische Matt» kann als Form des Fleckthemas angesehen werden.

Nr. 2107, Angeli. 1. Dd8! droht 2. Lg7 †, S : g7 3. Df6 matt. Schwarz pariert mit Schach : 1. ..., c4 † 2. Sb5 †, T : S † 3. Sc5 matt. 2. ..., K : e4 3. Da8 matt. Die prächtige Kreuzschachaufgabe hat überall gefallen und wurde als die schönste des Heftes bezeichnet.

Nr. 2108, Weber. Irgendwie versucht man ein Matt mit dem La1 zu ermöglichen und staunt dann, wenn der Sh1 matt setzt: 1. Db1!, f1 D oder S 2. D : f1, Sf2 3. Dd3 †, S : d3 matt.

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 4 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A (Preisberechtigung bei 200 Pt.):

Otto Brack, Zürich 162; Jakob Schoch, Wald (App.) 135; Werner Dietrich, Solothurn 123; Max Schibli, Wallisellen 115; Anton Meyer, Chur 53; Hans Melchior, Chur 53; Karl Hafen, Winterthur 52; Max Lanz, Pratteln 25.

Gruppe B (Preisberechtigung bei 400 Pt.):

Theodor Fehr, Kilchberg 394; Albert Aeberli, Zürich 275; Herb. Angeli, Ostermündigen 235; Emil Molter, Langnau a. A. 194; Ernst Büttner, Egg ZH 185; Jean Strelbel, Zürich 169; Alfred Stäheli, Zürich 161; Rolf Notter, Olten 116; Ernst Imfeld, Zürich 115; Paul Erlebach, Zürich 109; Hans Klausner, Zürich 22.

Problemgruppen

Baden (F. Ganter, A. Villiger, O. Zimmermann, E. Meier)	86 Punkte
Bern (Dr. R. Ryf, H. Moser, E. Aebersold, H. Wittwer)	86 Punkte
Herisau (J. Wipfli, E. Engeli, W. Roth, K. Sturzenegger)	82 Punkte
St. Gallen (A. Bannwart, K. Menzer, K. Rädler, A. Hafen)	81 Punkte
Landquart (J. Niederer, W. Heck, A. Brun, J. Bigger)	69 Punkte

Nationales Problemturnier 1956 des SASB

Als Richter haben sich in verdankenswerter Weise folgende bekannte Komponisten zur Verfügung gestellt:

Kategorie Meredith:

G. Latzel, Paderborn;

Kategorie Mattwechsel nach schwarz. Schach:

A. Volkmann, Altenberge i. W.;

Kategorie Dreizüger:

Dr. W. Speckmann, Hamm i. W.

Problemturnier «Die Neue» 1956

Im Lokalblatt des Kreises Zürich 11 «Die Neue» hat Meister Hans Martin ein kleines Problemturnier für Zwei- und Dreizüger ausgeschrieben. Der Schreibende hat als Richter aus 17 Problemen die folgenden sechs als die besten erkoren. Sie verdienen es, in einem weiteren Kreis bekannt zu werden. Unsere Löser erhalten damit zugleich vermehrten Stoff, denn das

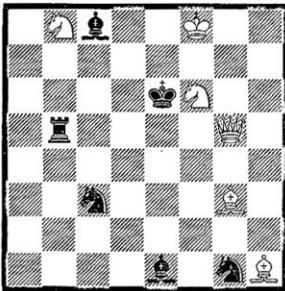
vorliegende Heft muss sie ja als Doppel-Nr. für zwei Monate versehen. Die Lösungen dieser Aufgaben zählen also mit im Lösungswettbewerb (Gruppe A nur Zweizüger!).

Mit den Lösungen geben wir auch den Kommentar des Preisrichters zu jeder Aufgabe bekannt. M. B.

Nr. 2136

1. Preis

Herbert Angeli, Ostermündigen

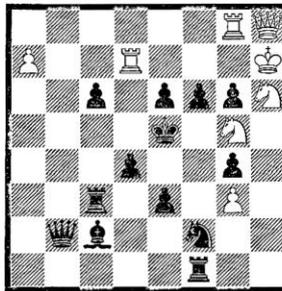


Matt in 2 Zügen

Nr. 2137

2. Preis

F. Metzener, Silbersbach

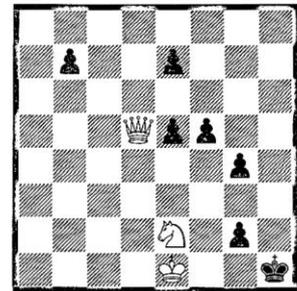


Matt in 3 Zügen

Nr. 2138

3. Preis

M. Marysko, Zlata Olesnice

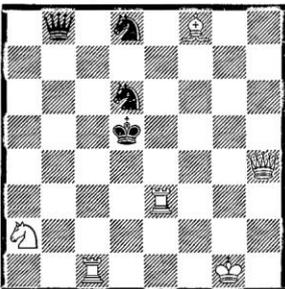


Matt in 3 Zügen

Nr. 2139

1. Ehrende Erwähnung

Herbert Angeli, Ostermündigen

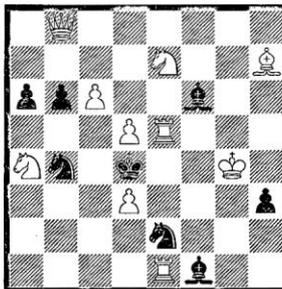


Matt in 2 Zügen

Nr. 2140

2. Ehrende Erwähnung

R. Müller, Zürich



Matt in 2 Zügen

Nr. 2141

1. Lob

E. Salardini, Reggio Emilia



Matt in 2 Zügen

gress des Welt-Schachbundes zusammengetreten. Den Titel eines **Grossmeisters** erhielten der Belgier O'Kelly und der Russe Kortschnoi. Der Titel eines **Internationalen Meisters** wurde folgenden Spielern zugesprochen: Bely und Szilagyi (Ungarn), Ulmann (Ostdeutschland), Olafsson (Island), Michel (Argentinien) und Rejfir (Tschechoslowakei).

Meister Hans Johner Coupe-Suisse-Sieger

Nach dem Sieg unseres Meisters Edwin Bhend im Jahre 1953 gelang Hans Johner dreimal nacheinander der Sieg dieser Cup-Konkurrenz. Damit geht die Trophäe endgültig in seinen Besitz über. Hans Johner stand im Final Meister Emden gegenüber. Den stärksten Widerstand leistete ihm aber früher unser Bundesmeister Dieter Keller, der sich erst in der vierten Partie geschlagen bekennen musste.

Steinitz-Gedenkturnier in Prag

In Marienbad und Prag wurde ein grosses internationales Turnier, das dem Andenken des ersten Weltmeisters Wilhelm Steinitz gewidmet war, durchgeführt. Das Turnier nahm einen äusserst spannenden Verlauf. Von Anfang an bis zur vorletzten Runde kämpften zwei tschechoslowakische und zwei sowjetische Grossmeister verbissen um den Sieg. Die Palme errang schlussendlich Dr. Filip, der damit den grössten Erfolg seiner bisherigen Schachlaufbahn erzielte. Die Spitze der Rangliste von 20 Teilnehmern:

1. Dr. Filip, CSR	13	P.
2. Ragosin, UdSSR	12½	P.
3. Flohr, UdSSR	12	P.
Pachman, CSR	12	P.
5. Stahlberg, Schweden	11½	P.
6. Jezek, CSR	10½	P.
Pilnik, Argentinien	10½	P.
Sefc, CSR	10½	P.
Rejfir, CSR	10½	P.
Szilagyi, Ungarn	10½	P.

Ostdeutschland – Oesterreich 11½ : 8½

Der in Wien ausgetragene Länderwettkampf endete zugunsten der Ostdeutschen, die in der ersten Runde einen Vorsprung herausholten (7 : 3), den die Oesterreicher nicht mehr aufzuholen vermochten.

Landesmeisterschaften

Oesterreich. Neuer Landesmeister wurde Dückstein vor Winiwarter, Reichel, Kaliwoda usw.

Belgien. Den Sieg errang wiederum O'Kelly vor Dunkelblum und Thibaüt usw.

Italien. Die Landesmeisterschaft gewann Porreca vor Nestler, Romi, Norcia, Venni usw.

Saarland. Landesmeister wurde wiederum Benkner vor Larson, Weichselbaumer usw.

5. Championnat de France FSGT

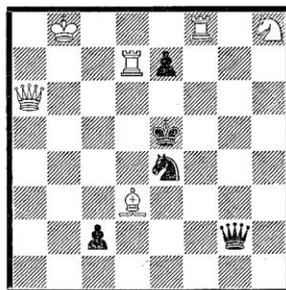
Das in der Zeit vom 6. 8. 56 bis 14. 8. 56 in Vitry abgehaltene Bundesturnier der FSGT brachte erwartungsgemäss den 5. aufeinanderfolgenden Sieg von Molnar vor Joukovsky (Cannes). Im übrigen stand das Turnier ganz im Zeichen der momentanen Entwicklung der Schachbewegung der FSGT, welche eine starke Abwärtstendenz aufweist. Dies zeigt die Tatsache der Beteiligung: Nationalturnier 4 Teilnehmer, Hauptturnier 7, Volksturnier 6, Firmenschach 4! Wir erinnern daran, dass seit einem Jahr auch die franz. Arbeiter-Schachzeitung verschwunden ist. Eine wesentliche Krediteinbusse erlitt die FSGT durch Nichteinhalten schachlicher Abmachungen. Zum grössten Teil aber ist der Niedergang in den ständigen Wechseln der Funktionäre und in mangelnder Organisation begründet. Heute erstreckt sich die Schachbewegung der FSGT eigentlich nur noch auf Paris. Hoffen wir, dass die FSGT bald wieder bessere Zeiten sieht und insbesondere an eine grundlegende Neuorganisation der Bewegung herantritt!

Berichtigungen zum Problemteil in Nr. 7/8

In Problem Nr. 2138 von M. Marysko fehlt ein weisser Bauer c5!

Der Zweizüger Nr. 2139 von Herbert Angeli ist unlösbar. Der Autor hat das Stück daher umgestellt und verbessert. Siehe Diagramm! Wir bitten unsere Löser um Entschuldigung und laden sie ein, die beiden Probleme noch einmal vorzunehmen.

Nr. 2139, Verbesserung
Herbert Angeli, Ostermündigen
1. Ehr. Erw. «Die Neue» 1956



Matt in 2 Zügen

Das Endspiel

Wann beginnt das Endspiel?

Ist das Mittelspiel einer Schachpartie beendet, so dass beide Spieler nur wenige Figuren besitzen, gelingt es oft einem Spieler, die Partie mit einem mehr oder weniger bestimmten, klar vorgezeichneten Ausgang zu beenden. Der Unterschied in der Kombinations- und Erfindungsgabe der beiden Spieler kommt nicht mehr zur Geltung, das heisst: Beide Spieler sind jetzt in die Pfade der Endspieltheorie getreten. Mit den bleibenden wenigen Figuren sind sie nicht mehr in der Lage, den Gegner mit irgend einer glänzenden Kombination zu überlisten. Der Spieler kann jetzt nur durch eine gut durchdachte Schachstrategie zum Erfolg gelangen. Die Züge sind ihm von jetzt an viel mehr durch die Erfahrung als durch plötzliche Ideen vorgezeichnet. Für viele Schachspieler ist es leichter, die Endspieltheorie zu erfassen (durch Studium der Endspiele von Schachmeistern) als die Eröffnungstheorie. Oft gelingt es einem Spieler, mit viel Mühe, über das Mittelspiel zu kommen, und für viele ist es das Ende der Partie wegen Unkenntnis der Endspieltheorie, und vielfach offerieren sie dem Gegner das Remis, um nachher festzustellen, dass die Stellung zum Gewinn geführt hätte. Das Endspiel hat seine eigenen Gesetze. König und Bauer geben ihre untergeordnete Rolle auf, und ihr Wert steigt erheblich. Die Könige sind nicht mehr in Gefahr, von feindlichen Steinen überfallen zu werden, und sie werden daher selbst zu Angriffssteinen. Die Bauern nehmen an Wert und Bedeutung zu, weil für sie die Umwandlungsfelder leichter zugänglich sind. Der Wert der Offiziere, einzeln betrachtet, ist eher verringert. Ein Bauer, der richtig von seinem König geführt wird, vermag oft gegen die feindliche Dame Remis zu halten;

im Partieverlauf hat er der Dame gegenüber eine untergeordnete Rolle. Solange noch Bauern auf dem Brette sind, ist der Besitz der Mehrqualität insofern von Bedeutung, dass der Turm leichter als ein Läufer oder Springer die Bauern erobern kann. Im Einzelkampf eines Turmes gegen eine leichte Figur, kann der Mehrwert des Turmes nur noch in Randstellungen zur Geltung gebracht werden (und das nicht immer!). Zwei Springer ohne Bauern können den entblössten König, wenn dieser richtig zieht, nicht mattsetzen. Es könnten jetzt schon viele Beispiele gezeigt werden, welche den Unterschied zwischen Mittelspiel und Endspiel beweisen. **Der Spieler muss genau wissen, welche Bedeutung die Figuren im Endspiel besitzen**, da er oft im Mittelspiel in die Lage kommt, ein gutes Endspiel durch richtigen Abtausch (Kombination) herbeizuführen oder umgekehrt, durch zweckmässigen Abtausch zu verhindern.

Die Endspiellehre umfasst nur den kleinen Kampf weniger Steine gegen entsprechend geringe Verteidigungskräfte. Sie soll die veränderte Bedeutung der Steine in diesem kleinen Kampf zeigen. Matt-, Patt-, und Remiskompositionen sowie problemartige Partieende gehören nicht ins Bereich der Endspiellehre; weil dort die Steine eine ganz andere Bedeutung haben und eine andere Verwendung finden, als im eigentlichen Endspiel. Es ist wichtig, diesen Umstand besonders hervorzuheben, weil dadurch jene Missverständnisse beseitigt werden, welche sich durch die Verschiedenartigkeit der Gebiete der Kompositionskunst und der Spielpraxis (betreffend die Frage: «Wann beginnt das Endspiel») bemerkbar machen. In den nächsten Nummern folgen Beispiele, die das oben gesagte bekräftigen.

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Wenn wir zum Saisonanfang 3 Studien, «leicht, mittel und schwer,» ausgesucht haben, so hoffen wir, damit allen unseren geschätzten Lesern (Lösern) die geheimnisvollen Schönheiten der Studie zu vermitteln. Dabei möchten wir es nicht unterlassen, einmal einiges aus Löserbriefen zu zitieren: Ein Monstrum von Studie / Etwas Grossartiges / Genug genarrt / Ein har-

tes Stück Arbeit / Das Schönste, was ich bis jetzt gesehen habe / Wie ein Edelstein hervorleuchtend / Heute ging mir eine Stall-Laterne auf / Eine Erholung / Ist in ihrer Art frappierend / Der Clou des Trios / Dazu fehlen der Sprache die Worte / Einfach grossartig / Un-erhört faszinierend usw.

Nr. 22 (Hugo Giger). Diese Bauern-Endspiel-Studie (die wir von A. Hafen, St. Gallen, er-

halten haben) bringt ein lustiges, neckisches Spiel mit der Pattgefahr. Der Lösungsverlauf ist einfach, lustig und schön – und für die **ersten Gehversuche neuer Löser sehr gut geeignet.**

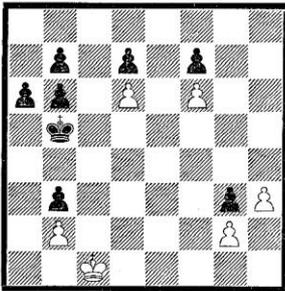
Nr. 23 (N. D. Grigoriev). Nicht «mööööglich» ! Dieses Stück zeigt uns den berühmten Verfasser geistreicher Bauernendspiele einmal von einer anderen Seite. Ein Patt ohne weisse Figuren, etwa mit der Dame auf der zweiten Reihe oder dem schwarzen König auf g3, das liesse sich allenfalls noch denken; – aber ein Patt, wenn noch der Springer auf dem Brett ist ? ! «Nicht mööööglich». Tatsächlich beweist es uns Grigoriev, dass in dieser scharfen Stellung zwei Pattvarianten möglich sind, in denen die Pointe der einen, die «Vorpointe» der anderen darstellt. **Die Bemühungen lohnen sich reichlich !**

Nr. 24 (Paul Heuäcker). Heuäckers Arbeit zeichnet sich, ein Hauptmerkmal der Schöpfungen dieses Komponisten, durch Ursprünglichkeit und Erfindungsgabe aus; sie ist durchaus auf eigenem Boden gewachsen. Die hübsche Verführung, die scheinbare Lockerung des Griffs in dem schönen Schlüsselzug und schliesslich die abwechslungsreichen Damengewinn-Varianten, ergeben einen Gesamthalt, der eine hohe Auszeichnung verdient. Soweit das «Schach-Echo». Wir können uns nur anschliessen und diese entzückende Studie allen Lesern, besonders den **Löser-Kanonen, bestens empfehlen !**

Wir verlängern den Lösungstermin jeweils bis zum 10. des folgenden Monats !

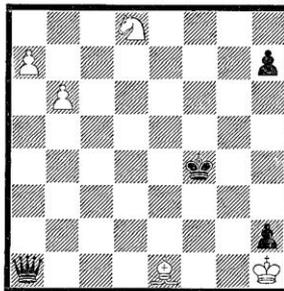
Die Lösungen der Juli-August-Nr. 7/8 erscheinen in der Oktober-Nummer.

Nr. 22
Hugo Giger, München
Quelle unbekannt



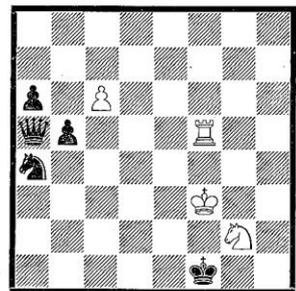
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 23
N. D. Grigoriev
Schachmaty 1928, 2. Preis



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 24
Paul Heuäcker
Studien-Turn. Schach-Echo 1955
2. Preis



Weiss zieht und gewinnt

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 20. Oktober 1956 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 2142 bis 2146.

Gruppe B und **Problemgruppen** lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2142–2150.

Richter des Jahresturniers 1956, an welchem alle zwei- und dreizügigen Originalprobleme teilnehmen, sind W. Jörgensen und G. Thomas, Kopenhagen.

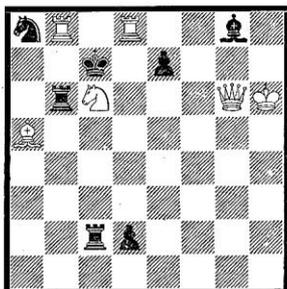
Ein prächtiges Variantenpaar bildet den Hauptinhalt vor Nr. 2142. Das Thema gleicht dem der Aufgabe 2145. Das Problem Nr. 2143 ent-

hält eine moderne, nicht leicht darzustellende Idee, die man Radikalwechsel nennt. Die Miniatur von Dr. Speckmann ist ein besonders gut gelungener Schlagrömer. Der «dänisch-norwegische» Meredith Nr. 2147 dürfte da und dort hartnäckigen Widerstand leisten. Von den beiden schönen Dreizügern dürfte trotz der stillen zweizügigen Drohung bei Nr. 2148 das Werk von Morra mehr Mühe bereiten. Man prüfe genau jeden Verteidigungszug. Ein grossartiges Variantengefüge belohnt die Mühe. Die niedliche Miniatur unseres Berner Problemkünstlers findet ihren Abschluss in einem prächtigen Modellmatt.

Viel Vergnügen beim Lösen !

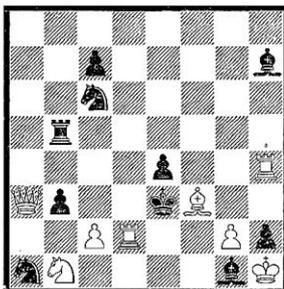
9 Urdrucke

Nr. 2142
Karl Hasenzahl, Frankenthal



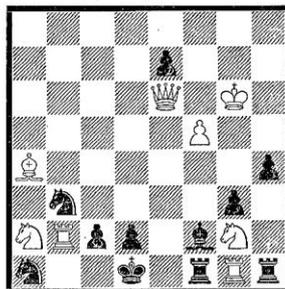
Matt in 2 Zügen

Nr. 2143
Herbert Ahues, Bremen



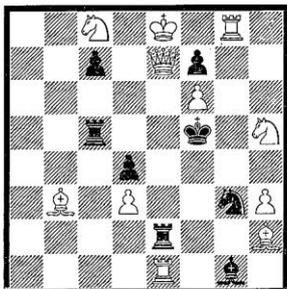
Matt in 2 Zügen

Nr. 2144
Milos Marysko, Zlata Olesnice



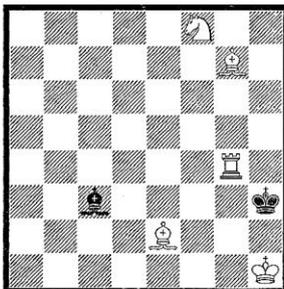
Matt in 2 Zügen

Nr. 2145
Erio Salardini, Reggio Emilia



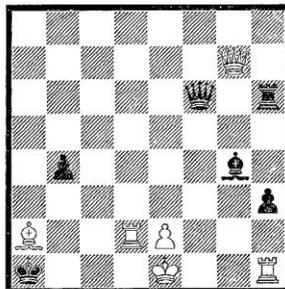
Matt in 2 Zügen

Nr. 2146
Dr. W. Speckmann, Hamm



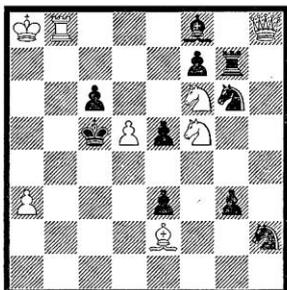
Matt in 3 Zügen

Nr. 2147
Idon Andersen, Aalborg, und
David Hjelle, Volda



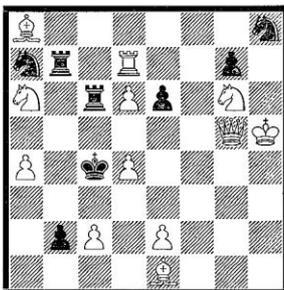
Matt in 2 Zügen

Nr. 2148
Antonio Piatesi, Imola



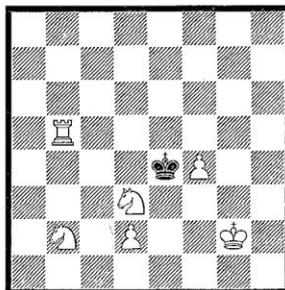
Matt in 3 Zügen

Nr. 2149
Juan C. Morra, Cordoba



Matt in 3 Zügen

Nr. 2150
Herbert Angeli, Ostermündigen



Matt in 4 Zügen

LOSUNGEN zu Heft 5, 1956

Nr. 2109, Dr. Speckmann. 1. Td8! dr. 2. Te8 ♠.
1. ..., Df8 (Df7, Df6) 2. Td7 (Dd6, De8) matt.
Dreimal wirkt die sD als schädlicher Block!
1. ..., K : T 2. De8 ♠. Die feine Aufgabe liesse sich sogar in Miniaturform darstellen (wKb7 und sBc5 streichen), wenn man ein Dual in Kauf nimmt: 1. ..., K : T 2. De8 und Dd6 matt.

Nr. 2110, Groeneveld. Auf 1. ..., Tg2 (Lg2) sind 2. Td5 (Dd1) ♠ vorbereitet. Nach dem Schlüs-

sel 1. Ta3! (droht Dg7 ♠) folgt auf 1. ..., Tg2 (Lg2) 2. Sc6 (Da1) ♠ wieder mit Ausnutzung der wechselseitigen T/L-Verstellung.

Nr. 2111, Morra. 1. Tc3! droht 2. Tc4 ♠. 1. ..., Kac3 (b : c3) 2. Te3 (Sf3) ♠. 1. ..., d5 (T : e2) 2. Te7 (S : e2) ♠. Ueberraschender Schlüssel und schöne Abspiele!

Nr. 2112, Hjelle. Satzspiele: 1. ..., e3 (g3) (Linienöffnung und Verstellung des Lf2) 2. Td4 (Th4) ♠. Durch den Schlüssel werden diese

Mattwendungen verunmöglicht. 1. Se5! dr. 2. Sg6 ♣. 1. ..., e3 (g3) 2. S : d3 (Sh3) ♣. Jetzt wird die Verstellung des Turmes durch die Bauern ausgenützt. 1. ..., f : e5 2. Tf7 matt.

Nr. 2113, Ganter. 1. Sf4! (droht 2. Td5 ♣), e6 2. Te5! (droht Te4 ♣), Lf3 oder f5 3. S : e6 matt. 2. ..., Lf5 3. Se2 matt.

Nr. 2114, Petite. Schlüssel und Drohung sind gut versteckt, denn wegen 1. ..., L : e4 † 2. d : e4 ♣ scheint die wD an d2 gebunden zu sein. Aber nein! 1. Dg5! droht 2. Kg6 ♣. 1. ..., L : e4 (Sf4) 2. K : g4! (K : f4) ♣. 1. ..., T : e4 (L : f6) 2. Ta5 (Dg8!) matt. Das prächtige Problem hat da und dort Kopfzerbrechen verursacht.

Nr. 2115, Angeli. Nach 1. Sf7!, Kg4 ergibt sich ein Sternfluchtweizüger mit der Lösung 2. Lg5!, Kf5 (Kf3) 3. Sh6 (S : e5) ♣. 2. ..., Kh3 (K : h5) 3. Sf2 (Sf6) matt. Das war vielleicht die schwierigste Aufgabe der ganzen Serie, aber sehr hübsch, nicht wahr?!

Nr. 2116, Thomas. Schwarz am Zuge müsste L : h7 ziehen und Weiss wäre matt gesetzt. Dieser hat aber keinen Wartezug. Aber 1. Lc2! führt zum Ziel, obwohl der sK Bewegungsfreiheit bekommt. 1. ..., Kd5 2. c7!, e4 oder L : h7 matt. 1. ..., Ke6 2. Ke4!, L : h7 matt.

Nr. 2117, Aebersold. 1. Dc1! (droht 2. Dc5 ♣), Ld6 2. Tg5! (droht 3. T : d5 ♣), Lg2 3. Dg1 matt. Platzwechsel zwischen Turm und Dame! 2. ..., Se5 3. Df4 matt. Verstellung von Ld6.

LOSERLISTE

Die Liste zeigt die mit den Einsendungen zu Heft 5 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A: Otto Brack, Zürich 3 173; Jakob Schoch, Wald (App.) 146; Werner Dietrich, Solothurn 134; Max Schibli, Wallisellen 121; Anton Meyer, Chur 64; Karl Hafen, Winterthur 63; H. Melchior, Chur 61.

Gruppe B: Theodor Fehr, Kilchberg, Preis + 15; Albert Aeberli, Zürich 296; Herbert Angeli, Ostermundigen 256; Emil Molter, Langnau a. A. 210; Ernst Büttner, Egg 206; Jean Strebler, Zürich 190; Alfred Stäheli, Zürich 182; Ernst Imfeld, Zürich 136; Rolf Notter, Olten 134; Paul Erlebach, Zürich 125; Robert Keller, Neuhausen a. Rf. 21; Georg Cattaneo, Zürich 21.

Problemgruppen

Bern (Dr. Ryf, H. Moser, E. Aebersold, H. Wittwer)	107 Punkte
Baden (F. Ganter, A. Villiger, O. Zimmermann, E. Meier)	107 Punkte
Herisau (J. Wipfli, E. Engeli, W. Roth, K. Sturzenegger)	103 Punkte
St. Gallen (A. Bannwart, K. Menzer, K. Rädler, A. Hafen)	102 Punkte
Landquart (J. Niederer, W. Heck, A. Brun, J. Bigger)	87 Punkte

Herzliche Gratulation dem Preisträger Theodor Fehr. Bitte teile dem Materialverwalter des SASB mit, was Du für ein Buch möchtest (was über Fr. 4.– ist, musst Du selbst tragen), oder ob Du die Fr. 4.– in bar wünschst.

Aus den Regionen

REGION AARAU. Wenn die Ferienzeit sich dem Ende nähert, beginnt im Schächlerlager neues Leben. So wird auch in der Region Aarau im September das Startzeichen gegeben. Das Verlangen nach vermehrtem Einsatz der unterklassigen Spieler ist in dem neuen B-Wanderpreisturnier vom Regional-Vorstand beachtet worden. Somit kann auch die Sektion Reinach mit Erfolgsaussichten teilnehmen. Nach Spielplan treffen sich am 16. September in Baden: Baden A gegen Aarau A, und in Brugg: Brugg A gegen Olten A. Beide Begegnungen haben es in sich. Die Favoriten werden auf der Hut sein müssen. Schachkollegen, zeigt, dass wir wieder da sind; nach wie vor gilt «Schach ins Volk». RO R. Schubert

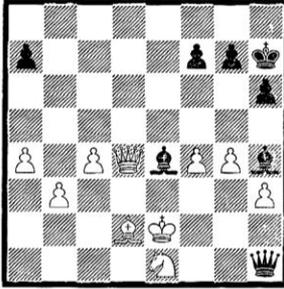
REGION CHUR. Am 1. Juli fand in Chur die Sektionsmeisterschaft statt, an der sich die Sektionen Chur und Landquart beteiligten. Der Kampf wurde sehr verbissen geführt, da es um

den endgültigen Besitz des schönen Wanderpreises ging. War die Lage bis zur Mittagszeit noch ziemlich ausgeglichen, Chur führte mit einem Punkt, so verschlechterte sich die Situation am Nachmittag für die Landquarter ganz bedenklich. Besonders an den unteren Brettern wurde bei den Letzteren sehr schwach gespielt, was zum allzu deutlich ausgefallenen Sieg der Churer mit 11 : 7 Punkten wesentlich beitrug. Sie haben aber den Sieg verdient, und der Teller wird sie jeweils an diesen schönen Erfolg erinnern. RO Josef Bigger

REGION ZÜRICH. Sonntag, 9. September, findet das Interregionale Herbstturnier statt. Die letztmalige Siegersektion Schwamendingen hat die Durchführung übernommen und erwartet eine gute Beteiligung. Treffpunkt der Arbeiterschächler am 9. September: «Hirschen», Schwamendingen. RO Näf Alfred

Diagramm III ist ein kunstvoll hergestelltes (Endspiel-) Problem. 1. Db1 (droht Db5 † und Dd5 †), Kd4 2. Db3 (droht Dd5 †), D : e4 † 3. Kd6 (droht Dc3 †), Da8 (Dg2 oder h1 hat Dc3 † und Dc6 † zur Folge) 4. De3 †, Kc4 5. Dc3 †, Kb5 6. Db3 †, Ka6 ! 7. Da4 †, Kb7 8. Db5 †, Ka7 9. Kc7 und gewinnt. Alles ist in einem Guss geformt !

IV



Schwarz zog 1., f5 und entschied die Partie nach 2. g : f5 ? durch folgende geistreiche Zugfolge: 2., Dh2 † 3. Kd1 oder f1, L : S 4. K : L (man sieht nun, welchen Zweck der Zug f5 hatte; stünde jetzt nicht der weisse Bauer auf f5, so würde D : e4 † zugunsten von Weiss entscheiden) 4., Dh1 † 5. Ke2 oder f2, Df3 † 6. Ke1, Ld3 und gewinnt die Dame oder setzt Matt. **Man hat es hier mit einer wohl berechneten Stellungsnutzung im Mittelspiel zu tun.** Nach den Regeln, welche für das Endspiel gelten, müsste Weiss mit zwei Bauern mehr die Partie gewinnen. Versucht man aber die Verteidigung 2. De3 oder c3 und 2. Lc3 !, hat Schwarz immer noch Angriffsmöglichkeiten und kann den Damentausch vermeiden. Die Partie steht noch immer im Zeichen des Mittelspiels, und die vorliegende Stellung kann nur als Aufgabe aus dem Mittelspiel (nicht Endspiel) bezeichnet werden, wenn sie mit der Frage: «Was bezweckt f7–f5 ?» zur Prüfung empfohlen wird. (Fortsetzung folgt)

Studienteil

Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

Nr. 25

A. Troitzky, Petersburg

«Deutsche Schachzeitung» 1910

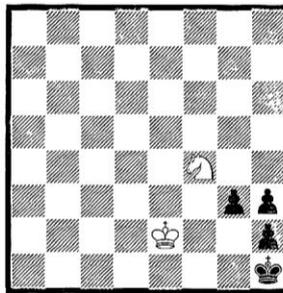


Weiss zieht und gewinnt

Nr. 26

V. Halberstadt, Paris

«Ce Soir» 1937

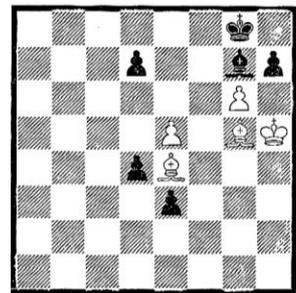


Weiss zieht und hält Remis

Nr. 27

R. Huguet, Bordeaux

Studententurnier, Schach-Echo 1955



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Nr. 25 (A. Troitzky). Dieses Stück wird unseren Lesern (Läsern) nicht allzuviel Mühe kosten, ist aber unter dem Motto «der aufdringliche Cavalier» amüsant und genussreich ! Für die Dame allerdings eine dramatische, ruhelose Angelegenheit.

Nr. 26 (V. Halberstadt). Wer diese Stellung am Brett vor sich hätte, würde vielleicht in Anbetracht der schwarzen Bauerngefahr, im Stillen aufgeben. Umsomehr, als bei genauem Hinsehen der Bauer h3 vorläufig nicht geschlagen werden darf. Der Lösungsverlauf

beweist wiederum, dass es im Schach ungeahnte Möglichkeiten gibt, er ist pikant, schön und lehrreich.

Nr. 27 (R. Huguet). Studien mit partiegemäsem Charakter gefallen uns immer. Die vorliegende ist 1955 als Urdruck im Schach-Echo veröffentlicht worden. Eine sehr harte Nuss, die aufzuklopfen auch dann noch eine schwere Bewährungsprobe bedeutet, wenn man den naheliegenden Schlüsselzug 1. g : h7 † ausgeführt hat. Die Hauptschwierigkeit scheint im zweiten Zuge zu liegen, aber auch danach ist der langwierige, wenn auch etwas

partiegemässe Gang der weiteren Ereignisse nur durch entsagungsvolle Selbstverleugnung zu enträtseln. **Auf die Löseranzahl dieser Studie sind wir speziell gespannt!**

LÖSUNGEN zu Nr. 7/8 (Juli/August)

Nr. 19 (W. A. Koraljkow). Weiss: Kc5, Tg4, Lh3, Bb2. – Schwarz: Ka4, Ta3, De2, Ba5, b3, c4, d4, e4, f4, h4, h5. – Weiss zieht und gewinnt. – 1. **Tg4–g1!** (droht Lh3–d7 ♣), **De2–g4** 2. **Lh3 : g4, h5 : g4.** Nun ist die Bauernreihe geschlossen, und der weisse Turm «lockt» nun die Bauern von ihrem König weg, resp. von der vierten auf die dritte Reihe. 3. **Tg1–c1, c4–c3** 4. **Tc1–d1, d4–d3** 5. **Td1–e1, e4–e3** 6. **Te1–f1, f4–f3** 7. **Tf1–g1, g4–g3** 8. **Tg1–h1, h4–h3** 9. **Th1 : h3, beliebig** 10. **Th3–h4 ♣.**

Nr. 20 (Henry Rink). Weiss: Kb6, Lc5, Sh5, Ba2, b2, c2, f2, f5. – Schwarz: Kc4, De5, Ba5, b3, b7. – Weiss zieht und gewinnt. – Nach dem ziemlich naheliegenden Zug: 1. **a2 : b3 †, Kc4–d5** 2. **f2–f3!** Nun droht c2–c4 ♣. Die Dame muss ihrem König Platz machen, es stehen ihr sechs Felder zur Verfügung. Auf b8 wird sie durch 3. Sh5–f6 †, Kd5–e5 4. Sf6–d7 † erobert; auf h8 durch 3. Sh5–f4 †, Kd5–e5 4. Sf4–g6 †; und auf b2 und e1 durch 3. Sh5–f4 †, Kd5–e5 4. Sf4–d3 †; auf h2 durch

3. Sh5–f6 †, Kd5–e5 4. Sf6–g4 †. Endlich führt auf 2. ..., De5 : f5 3. c2–c4 †, Kd5–e5 4. f3–f4 †, Ke5–e6 5. Sh5–g7 † oder 4. ..., Ke5–e4 5. Sh5–g3 † auch dies zum Damengewinn. **Ein Meisterwerk dieser Gattung!**

Nr. 21 (Henry Rink). Weiss: Kb2, Ta1, Lf1, Ba3, a7, c3, d2, d4, d6, g7. – Schwarz: Kd8, De6, Lc6, Ba4, b3, c5, d7, f2. – Weiss zieht und gewinnt. – 1. **Lf1–c4!, De6 : c4** 2. **Ta1–h1!, Lc6 : h1** 3. **d4–d5!!, Dc4 : d5** 4. **a7–a8D †, Dd5 : a8** 5. **g7–g8D ♣, oder** 3. ..., Lh1 : d5 4. g7–g8D †, Ld5 : g8 5. **a7–a8D ♣.**

Ein Damen-Läufer-Plachutta mit zwei kritischen Zügen: Beide schwarzen Figuren müssen ein Feld überschreiten (d5, Schnittpunkt), das dann von Weiss verstellt wird. Die Schädigung tritt dadurch ein, dass die verstellende Figur als Gleichschritler die Funktion der verstellten übernimmt und dadurch seine eigene in der anderen Richtung aufgeben muss.

Eingegangene richtige Lösungen: Ruedi Frauenerfelder, Zürich; E. Schrämmli, Zürich; Max Maurer, Schaffhausen.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, dass wir den Lösungstermin jeweils bis zum 10. des folgenden Monats verlängern.

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 20. November 1956 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Probleme Nr. 2151 bis 2155.

Gruppe B und **Problemgruppen** lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2151 bis 2159.

Richter des Jahresturniers 1956, an welchem alle zwei- und dreizügigen orthodoxen Originalprobleme teilnehmen, sind W. Jörgensen und G. Thomas, Kopenhagen.

Der gefällige Meredith Nr. 2152 hat zwei Satzspiele. In Nr. 2153 beachte man besonders die Züge von Sa4 in Satz und Lösung.

Achtung! bei Nr. 1954 gibt es auch in einer Verführung zwei Mattwendungen nach 1. ..., d6 und 1. ..., Ld6.

Dr. Speckmann versteht es, wie kein anderer, markante Themen in ihrer knappsten Form darzustellen. Nr. 2151 und besonders Nr. 2155 sind zwei weitere Beispiele dieser Art. Nr. 2156: Ein etwas ungewohnter Schlüssel erschliesst den

reichen Inhalt des gewichtigen Problems. Zum preisgekrönten Stück aus der dänischen Arbeiter-Schachzeitung schreibt der Richter: «Eine reizende Gruppe von Fesselmatts, reiche Strategie von Weiss und ein ausgezeichneter Schlüssel machen dieses Problem wirklich sehenswert».

Nr. 2157 enthält 3 Satzspiele mit dem Se5, welche geändert werden.

Viel Vergnügen beim Lösen!

LÖSUNGEN zu Heft 6, 1956

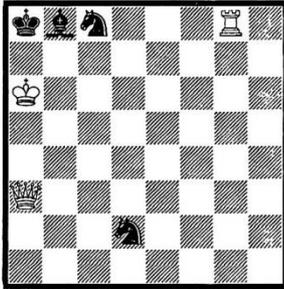
Nr. 2118, Angeli. 1. a4! droht 2. Tc4 ♣. 1. ..., Sc bel. 2. Lb4 ♣ (Sekundäre Drohung). 1. ..., Se4 2. Da3 ♣ (Tertiäre Drohung). 1. ..., Scd5 2. Se4 ♣. Der Zug 1. ..., Scd5 hat einen dreifachen Nutzen; es handelt sich also um das Thema Third Degree.

Nr. 2119, Dr. W. Speckmann und A. Casa. Auf 1. Tf8? folgt 1. ..., Da3! und auf 1. Tf6?, Tb3! Richtig ist nur 1. Tf5! mit der Drohung

5 Urdrucke und 4 Nachdrucke

Nr. 2151

Dr. W. Speckmann, Hamm
Nach A. Kniest

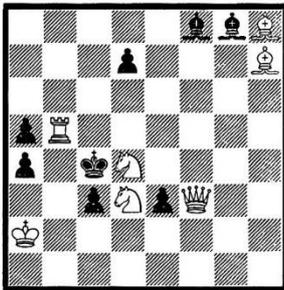


Matt in 2 Zügen

Nr. 2154

J. Hartong, Holland

1. Preis «Schwalbe» II/1954

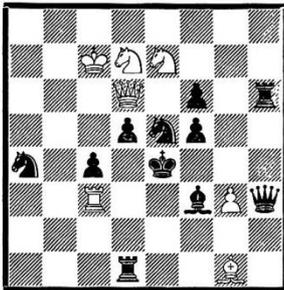


Matt in 2 Zügen

Nr. 2157

C. Groeneveld, Holland

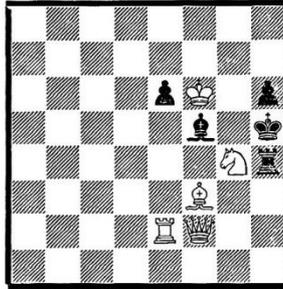
2. Preis «Problemnoter» II/1955



Matt in 2 Zügen

Nr. 2152

Karl Hasenzahl, Frankenthal

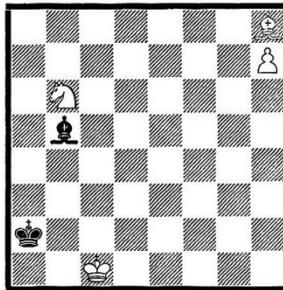


Matt in 2 Zügen

Nr. 2155

Dr. W. Speckmann, Hamm

Neufassung, «Schach-Echo» 1941

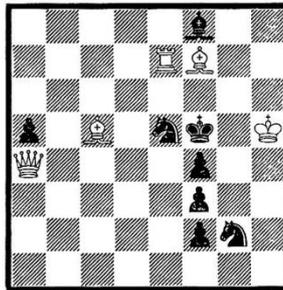


Matt in 3 Zügen

Nr. 2158

O. Stamp, Holland

1. Preis «Arb. Skak» I/1955



Matt in 3 Zügen

Nr. 2153

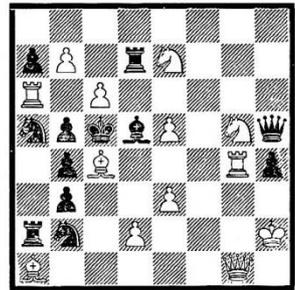
Herbert Angeli, Ostermündigen



Matt in 2 Zügen

Nr. 2156

Erio Salardini, Reggio Emilia

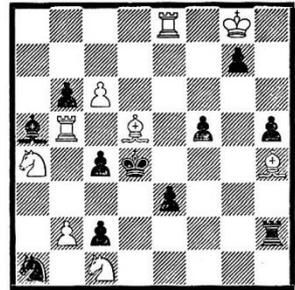


Matt in 2 Zügen

Nr. 2159

L. Larsson, Schweden

1. Preis «Springaren» 1955



Matt in 3 Zügen

2. Dg3 ♚. 1. ..., T : d3 (Tb3, Da3) 2. Th5 (Lg8, Lg6) ♚. Von den drei Figuren, welche die Batterie auf der h-Linie bewachen, wird die erste im Schlüssel verstellt, die zweite zur Verteidigung abgelenkt und die dritte durch den abziehenden L unschädlich gemacht.

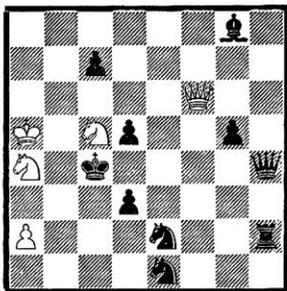
Nr. 2120, Ahues. Nach 1. S bel. droht 2. Lh6 ♚. Schwarz pariert mit 1. ..., Ta6 ! Der S gehört

also auf die 6. Reihe. Aber 1. Se6 ? scheidet an 1. ..., T : e6 ! Also 1. Sg6 !, Lf5 bel. (Ld3) 2. Te2 (Df4) ♚. Auf 1. ..., Te4 oder Ld4 folgt 2. De2 ♚. Die Satzspiele 1. ..., L bel. (Le4) 2. Sg2 (D : c5) ♚ werden also geändert bzw. aufgegeben. Ein ganz «gerissenes» Problem, das ausser 1. Lh6 ♚, Te4 ! noch weitere Verführungen enthält.

Nr. 2121, Morra. 1. Dc1 ! droht 2. c : d5 ♚. 1. ..., Kd4 (Sd4, Ld4) 2. Lb6 (Sd7, Tb5) ♚. 1. ..., Sd6 (Se3, Lc6) 2. Lb6 (d4, S : e6) ♚. Ein Strauss kunstvoller Abspiele !

Nr. 2122, Ganter. 1. Tc4 ! Zugzwang. 1. ..., Ke6 2. Lg6, Ke7 3. Te4 ♚. 2. ..., Kd5 3. Lf7 ♚. Zwei hübsche Mattbilder, von denen das erste rein ist, schliessen die schlichte Miniatur.

Nr. 2123, Hjelle. Der Verfasser gibt der Aufgabe ein etwas verändertes Aussehen, um die Nebenlösung 1. Db2 auszuschalten. (Es kann jetzt 1. ..., Sc2 geschehen !) 1. Sd7 ! droht 2. Sb2 ♚. 1. ..., S2 bel. 2. Dc3 ♚. 1. ..., Sd4 2. Se5 ♚ (nicht Da6 oder Dc6). 1. ..., Dd4 2. Da6 ♚ (nicht Dc6 oder Se5). 1. ..., d4 2. Dc6 ♚ (nicht Da6 oder Se5). Fortgesetzte Verteidigung und Trialvermeidung nach der Blockade des Feldes d4. (Siehe Diagramm !)



Nr. 2124, Salardini. Dieses feine Stück wurde sogar als unlösbar bezeichnet. Mit 1. Tg4 ! gelangt man aber dank des Zugzwanges ans Ziel: 1. ..., g6 2. Tg5 !, g : h5 3. Tg8 ♚. 1. ..., g5 2. Lg6 !, g : f4 3. T : f4 ♚. 1. ..., g : h6 2. L : e6, Ke8 3. Tg8 ♚. Eine Knacknuss, welche Freude bereitet !

Nr. 2125, Seilberger. Wir erlaubten uns, den sBa6 einzufügen um die Nebenlösung 1. Le2 zu beseitigen (1. ..., a : b5 !). Richtig ist nur 1. La3 ! droht 2. T : f4 †, Ke5 3. L : d6 ♚. 1. ..., L : e5 2. Lc1 (droht 3. L : e3 ♚), Lf4 3. Td5 ♚. Thema: Rückkehr des schwarzen und weissen Läufers auf ihre Standfelder ohne

Schachgebot, verbunden mit fortgesetzter Verteidigung; denn auf 1. ..., Lg5 oder h6 folgt 2. e : d6 nebst 3. Td5 ♚. 1. ..., d5 oder d : e5 2. Le2 ! (droht 3. Td6 ♚), e4 3. Lc5 ♚. Dieser hervorragende Dreier hat manchenorts viel Mühe gemacht.

Nr. 2126, Marysko. 1. Db4 ! droht 2. De7 †, Kd5 (Kf4) 3. Se3 (De3) ♚. 1. ..., f4 2. Se3 †, K : e3 oder Ke5 3. De7 ♚ (Block auf f4). 1. ..., Sd3 2. Dd6 (droht Dd4), f4 3. D : d3 ♚. 1. ..., Kd5 2. Dd6 †, K : c4 (Ke4) 3. Dc6 (Dd4) ♚. 1. ..., Kf4 2. Dd6 †, Ke4 3. Dd4 ♚. Der Schlüssel ist ziemlich naheliegend, doch erfordert das Auffinden der zahlreichen Varianten einige Aufmerksamkeit. Um eine angebliche Nebenlösung (1. D : a7), die allerdings niemand eingesandt hat, zu vermeiden, fügt der Autor einen zusätzlichen wBa6 ein.

LOSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 6 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A: Otto Brack, Zürich 182; Jakob Schoch, Wald (App.) 155; Werner Dietrich, Solothurn 143; Max Schibli, Wallisellen 129; Anton Meyer, Chur 73; Hans Melchior, Chur 70; Max Lanz, Pratteln 34.

Gruppe B: Albert Aeberli, Zürich 318; Herbert Angeli, Ostermündigen 280; Ernst Büttner, Egg ZH 230; Jean Strebel, Zürich 210; Alfred Stäheli, Zürich 204; Ernst Imfeld, Zürich 158; Rolf Notter, Olten 158; Paul Erlebach, Zürich 144; Robert Keller, Neuhausen 43; Theodor Fehr, Kilchberg 32.

Problemgruppen

Baden (F. Ganter, A. Villiger, O. Zimmermann, E. Meier)	131 Punkte
Bern (Dr. Ryf, H. Moser, E. Aebersold, H. Wittwer)	129 Punkte
Herisau (J. Wipfli, E. Engeli, W. Roth, K. Sturzenegger)	125 Punkte
St. Gallen (A. Bannwart, K. Menzer, K. Rädler, A. Hafen)	120 Punkte
Landquart (J. Niederer, W. Heck, A. Brun, J. Bigger)	107 Punkte

Fernschach

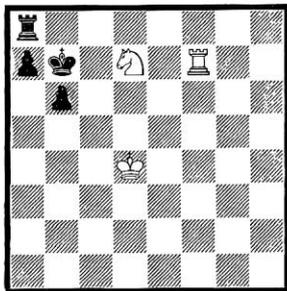
Leiter: K. W. Trutmann, Postfach 149, Zürich 47, Tel. (051) 52 88 09
Postcheckkonto VIII 48 203

Länderwettkampf SASB – Dänischer Arbeiter-Schachbund 5½ : 11½ Punkte. Freundschaftswettkampf SASB – Arbeiter-Schachverein München 4½ : 12½ Punkte. Der Wettkampf der Sektion Birsfelden gegen Lokomotive Dresden ist in vollem Gange.

Wiederum gehen wir dem Winter entgegen, und die Fernschachfreunde haben Gelegenheit, sich an einem Fernschachturnier zu beteiligen. Um die Teilnehmer nicht mit zu vielen Partien auf einmal zu belasten, wird dieses Turnier im Cupstil durchgeführt, und zwar

Nr. 28

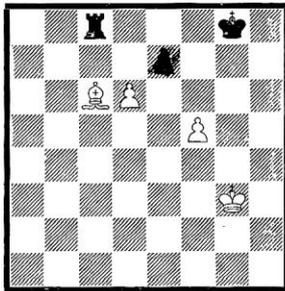
Prof. Ladislav Prokés
Original für das SASJ
Urdruck



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 29

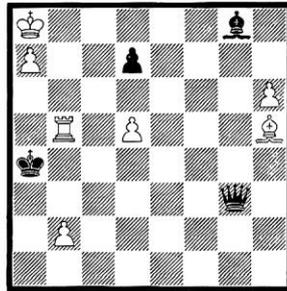
A. Herberg, München
Deutsche Schachzeitung, 1955
(Schach-Echo)



Weiss zieht und gewinnt

Nr. 30

A. P. Kasanzew, UdSSR
«Schachmaty» 1953
I. Preis



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Nr. 28 (Lad. Prokés). Eine auch für den Partienspieler lehrreiche und schöne Studie, die wir speziell unseren neuen Lösern sehr empfehlen können. Verraten wollen wir, dass Weiss mit einem Schachgebot beginnen muss (Schlüsselzug) um nachher in die Feinheiten der Studie eingeweiht zu werden. Wir danken an dieser Stelle unserem geschätzten Mitarbeiter herzlich für dieses geistreiche Stück.

Nr. 29 (A. Herberg). Auch in diesem hervorragenden Stück werden dem Leser (Löser) die Studienfeinheiten offenbar, so dass dem Schachfreund die Beachtung der Studien mehr als nützlich sein können. Weiss möchte mit dem König den starken Freibauern unterstützen, muss dabei aber einige feine Verteidigungsmöglichkeiten beachten. Der geschätzte Leser möge selber urteilen!

Nr. 30 (A. P. Kasanzew). Diese Studie ist wohl das «Non plus ultra»! Doch zuerst ein einleitender Kommentar dazu: «Eine prachtvolle Studie». Im Auftrage des Weltschachbundes (FIDE) wurde in Budapest eine Tagung des «Internationalen Komitees für Schachkompositionen» veranstaltet. Anlässlich dieser Tagung demonstrierte der russische Komponist Kasanzew diese Studie am Wandbrett: «Im allgemeinen arbeite ich ziemlich viel und lange an meinen Produkten. Seit 1926 sind deshalb kaum 30 meiner Werke veröffentlicht worden. Die hier gezeigte Studie hatte eine leichte Geburt; nicht viel mehr als zwanzig Jahre habe ich daran gefeilt! führte Kasanzew aus. Sie ist nicht einmal besonders schwer (!), da ja der Turm ange-

griffen ist, und es auf der Hand liegt, dass die Diagonale h1-a8 verstopft werden muss. Also:».

(Luz. N. Nachr.)

Wer löst diese prachtvolle Studie ? !

LÖSUNGEN aus der September-Nr. 9

Nr. 22 (H. Giger). Weiss: Kc1, Bb2, d6, f6, g2, h3. – Schwarz: Kb5, Ba6, b7, b6, b3, d7, f7, g3. – Weiss zieht und gewinnt. – Eigentlich sieht man auf den ersten Blick, dass der weisse h3-Freibauer wandern muss. **Also 1. h3-h4, Kb5-a4 2. h4-h5, a6-a5 3. h5-h6, b6-b5 4. h6-h7, b5-b4.** Auch Schwarz ist gewitzigt, falls 5. h7-h8D, so b7-b5, und das Patt ist da. Aber auch Weiss ist auf der Höhe. 5. **h7-h8S !, b7-b5**, und jetzt muss der Springer geopfert werden. 6. **Sh8-g6 !, f7 : g6 7. f6-f7, g6-g5.** Wieder heisst es Vorsicht, Glatteis (Pattgefahr). 8. **f7-f8S !, g5-g4.** Dasselbe in Grün. 9. **Sf8-e6, d7 : e6** (Zugzwang) 10. **d6-d7, e6-e5.** Nun sind wir am kritischen Punkt dieser Studie angelangt – und es braucht für den nächsten Zug schon eine kleinere schachliche Ueberlegung. 11. **d7-d8S !, e5-e4 12. Sd8-e6 oder b7, e4-e3 13. Sc5 † matt.**

Eine für die ersten Gehversuche neuer Löser lehrreiche Studie. Ein neckisches Spiel mit der Pattgefahr!

Nr. 23 (H. D. Grigoriew). Weiss: Kh1, Le1, Sd8, Ba7, b6. – Schwarz: Kf4, Da1, Bh2, h7. – Weiss zieht und hält Remis. – Es scheint unmöglich – und offenbar klar, dass Weiss wegen der starken gegnerischen Drohungen drastisch zu Werke gehen und daher 1. **a8D !** ziehen muss. Nach 1. ..., **Da8 : † 2. b7 !** spaltet sich die Fortsetzung, je nachdem Schw.

2. ..., Dd8 : oder 2. ..., Da7 ! zieht: 2. ..., Dd8 : 3. b8D † !, Db8 : 4. Lg3 † !, Kg3 :, und Weiss ist patt; oder 2. ..., **Da7 !** 3. **Lf2 !**, **Db8 (!)** 4. **Lg3 † !**, **Kg3 :** 5. **Sc6 ! !**, **Db7 :**, und Weiss ist patt.

Nicht möglich !! Was es doch in der Studie alles gibt ! Caissa wir danken Dir !!

Nr. 24 (P. Heuäcker). Weiss: Kf3, Tf5, Sg2. – Schwarz: Kf1, Da5, Sa4, Ba6, b5. – Weiss zieht und gewinnt. – Die naheliegende Verführung 1. Se3 † scheitert an 1. ..., Kg1 2. Tg5 †, Kh1 ! (Kh2 ? 3. Sf1 †, Kh1 4. Sg3 † nebst Matt) 3. Sd1, Kh2, und Weiss kann nicht gewinnen. Richtig ist nur 1. **Tg5 !**, **Kg1 !** 2. **Sf4 †**, **Kf1 (!)** 3. **Sd5**, **Ke1** 4. **Se3** (droht Tg2),

Kd2 5. Sc4 † oder 4. ..., Dd2 5. Tg1 matt.

Aus den zahlreichen Nebenvarianten seien herausgegriffen: 1. ..., Dc3 † 2. Se3 †, Ke1 3. Tg1 †, Kd2 4. Td1 matt; oder 1. ..., Db4 2. Se3 †, Ke1 3. Sc2 †; oder 1. ..., Dc7 (b6) 2. Se3 †, Ke1 3. Tg1 †, Kd2 4. Td1 †. Stände die Dame auf d8, ginge sie durch dieses Schach verloren. 4. ..., Kc3 5. Sd5 † und gewinnt; oder 1. ..., Sc3 2. Se3 †, Ke1 3. Sc4 ! mit Matt oder Damenverlust. – Im besten Sinne originell und durchaus nicht leicht.

Richtige Lösungen aus der September-Nr. 9: E. Schrämlı / E. Hanselmann, Zürich; Max Maurer, Schaffhausen.

Antworten zu den Kombinationen

(Siehe Seite 161)

I. Auf 1. **Tg6** folgte 1. ..., **Sh7 : !**, während 1. Dg6 1. ..., Sh5 ! zur Antwort hätte; beidemale mit Ausnutzung der schlecht geschützten 1. Reihe von Weiss. Weiss hatte bei seiner Kombination die schwarzen Gegenchancen unterschätzt.

II. Hier schwächte 1. **Tc4 ?** ebenfalls die Basis, was sich Schwarz mit 1. ..., Se3 : ! geistesgegenwärtig sofort zunutze machte. Es folgte 2. **fe3 :** (Bei 2. Te4 :, Td1 : † usw. behält Weiss eine Figur zu wenig. Jetzt freilich kommt es noch schlimmer.) 2. ..., **De3 : † !** (Immer das gleiche Motiv !) Weiss gab auf. «Katastrophen auf der Grundlinie» sind ein Hauptthema des Schachkampfes.

III. Aufgabe 1: Es handelt sich darum, den Bg3 zu «entfesseln», damit die schwarze Dame geschlagen werden kann.

IV. Aufgabe 2: Tausch durch Zwang.

V. Wenn Schwarz richtig gespielt hätte, würde sich der letzte weisse Zug e5–e6 ? als unzureichender und verfrühter Angriffsversuch erweisen, statt dessen er besser seine Entwicklung fortsetzen sollte. Natürlich geht 1. ..., fe6 : ? nicht, aber nach den «LNN» hätte 1. ..., **Le6 :** ! 2. **de6 :**, **fe6 :** 3. **Dd1**, **Tf1 : †** 4. **Df1 :**, **Tf8** dem Schwarzen einen vernichtenden Angriff verschafft; z. B. 5. **Dd3** (noch am besten. Wenn 5. De2, so De4 !) 5. ..., **Df4 !** 6. **Df3**, **De5 !** 7. **Dd1**, **Le1 !** 8. **Kg1**, **Dd4 †** 9. **Kh2**, **Tf1** usw. Wieder einmal war eine schöne Gelegenheit verpasst.

VI. Der weisse Springer eilt in Eilmärschen herbei – ohne Rücksicht auf Verluste ! 1. **Sg3 !**, **Te1 :** 2. **Sf5 !**, **Tf1 : †** 3. **Kf1 :**, **Dc1 †** 4. **Ke2**, **Dc2 †** 5. **Kf3**, **Dc3 : †** (Die einzige Möglichkeit bestand in Df5 :) 6. **Kg4**, **Tf7** 7. **Sh6 †** und gewann. Da kann man wirklich nur sagen: Nutze die Zeit ! Bestimme das Tempo !

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Diellikon (Glattal)
Lösungen bis 20. Dezember 1956 an den Spaltenleiter

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2160 bis 2164 (bei 2163 a und b).

Gruppe B und **Problemgruppen** lösen wenn möglich alle Probleme dieses Heftes, also die Nr. 2160 bis 2169.

Richter des Jahresturniers 1956, an welchem alle zwei- und dreizügigen orthodoxen Originalprobleme teilnehmen, sind W. Jörgensen und G. Thomas, Kopenhagen.

In Nr. 2160 sind Mattzüge der Dame vorberei-

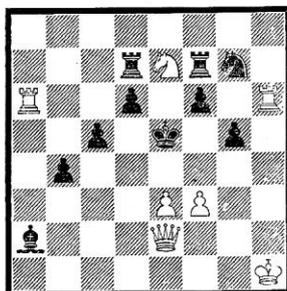
tet nach 1. ..., d5 (f5). Nr. 2161 muss ein feines Problem sein, wenn es einem Hartong gewidmet ist ! Und wirklich... man beachte das Satzspiel von Sf4 ! Was geschieht im folgenden Zweier, wenn Schwarz den Punkt c5 besetzt ? Zu Nr. 2163 a (Diagramm) erhält man noch einen andern Zweizüger (Variante) durch folgende Änderungen: Weglassen Dd8, Bb6, b7, e7, h4; Versetzen Kb3 nach b5, Td1 nach d2 (Nr. 2163 b). Beide Aufgaben haben mehrere Verführungen, die nur durch einen schw. Gegenzug widerlegt werden. Der hübsche Miniaturdreizüger zeigt in zwei Abspielen ein

Duell zwischen Turm und Läufer. Das letzte Diagramm enthält zwei Probleme, die man einzeln aufs Brett stellen mag. Sie sind trotz der hohen Zügezahl, nicht schwer zu lösen, weil es sich um Elementarstellungen handelt. Nachträglich stellte der Verfasser fest, dass der 6-Züger vom 3. Zuge an einem Vierzüger von de Jong entspricht.

Viel Vergnügen beim Lösen und bitte einsenden! Bei Zweizüglern genügt die Angabe des Schlüssels, bei Dreizüglern die Hauptvarianten bis zum zweiten Zuge von Weiss. Natürlich sehe ich es gerne, wenn man ein bisschen mehr schreibt. Vor allem bin ich dankbar, wenn man etwa eine Bemerkung zu den Aufgaben macht!

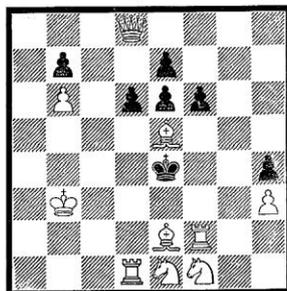
11 Urdrucke

Nr. 2160
E. Petite, Oviedo



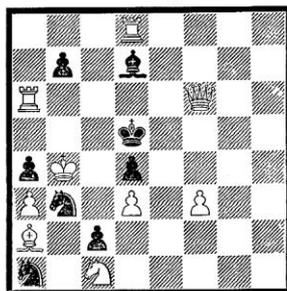
Matt in 2 Zügen

Nr. 2163 a und b
Jan Beszczynski, Danzig



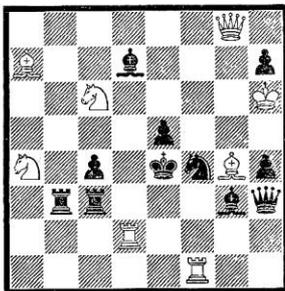
Matt in 2 Zügen

Nr. 2166
G. Thomas, Kopenhagen



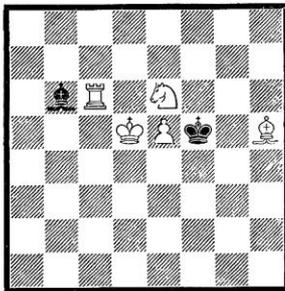
Selbstmatt in 2 Zügen

Nr. 2161
J. C. Morra, Cordoba (Arg.)
«Jan Hartong gewidmet»



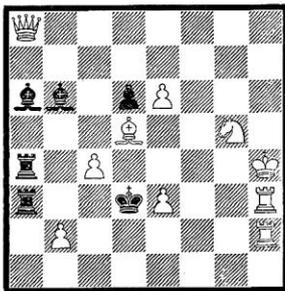
Matt in 2 Zügen

Nr. 2164
M. Terebesi, Wallisellen



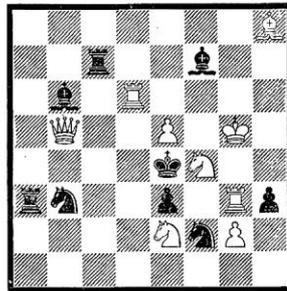
Matt in 3 Zügen

Nr. 2167
M. Terebesi, Wallisellen



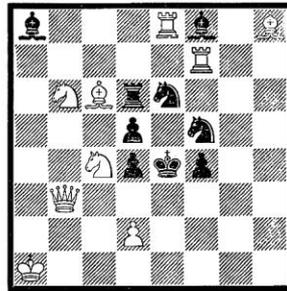
Matt in 3 Zügen

Nr. 2162
C. Groeneveld, Aalten (Holl.)



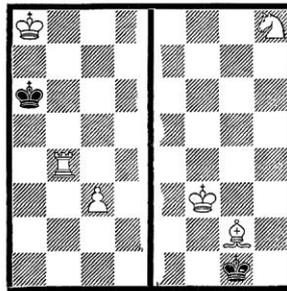
Matt in 2 Zügen

Nr. 2165
Erio Salardini, Reggio-Emilia



Matt in 2 Zügen

Nr. 2168 und 2169
Dr. W. Speckmann, Hamm



Matt in 5 Zg.

Matt in 6 Zg.

LÖSUNGEN zu Heft 7/8, 1956

Nr. 2127, Dr. Speckmann. 1. b4! droht 2. Td6 ♣. 1. ..., Ld4 (Le5) 2. e4 (Dc4) ♣. Die reizende Miniatur zeigt zwei Fluchtfeldblockaden durch den schwarzen Läufer.

Nr. 2128, Marysko. 1. Dd5! Zugzwang. 1. ..., Kf4 (Kf6) 2. Dd2 (Sg6) ♣. 1. ..., Kh4 (Kh6) 2. Dd8 (Sf7) ♣. 1. ..., h6 2. Sg6 ♣. Sternflucht des schwarzen Königs in gediegener Meredithform.

Nr. 2129, Büttner. 1. Le4! droht 2. L : d5 ♣. 1. ..., Tbe1 (T : d6) 2. Sd4 (Sg5) ♣. 1. ..., Sc bel. (S : d6) 2. Dc8 (Sd8) ♣. Doppelsetzung der Fortgesetzten Verteidigung. Die beiden Sekundärparaden ergeben zwei verschieden genutzte Blockaden auf d6.

Nr. 2130, Hageman. 1. Sg5! droht 2. Sf3 ♣. 1. ..., K : f4 † 2. d4 ♣. 1. ..., T : h6 (Td3) 2. Sd3 (S : d3) ♣. 1. ..., Sd4 (T : d2) 2. Sf7 (Sf7) ♣. Der kühne Schlüssel gibt dem sK zwei Fluchtfelder. Das eine kann er sogar mit «Schach» betreten. Eine erfreuliche Talentprobe!

Nr. 2131, Beszczynski. Dieses «harmlose» Problem hat einige Fehllösungen eingebracht. So scheitert 1. Db8? oder 1. De5? an 1. ..., T : c3! und 1. Dd6? an 1. ..., Se3! während 1. Da5 nichts droht. Richtig ist 1. Dc5! droht 2. Sf3 ♣. 1. ..., Sh4 2. Dg5 ♣. 1. ..., T : c3 (S : d1) 2. D : c3 (Td3) ♣.

Nr. 2132, Salardini. Hier glaubten einige Löser, mit 1. Se2 ans Ziel zu gelangen. Nach 1. ..., e4 † oder 1. ..., Ke4 setzen sie allerdings matt, aber nicht nach 1. ..., Sh1! Die Lö-

sung heisst 1. Sb5! mit der Drohung 2. Sd6 matt. 1. ..., e4 † (Ke4) 2. Sd4 (D : h7) ♣. 1. ..., Se4 (Te6) 2. g4 (D : h7) ♣.

Nr. 2133, Wolfensberger. 1. Lf5! Zugzwang. 1. ..., e : f5 2. e : f5, und wieder ist Schwarz im Zugzwang! 2. ..., Kb3 (Kd4) 3. Sb2 (Tg4) matt. 1. ..., e5 2. Sb2 †, Kd4 (Kc5) 3. Sc2 (Sc2) matt. 1. ..., Kd4 2. Sc2 † usw. 1. ..., Kb3 2. Sb2 matt. Die schöne Aufgabe hat sich als rechte Knacknuss entpuppt, die auch geübten Lösern Mühe und schlussendlich umso grössere Freude bereitet hat.

Nr. 2134, Morra. 1. Tg4! mit der stillen Drohung 2. Tc4 nebst 3. e : f4 ♣. Auf 2. ..., f : e3 (d : c4, Sg5 †) folgen 3. f4 (De4, T : g5) ♣. 1. ..., f : e3 2. Te4 †, d : e4 3. D : e4 ♣. 1. ..., d : c6 2. d7 †, Sd6 3. Tg5 ♣. 1. ..., Lb7 2. D : d7 (droht De6 oder Df5), Lc8 3. Sc6 ♣. 1. ..., Ta4 (b5, Sb bel.) 2. D : a4 (Dc5, Dc3) usw. Eine inhaltsreiche und ziemlich schwierige Aufgabe!

Nr. 2135, Weber. Nach unserm Hinweis, war diese unterhaltende Selbstmattaufgabe nicht mehr allzuschwer zu lösen. 1. Le1!, f2 † 2. S : f2 †, Kg3 3. S : h1 †, Kh3. Aber nun nicht 4. Df5 †, g4 5. Lf2, denn Schwarz ist nicht verpflichtet 5. ..., T : h1 ♣ zu spielen, sondern kann sich mit 5. ..., g : h1 S oder L! um das Matt drücken. Richtig ist 4. Sf2 †, Kg3 5. Sg4 †, Kh3 6. Lf2!. Nun ist die Anfangsstellung wieder erreicht, nur fehlen Bf3 und Lh1. Schwarz muss mit 6. ..., Th1 matt setzen.

Problemturnier «Die Neue» 1956

LÖSUNGEN zu den prämierten Aufgaben in Heft 7/8 und Urteile

Nr. 2136, Angeli. 1. Sd5! mit 5 Drohungen: 2. Dg6, De5, Df6, Dg4 und Sc7 matt. Jeder der 5 Verteidigungszüge von Schwarz pariert nur deren vier, so dass jede Drohung einmal zur Ausführung kommt. 1. ..., T : d5 (S : d5) 2. Dg6 (De5) ♣. 1. ..., L : g3 (T : b8) 2. Df6 (Dg4) ♣. 1. ..., Sf3 2. Sc7 ♣.

Prächtige Darstellung des Fleckthemas mit 5 Varianten in Meredithform ohne Bauern.

Nr. 2137, Metzner. 1. Ta8! droht 2. Db8 †, D : D 3. a : b8D ♣. 1. ..., Tb1 2. Tf8 droht 3. D : f6 ♣. 2. ..., Se4 (Block) 3. Sgf7 ♣. 1. ..., Tb3 2. Te8 (droht T : e6), Lf5 (Block) 3. Shf7 matt. Eine gefährliche Verführung ist 1. Tg7. Sie scheitert an 1. ..., Tb1!, denn 2. Tgf7 ver-

stellt dem Sg5 das Mattfeld nach 2. ..., Se4. Das bekannte Bristolthema in der Drohung ist hier elegant mit zwei Blockbeugungen verbunden, die durch den Rückzug des Bahnungssteines genützt werden.

Nr. 2138, Marysko. Mit wBc5. 1. Dd1! Zugzwang! 1. ..., b6 (b5) 2. Da8! nebst 3. Dh8 matt. 1. ..., e6 (e4) 2. D : b7 (Dd4!) usw. 1. ..., f4 (g3) 2. De4 (Df3) usw. 1. ..., Kh2 2. D : e5 † und 3. Dh8 ♣. Der scheinbar gleichwertige Zug 1. Kd2? wird widerlegt mit 1. ..., e4, weil Schwarz nach 2. Dd4 mit e3 «Schach» bieten kann.

Ein Dreizüger mit einem reichen Strauss analoger Varianten, gediegenem Schlüssel und stillen Fortsetzungen. Verführungen und sparsamer Bau erhöhen den Wert der Aufgabe.

Leider wurde dazu ein Vorgänger gefunden, sodass der Aufgabe der Preis entzogen werden muss: B. Kurz, «Narodni Politika» 1914. – Kb6, Dd5, Se2, Bb5, c5. – Kh1, Bb7, d7, e5, f5, g4, g2. – 3 Züge.

Der dritte Preis wird also nicht ausgerichtet.

Nr. 2139, Angeli. Verbesserung: Kb8, Da6, Td7, f8, Ld3, Sh8. – Ke5, Dg2, Se4, Bc2, e7. – 1. Dc4! droht 2. Dd5 ♣. 1. ..., Sd6 (Sf6, Sg3) 2. T : d7 (Sf7, Sg6) ♣. 1. ..., e6 2. Dd4 ♣. 1. ..., S bel. anders 2. Tf5 ♣.

Drei Sekundärparaden des Se4 bringen Verstellungen und Blockaden in Verbindung mit dem Somoffthema. Sauberer Meredith ohne weisse Bauern.

Nr. 2140, Müller. Der Versuch 1. Te6? wird mit 1. ..., S : d5! pariert. 1. Te3! droht 2. D : b6 matt. 1. ..., K : e3 (S : d3) 2. Df4! (Te4!) ♣. 1. ..., S : d5 (L : e7) 2. Sf5! (De5) ♣.

Abspiele wie 1. ..., S : c6 2. S : c6 ♣ verschleiern geschickt den Schlüssel, werden aber aufgegeben zugunsten interessanter Wendungen mit Opfer, Feldfreigabe, Fesselung und Blockaden. Gar nicht leicht zu lösen!

Nr. 2141, Salardini. 1. Lf5? führt nur zum Ziel, wenn man den Sh1 vergessen hat aufzustellen. 1. Sh3! droht 2. Shf4 ♣. 1. ..., T : f6 2. Tc5 ♣. 1. ..., Tc4 2. Td7 ♣. 1. ..., Sc5 2. D : c6 matt.

Das Thema B (Somoff) ist hier doppelwendig kombiniert mit der Halbfesselung von S und T. Leider konnte die Fesselung des T nach Springerzügen nicht ausgenützt werden.

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 7/8 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A: Otto Brack, Zürich, Preis + 2; Jakob Schoch, Wald (App.) 175; Werner Dietrich, Solothurn 159; Max Schibli, Wallisellen 147; Anton Meyer, Chur 83; Karl Hafen, Winterthur 81; Hans Melchior, Chur 80; Max Lanz, Pratteln 48 Punkte.

Gruppe B: Albert Aeberli, Zürich 345; Ernst Büttner, Egg 266; Emil Molter, Langnau a. A. 243; Jean Strebel, Zürich 235; Alfred Stäheli, Zürich 232; Rolf Nötter, Olten 196; Ernst Imfeld, Zürich 189; Paul Erlebach, Zürich 162; Robert Keller, Neuhausen 60; Theodor Fehr, Kilchberg 32 Punkte.

Problemgruppen:

Baden (F. Ganter, A. Villiger, O. Zimmermann, E. Meier) 169 Punkte

Bern (Dr. Ryf, H. Moser, E. Aebersold, H. Wittwer) 162 Punkte

Herisau (J. Wipfli, E. Engeli, W. Roth, K. Sturzenegger) 156 Punkte

Landquart (J. Niederer, W. Heck, A. Brun, J. Bigger) 128 Punkte

St. Gallen. Keine Lösungen eingegangen!

Wir gratulieren Otto Brack zum wohlverdienten Preis. Sicher wird er es auch in Zukunft nicht unterlassen können, trotz seiner starken beruflichen Beanspruchung, wenigstens hie und da den Schlüssel zu dem einen oder andern Zweizüger einzusenden. Wir bitten ihn, sich wegen des Preises direkt mit dem Materialverwalter des SASB in Verbindung zu setzen.

Aus den Regionen

REGION BERN. Schachturnier vom 30. September 1956. Trotz des herrlichen Wetters vereinigten sich über 100 Spieler an dem von der Sektion Solothurn als Propaganda- und Preisturnier arrangierten Herbsttreffen der Region Bern. So erhielt es Zuzug aus der Region Biel und etwa einem Halbduzend nicht dem SASB angehörenden Spielern. Es entwickelte sich ein fairer und ruhiger Kampf, so dass die Preisverteilung sogar mit vorverlegter Zeit nach folgender Rangliste vorgenommen werden konnte:

Klasse A (18 Spieler): 1. Gertsch Andres, ASV Biel, 4 P.; 2. Mottet Ph., SK Wengi Solothurn, 3½ P.; 3. Graber A. u. Fund H., beide Schachfreunde Bern, je 3 P.; 4. Grossenbacher, Brändli H., Röthenmund F., alle ASV Bern, und Graf Roger ASV Bümpliz, je 2½ Punkte.

Klasse B (26 Spieler, 4 Partien): 1. Jaggi Fritz, ASV Bümpliz, 4 P.; 2. Lüthi Rud., ASV Gurten, 3½ P.; 3. Krebs H., ASV Gurten, Mallet J., ASV Bern, Hügli C., Liechi W. u. Tanner, alle ASV Kirchberg, je 3 P.; 4. Held H. jun., ASV Gurten, und Müller, ASV Bümpliz, je 2½ Punkte.

Klasse C (37 Spieler, 5 Partien): 1. Frey Roland, Schachfreunde Bern, und Schroff H., ASV Bätterkinden, je 4½ P.; 2. Jakob R. u. Liniger, beide ASV Biel, je 4 P.; 3. Balsiger A., Schachfreunde Bern, Ellenberger und Lehmann W., ASV Bümpliz, je 3½ Punkte.

Klasse D (23 Spieler, 5 Partien): 1. Schneider H., ASV Mett, 4½ P.; 2. Rohrbach H., ASV Wiler, Beyeler H., ASV Gurten, Ammann, ASV Bümpliz, je 4 P.; 3. Frutschi, ASV Bümpliz, 3½ Punkte.

lung) 6. ..., **Kh7**. Weiss gab auf. Es klappte alles wie am Schnürchen!

V. 1. **Dh4!** stellte Schwarz vor ein unlösbares Problem. Das Hauptmotiv des weissen Spiels ist die Beseitigung des Bg7. 1. ..., **Kf7** (Falls 1. ..., **Te5**; so 2. **Th8** †, **Kf7** 3. **Tg7**: †!, **Kg7**: 4. **Dh7** †, **Kf6** 5. **Dh6** †, **Kf5** 6. **Tf8** †, **Ke4** 7. **Dd2**! – droht Matt auf e2 und f4 – 7. ..., **Tf5** 8. **De2** †, **Kf4** 9. **Df3** † usw. Variante von F. Gygli) 2. **Tg7**: †!, **Ke8** 3. **T5h7!**, **Tg7**: (Bei Db4 siegt Weiss nach Generalabtausch auf e7 mit seinem Freibauernpaar am Königsflügel.) 4. **Tg7**:, **Db4** 5. **Dh8** †. Schwarz gab auf (Df8, Tg8).

VI. Nach 1. **Sg5**, **h6** ist die Pointe «natürlich» wieder die Beseitigung des Stützpfieilers. 2. **Sf7**:!, **Kf7**: (Df7:; Ld5) 3. **Ld5** †, **Kf6** 4. **Dg5** †! (noch stärker als **Te6** †) 4. ..., **hg5**:

5. **fg5**: †, **Kf5** 6. **g4** matt. Ein hübsches Bauernmatt; sehr schöne Analyse!

VII. Mit 1. **Lf6!** wird der «Bauernkrieg» eröffnet: 1. ..., **h6** (oder 1. ..., **gf6**: 2. **Dh6**, **Se5**: 3. **Tg3!** nebst **g5** usw.) 2. **g5!**, **gf6**: 3. **gf6**:, **Kh7** 4. **Tg3**, **Tg8** 5. **Tg6!**. Schwarz gab auf. Die Schlußstellung zeigt sehr eindrucksvoll die Macht eines Bauernblocks.

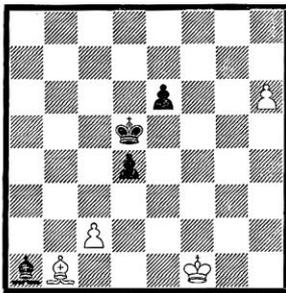
VIII. Nach 1. ..., **Lb5** 2. **Lb5**:, **ab5**: überraschte Weiss seinen Gegner mit dem hübschen Durchbruch 3. **g4!**, mit dem er sich Freibauern auf beiden Flügeln verschaffte. Es gibt keine Rettung mehr für Schwarz; er versuchte noch 3. ..., **d4** † 4. **Kd4**:, **h5** (wenn **fg4**:; so **f5!**) 5. **gf5**:, **h4**, gab aber nach 6. **Ke3** auf. Lehrreich für die Endspielpraxis!

IX. Aufgabe für die Leser. Für ein Jugendturnier eine gute Leistung!

Studienteil

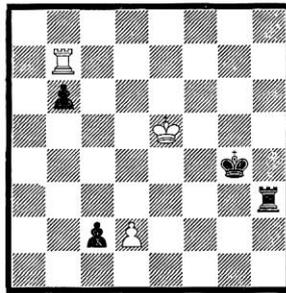
Leiter: Jules Schwarz, Sonnmatt, Beringen SH

Nr. 31
Henry Rink, Barcelona
Quelle unbekannt



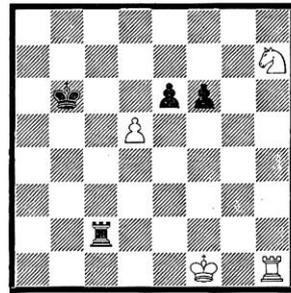
Weiss zieht und gewinnt

Nr. 32
F. Lazard
1916



Weiss zieht und hält Remis

Nr. 33
A. A. Troitzky
«Bohemia» 1912



Weiss zieht und gewinnt

ZU UNSEREN HEUTIGEN STUDIEN

Um allen unseren geschätzten Lesern die Möglichkeit zur Lösung der Studien zu geben, haben wir für heute wieder drei Stücke ausgesucht; wovon Nr. 31 die einfachste ist, während Nr. 32 schon etwas höhere Anforderungen stellt, am schwierigsten wird sich aber das letzte Stück von A. A. Troitzky erweisen.

Nr. 31 (Henry Rink). Eine Studie, die wir von A. Hafen, St. Gallen, erhielten. Sie ist besonders für unsere neuen Löser mehr als geeignet. Weiss muss, um seinem Freibauern auf der h-Linie das Verwandlungsfeld h8 zu sichern, die Diagonale des schwarzen Läufers a1–h8 stopfen, das heisst, so lange geschlossen halten können – bis sich der Bauer verwandelt hat. **Aber wie? Dies überlassen wir unseren Lösern!** Sie ist, wenn auch nicht besonders witzig, doch sehr lehrreich, und

der vorwärtsstrebende Partierspieler kann viel, sehr viel, aus den Studien entnehmen.

Nr. 32 (F. Lazard). Unter einem Turmendspiel pflegt man das Endspiel zu verstehen, in dem beide Parteien noch einen Turm und mindestens eine von ihnen einen oder mehrere Bauern besitzt. Das reine Turmendspiel (Turm gegen Turm, ohne Bauern) ist stets remis, wenn man von Ausnahmestellungen, wie in der Schlussphase der berühmten Saavedra-Studie, absieht (Kc2, Td4 – c8T!, Ta4; Weiss zieht Kb3! und gewinnt). Wenn wir heute dieses Turmendspiel bringen, so hoffen wir, mit dem Stück ein Weniges von der Erkenntnis vermitteln zu können, wie mannigfach die Möglichkeiten sind, die sich in dieser Endspielgattung ebenso dem Problemkünstler wie dem Partierspieler darbieten. Die Stellung könnte erst gestern in einer praktischen Partie vorgekommen sein.

Nr. 33 (A. A. Troitzky). Diese Studie legen wir allen unseren Löserkanonen warm ans Herz – obwohl sich nach 1. **de6** : der weisse König als ein ausdauernder Wanderer erweist – so werden die folgenden Züge mehr Schwierigkeiten bereiten. Der Lösungsverlauf ist voll von Studienfeinheiten mit einem Lenkungsmanöver, das den Kulminationspunkt der heutigen Studie darstellt. Damit glauben wir, genug verraten zu haben – und überlassen alles andere unseren Löserkanonen!

LÖSUNGEN aus der Oktober-Nr. 10

Nr. 25 (A. Troitzky). Weiss: Kg1, Td4, Se5, Ba2, b2, d5, e4, f2. – Schwarz: Ke7, Db7, Sg2, Ba6, c7, f6. – Weiss zieht und gewinnt. – Kraft der Springergabel konnte der Turm (Kavalier) die ersten Annäherungsversuche unternehmen. 1. **Td4–b4, Db7–c8.** Der erste Fluchtversuch, aber er gibt nicht nach: 2. **Tb4–b8, Dc8–h3** 3. **Tb8–a8.** Der aufdringliche Herr, ja wohin jetzt? Oh! mein treuer Springer, mein Retter. 3. ..., **Sg2–h4** 4. **Th8 : h4.** So ein frecher Kerl. 4. ..., **Dh3–c8** 5. **Th4–h8.** Jetzt ist er schon wieder da, aber warte nur: 5. ..., **Dc8–b7** 6. **Th8–b8.** Au! die Haustüre ist ja geschlossen. Eine dramatische und ruhelose Angelegenheit für diese Dame!

Nr. 26 (V. Halberstadt). Weiss: Ke2, Sf4. – Schwarz: Kh1, Bg3, h2, h3. – Weiss zieht und hält Remis. – Wir haben in der Vorbesprechung angedeutet, dass der h3-Bauer vorläufig nicht geschlagen werden darf. 1. **Sh3 : ?**, Kg2! 2. Sf4 †, Kg1! 3. Sh3 †, Kh1! mit siegreicher Abwälzung der Zugpflicht auf Weiss. **Daher 1. Kf3 !, g2 2. Sh3 : (jetzt !)** mit zwei Möglichkeiten: 2. ..., g1D 3. Sf2 † oder 2. ..., g1S †! 3. Kf2!, Sh3 : † 4. Kf1, und nun gibt es nur noch eine Möglichkeit, die Annahme des Remisangebots. Zeigt diese Studie nicht, dass es im Schach ungeahnte Möglichkeiten gibt, und wir aus der Studie mehr als nur lernen können.

Nr. 27 (R. Huguet). Weiss: Kh5, Lg5, e4, Be5, g6. – Schwarz: Kg8, Lg7, Bd4, d7, e3, h7. – Weiss zieht und gewinnt. – Nach 1. **gh7 : †**, Kh8! gilt es, den schwarzen Läufer in seiner Bewegungsfreiheit nach Möglichkeit zu beschränken, und dazu ist im Gewinnsinne merkwürdigerweise nur 2. **e6 !!** geeignet (mit etwa 2. Lf6 ?, e2 3. Lh4, e1D 4. Le1 :, Le5 : wäre bei bestem Spiel von Schwarz nur ein Remis zu erreichen). 2. ..., **de6 : 3. Ld3, Lf8 !** (3. ..., e2 kürzt die Lösung, und auf 3. ..., e5 kann 4. Le4! folgen) 4. **Kg6** (Bd4 darf nicht vorrücken können) 4. ..., **Lg7** (Zugzwang) 5. **Kf7, Le5** 6. **Lh6, e2** 7. **Ld2, Lg3 !**

8. **Lg5, Le5** 9. **Lh4**, 10. **Lg3, e5** (erneut Zugzwang) 11. **Le4, d3** 12. **Le1, Lf6 !** (eine hübsche Verteidigungspointe) 13. **Ld3 : !** (Das Beste; nach Kf6 : würde sich Schwarz mit d2! ins Patt retten können.) 13. ..., **e4** 14. **Kf6 :**, **ed3 : 15. Kg6 nebst Matt durch Le1–h4–f6.**

Richtige Lösungen hat eingesandt: Max Maurer, Schaffhausen.

Als Weihnachtsgeschenk für unsere treuen Leser (Löser). – Damit wünschen wir allen recht gute Feiertage und viel Vergnügen! (J.S.)

Omar spielt um Danae

Zwei Dinge brachten Jussuf Hussein, dem Kalifen von Bagdad, Ehre und Ansehen: sein Harem und sein Schachspiel. Zwei verschiedene Dinge, und doch nicht so verschieden: in den Boudoirs wie auf dem Schachbrett war es der Umgang mit Damen, der des Kalifen Ruhm begründete. Niemand, weder die stolzesten Sklavinnen noch die gerissensten Schachmeister des Orients, konnten sich rühmen, ihm je widerstanden zu haben.

Umso erstaunter war Jussuf Hussein, als eines Tages ein junger Mann, namens Omar, erschien und sich erbot, mit ihm eine Partie auf Tod und Leben zu spielen.

«Auf Tod und Leben – was soll das heissen?», fragte der Kalif.

«Es ist Euerer Gewohnheit, um hohe Einsätze zu spielen», antwortete Omar. «Wohlan, gebt mir eine Eurer Sklavinnen, wenn ich Euch besiege!»

Die Augen des Kalifen wurden zu schmalen Schlitzern. «Eine beliebige Sklavin? Natürlich nicht! Wie heisst sie also?»

Einen Augenblick zögerte der junge Mann, dann gestand er: «Sie heisst Danae, und sie ist 16 Jahre alt, 2 Jahre jünger als ich.»

«Du missgönnt sie mir, nicht wahr? Wann habt ihr euch zuletzt gesehen?»

«Wir haben als Kinder miteinander gespielt», sagte Omar. Er unterliess es hinzuzufügen, wie er die vergangenen Nächte, auf der Mauer des Palastes kauernd, zu den Fenstern der Frauengemächer hinaufgestarrt, wie er im Mondlicht Danaes bleiche Gestalt erkannt, wie sie die Arme, einem stummen Schrei ähnlich, durch die goldenen Gitter gestreckt, und wie er Allah und sich selbst geschworen habe, sie zu befreien, oder ...

«Warum schweigst du?», fragte der Kalif. «Hast du mir nicht noch etwas zu sagen?»

«Ihr erwartet, dass ich Euch meinen Einsatz nenne. Ich habe nichts weiter als Danae und

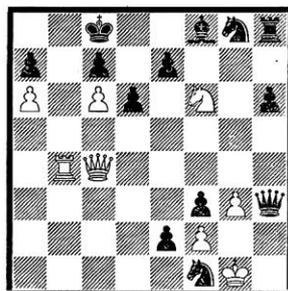
meinen Kopf. Beide gehören Euch, wenn ich verliere.»

Der Kalif strich sich den blauschwarzen Bart, lächelte in sich hinein und sagte: «Gut. Beginnen wir mit dem Spiel.»

Es wurde die seltsamste Partie, die jemals, wenn nicht in der Welt, so doch in Bagdad, gespielt wurde. Je länger sie dauerte, desto mehr Zuschauer versammelten sich im Hof des Kalifenpalastes. Selbst die verschleierte Haremsdamen, unter ihnen Danae, verfolgten von den Fenstern herab den Verlauf des bedeutungsvollen Spiels. Mit Windeseile hatte es sich herumgesprochen, um was es ging, und unter den Zuschauern war niemand, der nicht dem jungen Herausforderer den Sieg gegönnt hätte. Omar führte die weissen Steine. Schon zog der rosige Abend herauf, und noch immer sah es nicht nach einer Entscheidung aus.

Da, mit einem Male, war die folgende Stellung entstanden:

Schwarz: Der Kalif



Weiss: Omar
Weiss am Zuge

Fortsetzung mit der Abspiellösung in der Januar-Nummer 1, 1957

Problemteil

Leitung: Max Benninger, Dietlikon (Glattal)
Lösungen bis 20. Januar 1957 an den Spaltenleiter

8 Urdrucke und 1 Nachdruck

ZU DEN AUFGABEN

Gruppe A löst nur die Aufgaben Nr. 2170 bis 2174.

Gruppe B und Problemgruppen lösen wenn möglich alle Aufgaben dieses Heftes, also die Nr. 2170 bis 2178.

Richter des Jahresturniers 1956, welches mit den Originalen dieses Heftes abgeschlossen ist, sind W. Jörgensen und G. Thomas, Kopenhagen.

Die Aufgabenserie dieses Heftes bietet wieder Probleme verschiedenster Art: Kleinigkeiten und gewichtige Stücke, Mattbilderprobleme und thematische Aufgaben, Schachrätsel in neudeutschem und böhmischem Stil.

Bei Nr. 2171 prüfe man sorgfältig, wohin man die Schlüsselfigur führt. Nr. 2172 hat eine fei-

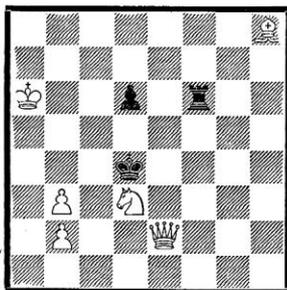
ne thematische Verführung, und das folgende Problem prunkt mit dem kühnen Schlüssel. Nr. 2174 arbeitet mit stillen Zügen.

Erst kürzlich erfuhr ich, dass unser lieber Freund, der bekannte Komponist J. J. P. A. Seiberger, in diesem Jahr 60jährig geworden ist. Wir entbieten ihm nachträglich noch unsere herzlichsten Glückwünsche und wünschen ihm noch viele Jahre frohes Schaffen bei guter Gesundheit!

Nr. 2177 sieht so bescheiden aus und ist doch gar nicht leicht zu lösen. Aber es lohnt sich! Im Dreier von Marysko beachte man die Echo-mattstellungen auf verschiedenen Feldern! Viel Vergnügen beim Lösen und allen Problemfreunden ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!

Nr. 2170

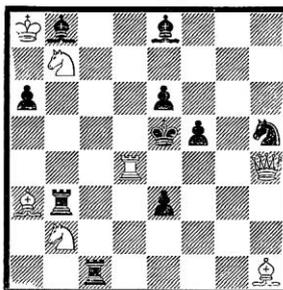
Max Benninger, Dietlikon



Matt in 2 Zügen

Nr. 2171

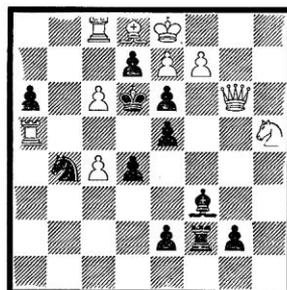
J. C. Morra, Cordoba (Arg.)
«F. W. Nanning gewidmet»



Matt in 2 Zügen

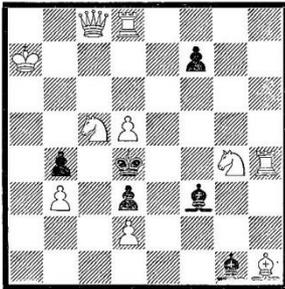
Nr. 2172

Antonio Piatasi, Imola



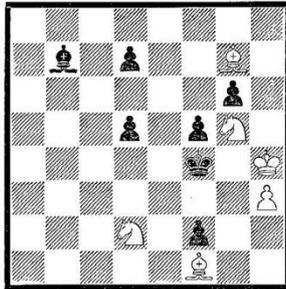
Matt in 2 Zügen

Nr. 2173
Herbert Angeli, Ostermundigen



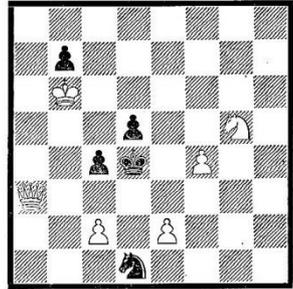
Matt in 2 Zügen

Nr. 2174
Ernst Büttner, Egg



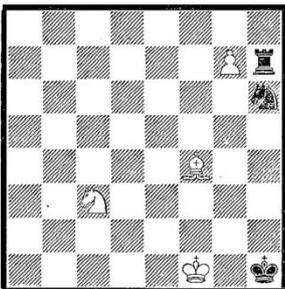
Matt in 3 Zügen

Nr. 2175
J. J. P. A. Seilberger, Den Haag
2. Ehr. Erw. «Good Comp.» 1920



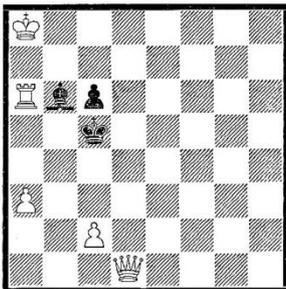
Matt in 2 Zügen

Nr. 2176
Dr. W. Speckmann, Hamm



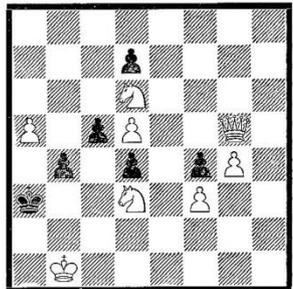
Matt in 3 Zügen

Nr. 2177
M. Terebesi, Wallisellen



Matt in 3 Zügen

Nr. 2178
M. Marysko, Zlata Olesnice



Matt in 3 Zügen

LÖSUNGEN zu Heft 9, 1956

Nr. 2142, Hasenzahl. Die Nebenlösung 1. Td-c8 †, Kd7 2. Se5 † ist so naheliegend, dass sie fast niemand beachtet hat. Geplant war 1. Sb4 ! mit der Drohung 2. Sa6 †. 1. ..., e6 (Le6) 2. D : c2 (Dg3) †. Wechselseitige Verstellung von L und B (Pickabish) mit gleichzeitiger Entfesselung der wD. 1. ..., Lc4 2. Dc6 †. Sehr schön !

Nr. 2143, Ahues. Die Verführung 1. Dc1 ? droht 2. De1 †. Auf die Blockaden 1. ..., Sd4 (Lf2) folgt 2. Te2 (Td3) †. Aber 1. ..., S : c2 ! 2. ?? Diese Spiele werden aufgegeben und statt dessen etwas ganz anderes hervorgezaubert: 1. Df8 ! (droht Df4), Tf5 (Lf5) 2. T : e4 (Dh6) †. Grimshaw !

Nr. 2144, Marysko. 1. Dc4 ! droht 2. Dg4 †. 1. ..., Ld4 (Le1) 2. D : f1 (Se3) †. 1. ..., Sd4 (Sc1 oder c1S) 2. Tb1 (Sc3) †. Gut geraten !

Nr. 2145, Salardini. 1. h4 ! droht 2. Tg5 †. 1. ..., Se4 (Le3) 2. Dd7 (Dc5) †. Zweimal wird die wD entfesselt und geschickt die Mattzüge differenziert.

Nr. 2146, Dr. Speckmann. 1. Sg6 ! (dr. Sf4 †), Ld2 2. Tg2 (g1) nebst 3. Lg4 †. 1. ..., Le5 2. Tg5 nebst 3. Lf1 †. Wo ist denn da der versprochene Schlagrömer ? Nirgends ! Also eine Nebenlösung ! Der Autor korrigiert, indem er den Le2 nach d1 versetzt. Lösung: 1. Le5 ! droht 2. Tg3 †, Kh4 3. Sg6 †. 1. ..., L : e5 2. Se6, Lf4 3. S : f4 †. Im Probespiel verteidigt der sL analog, kann aber dann nicht geschlagen werden mit Matt: 1. Se6 ?, Ld2 ! 2. ?? Nebenspiel: 1. ..., Le1 2. Sg6 (droht Sf4), Lg3 3. T : g3 †.

Nr. 2147, Andersen und Hjelle. 1. Tc2 ! droht 2. Kd2 †. 1. ..., Lf3 2. 0-0 † ! Im Schachproblem ist die Rochade erlaubt, wenn K und T auf den Ursprungsfeldern stehen und nicht bewiesen werden kann, dass einer der beiden Steine schon einmal gezogen hat in der hypothetischen Partie, die zur Problemstellung führen könnte. 1. ..., L : e2 (Dc3 †) 2. K : e2 (Kf2) †. 1. ..., Dd4 (Db2) 2. D : D †. Vier Abzüge des wK in Meredithform !

Nr. 2148, Piatasi. 1. Kb7 ! mit der stillen Drohung 2. Ta8 ! nebst 3. Ta5 †. 1. ..., Ld6 2. Dd8 ! (droht D : L und Da5), Lc7 3. Se4 †.

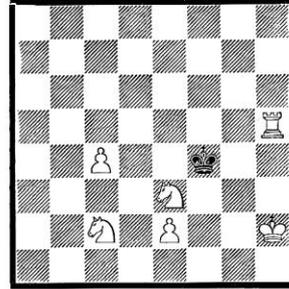
1., Sf3 2. Dh1 ! (droht Dc1), Sd2 o. a. 3. Sd7 ♚. In beiden Hauptvarianten öffnet der schwarze Themastein zweimal nacheinander die Wirkungslinie der wD, und Weiss muss darauf achten, sie im Mattzug nicht wieder zu verstellen. 1., Le7 2. De8 nebst 3. D : c6 matt. 1., Se7 2. D : f8 nebst 3. D : e7 ♚. Das feine Problem war recht schwer zu lösen !

Nr. 2149, Morra. Die Wendung 1., K : d4 2. Dd2 †, Ke4 (c4) 3. Dd3 ♚ wird aufgegeben mit dem kühnen Schlüssel 1. Dg4 ! Drohung: 2. De6 †, K : d4 3. e3 ♚. Schwarz gibt nun seine Turmschachs: 1., Tc5 † 2. d5 †, K : d5 3. Sb4 ♚. 1., Tb5 † 2. d5 †, K : d5 3. c4 ♚. Durch den K-Zug gerät der stehengebliebene Turm in Fesselung ! 1., T : a6 o. a. 2. Se5 † und 3. c4 ♚. 1., Kd5 2. Se7 †, Kc4 3. d5 ♚. 1., e5 2. d5 †, K : d5 (e4) 3. Se7 (D : e4) ♚. Wieder ein prächtiges Werk des bekannten argentinischen Komponisten.

Nr. 2150, Angeli. Die Autorlösung der niedlichen Miniatur lautet: 1. f5 !, Kd4 2. Sf4, Ke4 3. Sbd3, Kd4 4. Tb4 mit prächtiger reiner Mattstellung. Leider bestehen nicht weniger als drei Nebenlösungen, die ebenfalls alle vierzünftig sind und nach Reglement mit je zwei Punkten gewertet werden: 1. Kg3 2. Sc1 oder auch Sb4 (Se1) 3. Te5 † nebst 4. S ♚. 1. Tc5 2. Kg3 3. Sb4 4. Tc4 ♚. Hier kann man auch einzelne Züge vertauschen, ohne dass es als andere Lösung zu betrachten wäre. Endlich 1. Sf2 †, Kd4 (auf 1., K : f4 folgt sofort ♚ mit 2. Sd3) 2. Sg4 ! 3. Sf6 † 4. Tc5 ♚ (resp. Sd3 nach 3., K : f4). Nur die Lösergruppe Baden schickte alle vier Lösungen ein !

Mit folgender Neufassung glaubt der Komponist, das Problem zu retten:

Herbert Angeli, Ostermundigen
(Verbesserung)



Matt in 4 Zügen
1. c5 ! 2. Sc4 3. S2e3 4. Th4 ♚

LÖSERLISTE

Die Liste gibt die mit den Einsendungen zu Heft 9 erreichten Gesamtpunktzahlen.

Gruppe A: Jakob Schoch, Wald (App.) 184; Werner Dietrich, Solothurn 170; Anton Meyer, Chur 96; Hans Melchior, Chur 91; Max Lanz, Pratteln 57; Walter Burger, Wettingen 13; Otto Brack, Zürich 3 .11 Punkte.

Gruppe B: Albert Aeberli, Zürich 4 365; Ernst Büttner, Egg 289; Alfred Stäheli, Zürich 5 260; Emil Molter, Langnau a. A. 258; Rolf Notter, Olten 219; Ernst Imfeld, Zürich 219; Paul Erlebach, Zürich 185 Punkte.

Problemgruppen:

Baden (F. Ganter, A. Villiger, O. Zimmermann, E. Meier) 200 Punkte

Bern (Dr. R. Ryf, H. Wittwer, H. Moser, E. Aebersold) 189 Punkte

Herisau (J. Wipfli, W. Roth, E. Engeli, K. Sturzenegger) 179 Punkte

Landquart (J. Niederer, A. Brun, W. Heck, J. Bigger) 151 Punkte

St. Gallen. Keine Lösungen eingetroffen.

Nationales Problemturnier des SASB 1956

Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass die Einsendefrist für dieses Turnier am 31. Dezember 1956 abläuft !

Alle Komponisten des SASB beteiligen sich an diesem Turnier ! Nicht nur wegen der Preise und Auszeichnungen !

Richter sind:

Kategorie A: Zugzwang-Zweizüger mit 8-12 Steinen: G. Latzel, Paderborn.

Kategorie B: Zweizüger mit Mattwechsel nach schwarzem Schachgebot: A. Volkmann, Altenberge.

Kategorie C: Dreizüger mit freiem Thema:

Dr. W. Speckmann, Hamm.

Die Probleme sind im Doppel einzureichen, ohne Name, alle mit demselben Kennwort versehen und der Angabe der Kategorie auf der Vorderseite und der vollständigen Lösung auf der Rückseite.

Ein verschlossener, mit dem gleichen Kennwort versehener Briefumschlag soll Name und Adresse des Verfassers enthalten.

Sendungen richten an Dr. W. Lehmann, Lilienweg 28, Köniz BE.